

Die **Internationale Konferenz** ist ein Forum marxistisch-leninistischer Parteien und Organisationen.

Die Teilnahme an der Internationalen Konferenz beruht auf folgenden Hauptkriterien:

- *Festhalten am Marxismus-Leninismus und den Mao Tsetung Ideen und schöpferische Anwendung bei der Durchführung des Klassenkampfes in jedem Land*
- *Kampf dem modernen Revisionismus und eine positive Haltung gegenüber Stalin und Mao Tsetung*
- *Anerkennung der Konferenzregeln*

Die **4. Konferenz** hat die folgenden Prinzipien aufgestellt, auf denen die Zusammenarbeit unter den teilnehmenden marxistisch-leninistischen Organisationen beruht, die auf der **9. Konferenz** wieder angenommen und erweitert worden sind:

- *Unabhängigkeit und Gleichberechtigung, gegenseitige Achtung, Unterstützung und Zusammenarbeit*
- *Nichteinmischung weder in die inneren Angelegenheiten der Partei oder Organisation noch in die bilateralen oder regionalen Beziehungen, die sie zu anderen Parteien oder Organisationen unterhält. Jede Organisation ist souverän in ihren Schlussfolgerungen.*
- *Einmütigkeit und Einstimmigkeit bei der Beschlussfassung*
- *Die schrittweise Erlangung der Einheit; prinzipielle Diskussion und Zusammenarbeit zwischen den Parteien und Organisationen, keine öffentlichen Angriffe einer Partei oder Organisation auf eine andere.*
- *Verpflichtung aller Teilnehmerorganisationen zur gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung der 10. Internationalen Konferenz entsprechend ihren Möglichkeiten.*
- *Finanzielle Unabhängigkeit und Selbstfinanzierung der gemeinsamen Arbeit je nach Möglichkeit.*

Aufruf an alle Teilnehmer der X. Internationalen Konferenz

Marxistisch-Leninistischer Parteien und Organisationen

Die weltweite kapitalistische Finanz- und Wirtschaftskrise trifft in ihrer historischen Dimension die Arbeiter und Völker der Welt in brutaler Weise und stellt die internationale kommunistische- und Arbeiterbewegung vor neue Herausforderungen. Die Durchführung der X. Internationalen Konferenz Marxistisch-Leninistischer Parteien und Organisationen wird daher von herausragender Bedeutung sein. Es gilt mehr denn je, die Durchführung der X. IK auch finanziell abzusichern. Angesichts der aktuellen finanziellen Lage richte ich deshalb einen Aufruf an alle Teilnehmer der X. Internationalen Konferenz und appelliere an ihre diesbezügliche Verantwortung.

Ich erinnere an die Diskussion auf der 7. Internationalen Konferenz, *“wo wir festgestellt haben, dass die Finanzfrage keine rein technische Angelegenheit, sondern im Kern eine ideologisch-politische Frage in dem Sinne ist, dass jeder Teilnehmer über sich selbst hinaus Verantwortung für die gesamte Konferenz und die Einheit der Marxisten-Leninisten entwickelt.”* (7. IK, Resolution 4, Punkt 5).

Von der Eigenverantwortung zur Gesamtverantwortung! In diesem Sinne sollten alle Teilnehmer jetzt schon Anstrengungen unternehmen und überlegen, wie ihr Beitrag aussehen kann. Kein kleinbürgerliches Dahertreiben der Dinge, sondern bewusstes Anpacken der Aufgaben.

Die aktuelle Lage erfordert dies und ist die Grundlage für diesen Aufruf.

Lasst und erfolgreich sein!

**Finanzverantwortlicher der X. Internationalen Konferenz
Marxistisch-Leninistischer Parteien und Organisationen (IKMLPO)**

Januar 2010

“Machen wir das Jahr 2010 zu einem Jahr der Neugründung eines neuen Argentiniens!”

Rede von Otto Vargas zum 42. Geburtstag der Revolutionären Kommunistischen Partei Argentinien (PCRA)

2009: Ein Jahr großer Kämpfe.

2009 war ein Jahr großer Kämpfe, und unsere Partei drückte ihnen unseren kämpferischen und revolutionären Stempel auf. Es war das Jahr großer Demonstrationen, der Landbesetzungen der Bauern, der Arbeiter und Menschen von Chaco, einer großen Welle von Kämpfen, die in Verbindung mit dem Aufbau des Nationalen Bauernverbandes steht, der immer größer wird und sich in verschiedenen Provinzen des Landes verbreitet. Es gab sehr wichtige Kämpfe auf dem Land, sie spiegeln die Agrarrebellion von 2008 wider, so wie die Demonstration der Arbeiter von Parana-Metall, die Straßenblockaden in Rosario durch die Teilnehmer des Kongresses des Landwirtschaftsverbands in Solidarität mit den Terrabusi-Arbeitern, die Geschichte machten, und mit vielen anderen Kämpfen der Arbeiterklasse. Später werden wir über diese Kämpfe sprechen, weil es so viele waren und weil darunter der Kampf bei Kraft-Terrabusi der wichtigste ist. Am 28. September brachten über 100 Straßen- und Brückenblockaden das Land an den Rand eines sozialen Aufstandes, es entstand eine breite Solidaritätsbewegung und die Mobilisierung der Massen zeigte den Weg, der eingeschlagen werden muss, damit die Wirtschaftskrise von den herrschenden Klassen, den Ausbeutern, bezahlt werden soll und nicht von den Ausgebeuteten. Es war ein Kampf, der seine Spuren hinterlassen hat, denen heute unter anderem die Kollegen von Bosch folgen.

Es war auch ein Jahr mit vielen Demonstrationen und Straßenblockaden, die von der Arbeitslosenbewegung und der Bewegung der Rentner durchgeführt wurden. Es war ein Jahr wichtiger Beiträge von Genossen unserer Partei zur nationalen Kultur, von denen einige heute hier sind, und sie haben wirklich wichtige Beiträge zur Bereicherung der argentinischen Kultur geleistet.

Letztes Jahr gab es neue Kämpfe der Jugend und Studierenden. Der 11. Parteitag der RCP und auch der 9. Kongress der RCJ fanden statt.

In den zwei Jahren war Terrabusi ein Beispiel für den Kampf der Jugend, der der Leiharbeit ein Ende setzte und die Umwandlung von befristeten in feste Arbeitsverhältnisse erreichte. Es war der einzige Betrieb, der eine Zeitung hatte, die von jungen Arbeitern herausgegeben wurde.

Der 9. Kongress unserer Jugend war sehr erfolgreich, weil er die Lehren aus den Erfahrungen

der Kämpfe gezogen hat, an denen sich die Revolutionäre Kommunistische Jugend beteiligte.

Es war ein Jahr, in dem wir einige Fehler, viele Fehler gemacht haben, und wir haben die Notwendigkeit erkannt, eine Korrekturkampagne durchzuführen, die auch den Liberalismus bekämpft, und das ist die Voraussetzung für die Korrektur dieser Fehler und für die notwendige Hinwendung der Partei zur Arbeiterbewegung mit ihrer ganzen Stärke und für die Verwirklichung der Kampagne zur Gewinnung und Aufnahme neuer Genossen, die wir gestartet haben. Und es gibt bereits gute Beispiele bei einigen Teilen der Jugend und in der Partei.

Liegt die Krise hinter uns?

Die herrschende Klasse wagt nicht zu sagen, dass das Jahr 2009 durch das Aufhalten der Krise gekennzeichnet sei. Der *Economist* schrieb am 26. Dezember, dass „der offensichtliche Erfolg“ - er wagte nicht zu schreiben, dass "die Krise vorbei ist", wie es einige sagen - "China zu verdanken" sei, das heißt dem Motor der chinesischen Wirtschaft. Wie schon ein altes Sprichwort sagt, „hängt“ natürlich "alles von der Farbe des Glases ab, durch das man schaut", denn es gibt heute 1,2 Milliarden Menschen in der Welt, die hungern, und die herrschenden Klassen wollen nicht zugeben, dass sie Schwierigkeiten haben, sie zu ernähren. Das bedeutet, dass diese riesigen Massen von Menschen jeden Tag aufstehen und nicht wissen, ob sie etwas essen werden. Es gibt über 2 Milliarden Menschen, die von 2 Dollar am Tag leben.

In den Vereinigten Staaten herrscht Freude. Im letzten Dezember hatten sie weniger Arbeitslose als erwartet, aber es gibt über 4.800.000 Werktätige, die ihre Abfindungsprämien und Arbeitslosenunterstützung erhalten haben. Natürlich zählen wir nicht die 12 Millionen illegalen Einwanderer zu diesen 4.800.000 Menschen, die meist aus lateinamerikanischen Ländern stammen und die vorher Geld an ihre Familien schickten und von denen jetzt viele Geld von ihren Familien bekommen müssen, um jeden Tag zu essen. Tausende schlafen auf der Straße. Natürlich wird darüber nicht gesprochen.

Die großen Banken stehen immer noch. Und es herrscht Freude bei den Kapitalisten. Dank der staatlichen Subventionen stehen sie noch auf ihren Beinen! 2009 brachen jedoch 140 große Banken in den USA zusammen und es gibt 100 weitere, denen

es nicht gut geht. Vor einigen Tagen verstaatlichte Österreich die Hypo-Gruppe, eine der größten Finanzgruppen. Diejenigen, die ein gutes Gedächtnis haben, waren erschrocken, weil viele von ihnen sich daran erinnerten, dass die Krise in den 1930er Jahren mit dem Zusammenbruch einer österreichischen Bank begann und diese Bank hauptsächlich aufgrund der Kredite bankrott ging, die sie osteuropäischen Ländern gewährte, deren Wirtschaft ruiniert war.

China wurde zum Motor, der große Kreditgeber für die USA. Es wird gesagt, dass China mit einer riesigen Staatshilfe von fast einer Billion Dollar aus der Krise herausgekommen ist. Wir können jedoch manchmal hören, dass einige Leute darüber besorgt sind und sagen: "Wir machen uns Sorgen um China". Niemand weiß, was die 350 Millionen hungernden Bauern tun werden, oder die riesige Masse von Arbeitslosen, die die erste Welle der Krise hinterlassen hat. Das ist sehr wichtig. Der Kapitalismus steht vor dem Abgrund.

In Spanien gibt es über 3.900.000 Arbeitslose, fast 4 Millionen. Und es gibt Millionen in Griechenland, Portugal und Irland. Island, das dem Weg Argentiniens folgt, kündigte an, dass es die Sparguthaben nicht an die zusammengebrochenen Banken zurückgeben wird; es wendete die Methode der "großen Wagenburg" an, es lernte von uns. Der Kapitalismus steht vor dem Abgrund. Wohin werden Spanien, Griechenland, Portugal, die Türkei, Island und Irland gehen? Es gibt auch in Frankreich und Deutschland Probleme, das bedeutet, dass die Lage schwierig ist. Schließlich können wir sagen, dass das Jahr 2010 ein Jahr gewaltiger sozialer Kämpfe in der ganzen Welt sein wird, und wir müssen unsere Kräfte darauf vorbereiten, mit diesen Kämpfen klar zu kommen.

Die Achse der Welt bewegt sich

Letztes Jahr stellten wir fest, dass sich die Achse der kapitalistischen Welt bewegt. So wie sie sich zu einem Zeitpunkt der Geschichte zu den Niederlanden drehte, dann von den Niederlanden nach England, von England in die USA, so bewegt sie sich jetzt in Richtung Osten. China ist bereits die drittgrößte Wirtschaftsmacht der Welt zusammen mit Japan und wird bald bedeutender sein als Japan. Es wird erwartet, dass 2050 China die erste Wirtschaftsmacht der Welt sein wird. Die Vereinigten Staaten bleiben weiter die erste militärische Supermacht, die Truppen in Asien, Afrika, Lateinamerika und Flotten im Atlantik, Pazifik und Mittelmeer hat. Wird die Achse der Welt sich ohne einen Krieg verändern? Werden die USA es akzeptieren, die zweite Rolle in der Weltwirtschaft zu spielen? Das ist eine der großen Fragen, die das Jahr 2009 zur Beantwortung für das Jahr 2010 und die folgenden Jahre hinterließ.

Die Yankees stecken fest in den Kriegen im Irak, in Afghanistan und Palästina. In Lateinamerika haben wir einen starken anti-amerikanischen reformistischen Trend. Die Russen, Chinesen und Europäer wollen es an sich nehmen. Seit der englischen Militärintervention von 1806 in Argentinien wiederholt sich diese Situation immer wieder. Wir hatten ein trauriges Beispiel mit Kuba, das sein Schicksal so eng an die Sowjetunion band, dass es mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion nicht einmal Milch für seine Kinder hatte, weil es diese von der Sowjetunion erhielt. Mit dieser Entwicklung in Lateinamerika gibt es einen großen Massenaufbruch. Darüber wird wenig gesprochen. Heute führen zum Beispiel die Kupferarbeiter von Chuquibambilla in Chile einen großen Streik durch. Es gibt überall Kämpfe in Lateinamerika. Große Kämpfe finden in Brasilien statt, einige davon sind bekannt und andere nicht, weil Lula jetzt das "Vorbild" eines "guten Staatsmanns" ist. Sehr wenig wurde über die Landbesetzungen sogar mit bewaffneten Kämpfen in Brasilien veröffentlicht.

Eine Regierung geht unter

In Argentinien haben wir - mit all den Ereignissen um die Zentralbank - eine Regierung, die sich wie ein unsteter Mensch bewegt. Sie hat bis jetzt noch nicht auf den Schlag reagiert, den ihr die Agrarrebellen versetzt hatte. Die Maske, die sie für den Karneval aufsetzte, war gut, aber der Karneval geht zu Ende. Wir wissen von einem Freund, dass Duhalde sagte, als er Kirchner als Präsidentschaftskandidaten wählen musste: "Ich möchte Kirchner nicht einsetzen, weil mit ihm die Ölmänner kommen werden", und sie kamen. Pan American kam, Repsol kam, einige kleinere Gesellschaften, Bergbaugesellschaften kamen, das Glücksspiel kam, Angler kamen und das Rauschgift kam. Niemand spricht über letzteres. Mit Kirchner kam das Rauschgift und das ist die Ursache dafür, dass das Gesetz zur Radarkontrolle im Kongress stecken geblieben ist. Wir hatten eine Fluglinie, die Southern Winds, die von Jaime (dem ehemaligen Transportminister) - in großer Nähe zu Kirchner - finanziert wurde und die jahrelang Kokain von Tacna (Peru) nach Cordoba und Madrid transportierte, bis zu dem Tag, an dem ein Koffer beschlagnahmt wurde. Eine "Schande" wie sie Felisa Micelli (ehemalige Wirtschaftsministerin) erlebte, als sie Bestechungsgeld im Badezimmer ihres Büros vergaß, doch wie die Psychologie sagt, "vergisst niemand das erste Bestechungsgeld".

Bei Southern Winds wurde ein Koffer beschlagnahmt und am nächsten Tag sank "zufällig" eine Yacht in Punta del Este und die

größte Ladung von zwei Tonnen Kokain wurde beschlagnahmt. Und dann erfuhren wir vom Coriere della Sera, dass es heute zwei große Ausgangstore für Kokain nach Europa gibt: eines über Kolumbien und das andere über Argentinien. Die Sache mit dem Rauschgifthandel ist sehr ernst, weil wir heute ein Problem mit Ephedrin haben, und die Leute, die damit handeln, das Geld daraus in den Wahlkampf für die Präsidentschaft von Cristina Kirchner stecken. Wir müssen beachten, dass die Kirchner-Gruppe, die wir als mittlere Bourgeoisie definieren, eine sehr ursprüngliche Bourgeoisie darstellt, sie hat ihr eigenes Geschäftsnetz, sie ist in fast allen Geschäften tätig.

Über welches Geschäft möchtet ihr reden? Vielleicht über Land? Freunde von Kirchner haben 180.000 Hektar Land mit 35.000 Schafen für Benetton erworben. Der Wert dieses Landes wird steigen, weil dort ein großer Deich gebaut und das Land geflutet werden wird. Sie sagen, dass in der Provinz Santa Cruz die Farm El Condor, die der Braun-Familie gehört (Großgrundbesitzer von Patagonien aus frühen Zeiten) von Kirchner (durch Lazaro Baez) gekauft worden ist. Er ist auch im Öl- und Glücksspielgeschäft.

Vor einigen Tagen sagte ein sehr wichtiger Gewerkschaftsführer zu einem Genossen: „Wer, meint ihr, ist am Soja-Kartell in Argentinien beteiligt? Das Ehepaar Kirchner.“ Und, was glaubt ihr, wer hat dieses große Netz an Weideland, das in La Matanza beginnt und bis in den Westen der Provinz Buenos Aires reicht? Das Ehepaar Kirchner. An Elztain - dieser alte Frontmann der revisionistischen Kommunistischen Partei, der einst ein Büro in Puerto Madero an Kirchner vermietete, als dieser aus dem Präsidentenamt ausschied. Sie sind somit an allen Geschäften beteiligt, und gleichzeitig ging vieles in ausländische Hände. Die nationale Industrie zum Beispiel. Was ist davon übrig geblieben? Einschließlich solcher großen alten Monopole ... weder Alpargatos, noch Quilmes Bier sind in argentinischer Hand, nichts ist übrig geblieben. Viele gingen in chilenischen oder brasilianischen Besitz, und Gott weiß, wer dahinter steckt. Weil zum Beispiel die brasilianische Oderbrecht-Gesellschaft kam, die früher die wichtigste Bank der Frontmänner der Sowjetunion in Südamerika war, und sie kaufen Firmen auf. Camargo Correa kam, und wir wissen, wo sein Herz begraben ist; ein weiterer sowjetischer Frontmann, sie haben ebenfalls Investitionen in Argentinien.

Was ist übrig geblieben? Nichts ist übrig. Wer hat

das Woll-Monopol? Benetton. Die Obstproduktion wird hauptsächlich von Expofruit und anderen Ausländern betrieben. Und wie sieht es im Weinanbau aus? Große französische, italienische, spanische und russische Weinkeller. Im Zuckergeschäft sind die Yankees zusammen mit anderen. Wenn Du Dir also Argentinien anschaust, dann findest Du ein Land, das Ausländer in allen Geschäftsbereichen hat. Es sind nur einige kleine Gruppen der nationalen Bourgeoisie übrig geblieben. Zum Beispiel sind hier die Genossen von Terrabusi anwesend, das jetzt zu Kraft Foods gehört.

Und jetzt meinen viele, dass der Zweihundertjahres-Fond dafür da sei, die Auslandsschulden zu bezahlen. Selbst der Präsident der Zentralbank musste protestieren. 6,5 Milliarden Dollar. Das ist eine Falle. Zuerst sagen sie, dass damit die Schulden beim Pariser Club bezahlt werden, was die Yankees als hässliche Schulden bezeichnen.

Als die Amerikaner Ende des 19. Jahrhunderts Kuba überfielen, bezahlten sie ihre Auslandsschulden nicht, weil das ein hässliches Produkt des Kolonialismus war. Dann besetzten sie den Irak und bezahlten nicht die Schulden, die Saddam Hussein aufgenommen hatte, weil das hässliche Schulden waren. Warum sollten sie die Schulden bezahlen, die von einem Tyrannen aufgenommen worden sind?

Aber wir werden unsere Schulden bezahlen. Sie kündigten nicht mal die Schulden, die von der Diktatur aufgenommen worden waren, als sie den Krieg gegen Chile vorbereitet haben und große Geschäfte mit Kriegsschiffen und U-Booten in Deutschland und anderen Ländern machten. Und sie nennen diesen Fond, den sie mit unseren Währungsreserven schaffen wollen, Zweihundertjahres-Fond.

Ich sage, das sind Gauner! Weil dieses Geld sich bereits im Staatshaushalt befand, den sie dem Kongress vorstellten. Sie verletzen die Verfassung, indem sie dieses Geld aus der Zentralbank nehmen, um das Geld des Haushalts für die Finanzierung ihres Wahlkampfes 2011 zu verwenden. Vom Standpunkt der Nation ist das eine sehr schlechte Situation.

Nur eine Revolution kann dieser Situation ein Ende bereiten. Es gibt Millionen von Arbeitslosen. Wir kennen tatsächlich nicht die genaue Zahl. Die Kirche sagt 13,9 Prozent. Es gibt 900.000 junge Menschen, die nicht studieren und nicht arbeiten. In der Provinz Buenos Aires sind es 400.000. Über 40 Prozent haben keine reguläre Arbeit, erhalten Hungerlöhne, Defizite bei den Siedlungskonten. Nur eine Revolution,

Genossen, kann diese Situation beenden. Wenn über 1.500.000 Menschen in Riachuelo zusammengepfercht sind, an vielen Orten über den Abfällen in schrecklichen Verhältnissen leben, wie sollen wir dem ein Ende setzen? Meint ihr, dass wir mit den Maßnahmen, die einige Präsidentschaftskandidaten angekündigt haben, ein wenig Abhilfe schaffen werden? NEIN, das können wir nicht. Vor einigen Tagen sagte mir ein Führer der Partei von Pino Solana - und er hatte recht -, dass eine Landreform notwendig ist, denn wenn wir eine Million von Farmen schaffen, können wir erreichen, dass diejenigen, die in den Elendsvierteln unserer Städte leben, in der Lage sein werden, eine Arbeit zu bekommen etc. Nicht alle von ihnen werden jedoch zurück auf's Land gehen, weil es Dinge gibt, die nicht zurückgedreht werden können. Das bedeutet, dass wir eine Agrarrevolution machen müssen, aber auch eine Stadttrevolution.

Unser Genosse von Santa Cruz sagt, dass es in Rio Gallagos bereits zwei oder drei Elendsviertel gibt mit Leuten, die aus dem Norden des Landes kommen. In Chaco, Rosario und Buenos Aires gibt es Hunderte davon. Nur eine Revolution kann das ändern. Dann können wir über alles reden, aber ohne eine demokratische, Agrar-, antiimperialistische Revolution, die alles grundlegend zerstören wird, gibt es keinen Ausweg aus dieser Lage. Es gibt keine halben Wege aus dieser Situation. Wir gehen unruhigen Zeiten entgegen. 2010 wird ein Jahr des Kampfes sein. Sehr unruhige Zeiten. Der Block der herrschenden Klassen ist zerbrochen. Was zeigt der Skandal mit Redrado (Präsident der Zentralbank), den wir jeden Tag im Fernsehen sehen? Er zeigt, dass der Block der herrschenden Klassen zerbrochen ist.

Die Gesellschaft auf dem Land ist gegen die Regierung. Die Vereinigung der mächtigsten Kapitalisten denkt darüber nach, wie zu verhandeln ist, aber sie befinden sich auf der anderen Straßenseite. Die Clarin-Gruppe (das größte Medienmonopol) ist auf der entgegen gesetzten Straßenseite. Urquía, der wichtigste Produzent von Sojaöl und Vertreter der Präsidentenkoalition, stimmte gegen die Resolution 125. Techint ist in der Opposition, es ist die wichtigste Gesellschaft an der Börse von Argentinien. Der Block der herrschenden Klassen ist zerbrochen: auf der einen Seite haben wir die Opposition und auf der anderen Seite die Gruppe der Ölmänner, Bergwerksleute, Freunde von Kirchner; das Problem ist also, wie weit sie kommen werden.

Die Männer der Regierung sagen, dass es Kämpfe

auf den Straßen geben wird. Das sagten sie.

Wie lange werden sie bleiben? Werden sie es bis 2011 schaffen? Denn hier sägt jemand wie Lilita Carrió jeden Tag ein wenig am Stuhl der Regierung und versucht, sie bis 2011 zu halten, und es gibt andere, die nicht wollen, dass sie bis 2011 bleiben. Und es gibt das, was die Kirchner einen „absetzenden“ Staatsstreich nennen. Ich denke nicht, dass es den Leuten mit diesem Ausweg besser gehen wird. Wenn Macri (Chef der Regierung von Buenos Aires Stadt) sich nicht schäme zu sagen, dass er für die Ernennung seines Polizeichefs vom Mossad und vom CIA beraten wurde, dann ist er wirklich ein Schwachkopf. ...Das ist der "absetzende" Staatsstreich. ... Der Kandidat für das Wirtschaftsministerium ist Gonzáles Fraga, mit Menem Präsident der Zentralbank. Es ist derjenige, der sich für Duhalde oder andere als Kandidat für den Wirtschaftsminister anhört. Ein anderer ist Lavagna: Er war Minister unter Kirchner. Ein weiterer ist Prat Gay, er war mit Kirchner. Und das sind die Politiker, die eine Veränderung für das Land bringen sollen!!! Nun, wir haben damit den "absetzenden" Staatsstreich. Wir waren immer gegen einen Staatsstreich. Wir haben jedoch eine unabhängige politische Linie. Fast jeder spricht über den April 2010, vielleicht haben sie Angst und wir können noch weiter kommen, aber die Lage ist sehr schwierig.

Die Kämpfe nehmen zu

Dann haben wir Kämpfe. Bei den Ölarbeitern findet bis heute ein großer Kampf statt. Die Chemiarbeiter in Bahia Blanca haben ihre Gewerkschaft wieder aufgebaut. Die Arbeiter im Gesundheitswesen mit dem Schwerpunkt in Tucuman und Santiago del Estero kämpfen bereits seit Monaten. Die Lebensmittelindustrie in Cordoba, in Salto, außerdem Kraft Food. General Motors, Massuh, Mahle, Paraná Metal. Die Landarbeiter am Rio Negro haben in San Juan die Straßen blockiert. Die Produzenten in Misiones verlangen Subventionen für die Zeit zwischen den Ernten, wie bei den Zuckerarbeitern und Zitronenproduzenten von Tucuman. Das sind Kämpfe, die zunehmen und weitergehen werden.

In der Maschinenbauindustrie gibt es den Kampf bei Iveco und anderen Firmen, bei Bauarbeitern, bei den Arbeitern in der Fleischproduktion, bei den Hühnerproduzenten in Entre Rios, den Tiefkühlfleisch-Arbeitern in Yaguané, bei den Metro-Arbeitern. In der Schiffswerft von Santiago, im Hafen von Buenos Aires. Einige sagen, dass der Hafen von Buenos Aires verschwunden sei, und auf jeder Demonstration finden wir eine Gruppe von Hafentarbeitern, die seit Monaten kämpfen. Der Kampf am Nationalen Institut für Statistik und

Volkszählung, das die Regierung demaskiert hat, und der Kampf bei Bosch. Wir erwarten, dass sie das Abkommen einhalten werden, weil es ein großer Triumph ist, dem Weg von Terrabusi zu folgen.

Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst, die Lehrer von Tierra del Fuego, die während des gesamten Jahres gekämpft haben, auch im übrigen Land. In Rosario, wo sie eine Volksabstimmung machten und über 20.000 für die Durchführung des Streiks stimmten, und nur wenige waren dagegen. Ein Streik am Ende des Jahres. Wenn der Schulbeginn für nächstes Jahr vorbereitet wird. Die Rentner haben unzählige Kämpfe geführt. Wir müssen die Bedeutung dieser Front betonen, weil große Kämpfe der Rentner kommen werden. Über 5.300.000 Rentner erhalten die Hälfte eines Armutslohnes. Die Regierung hat das ganze Geld der pensionierten Leute genommen (so dass Anses während der letzten Monate ein operatives Defizit hatte). Wir können nicht einmal daran denken, die Renten zu erhöhen.

Die Arbeitslosen gehen jetzt zurück auf die Straße, weil die Regierung dieselben Subventionen zur Verfügung stellt, aber nur für diejenigen, die in die peronistische Partei eingetreten sind.

Fabriken werden von ihren Arbeitern übernommen: Renacer arbeitet und es ist möglich, dass sie weiter arbeiten werden. Der Kampf der Ureinwohner ist in Argentinien ein Novum; sie hielten ihre dritte Versammlung ab. Der Kampf der Frauen, die ihre Nationalversammlung in Tucumán hatten, und die Frauenhäuser, die an verschiedenen Orten aufgebaut werden. Das sind die Früchte des Argentinazo im Jahr 2001. Wenn in einem Stadtviertel ein Vergewaltiger erscheint, kommen alle Nachbarn und brennen sein Haus ab, und die Polizei tut nichts, weil sie sonst ihre Streifenwagen anzünden. Dann haben wir die Kämpfe der Jugend, im Kulturbereich, für die Malvinas [Falkland-Inseln - Anm. d. Ü.], für das Öl und für demokratische Freiheiten.

Das Jahr des zweihundertjährigen Jubiläums

Duhalde sagte, dass *"das Land einer Periode entgegen geht, in der es fordern wird, dass sie alle gehen sollen"*. Warum sagte er das? Weil alle Meinungsumfragen, auch die von der Regierung angeordneten, das aussagten. "Sie sollen alle fortgehen". Das taucht immer wieder auf. Das bedeutet, dass die Massen erkennen, dass sie in eine Wahl-Parodie getrieben werden. Blicken wir auf den Kampf der Bauern. Der Runde Tisch (Masa de Enlace), der, anstatt auf die Straße zu gehen, beschloss, seine Forderungen vor den Kongress zu bringen, wird jetzt eine Versammlung in einem Theater abhalten und den Landwirtschaftsminister bitten, im Theater zu sprechen. Die Leute erkennen jedoch, dass auf diese Weise nichts erreicht werden kann.

Das ist der Grund, weshalb das Jahr 2010 ein Jahr

der großen Kämpfe werden wird. Im zweiten Jahrhundert der Mai-Revolution könnte es, und wir wollen, dass es dies wird, das Jahr der zweiten Gründung des neuen Argentinien werden.

Patriotische Foren entstehen. Ein Nationales Patriotisches Forum mit vielen Persönlichkeiten wurde geschaffen. Und auch in den Provinzen könnt ihr dieses Bild einer Zeitung aus Salta sehen, in dem es heißt: "Nationalkomitee zur Ehrung der Mai-Revolution".

Ich muss Rosa Luxemburg korrigieren, die einst sagte, dass *"die Revolution nicht ohne die Armee gemacht werden kann, und ferner kann sie auch nicht gegen die Armee gemacht werden"*. Wir sollten hinzufügen, dass sie auch nicht gegen die ganze Armee gemacht werden kann, wir müssen sie zumindest mit einem Teil der Armee machen. Ihr solltet die Information in unserer Zeitung zur Ehrung in Tupiza (Bolivien) aufgrund des Kolloquiums zur Schlacht von Suipacha lesen.

Deshalb, Genossen, müssen wir das Andenken an die Mai-Revolution vor zweihundert Jahren fördern. Mehr Respekt gegenüber den kulturellen Belangen und auch unter den Studierenden.

Wenn es möglich ist, müssen wir dieses Ereignis überall organisieren. Wir haben genügend Erfahrungen in vielen Bereichen in der Solidarität mit den Kämpfen bei Terrabusi und Bosch und anderen großen Kämpfen gesammelt. Denn wir kennen den Weg der nationalen und sozialen Befreiung für Argentinien: der Weg, den uns der Argentinazo wies, der Weg der Agrarrebellion und der Weg, der im großen Kampf bei Kraft Terrabusi eingeschlagen wurde.

Mit dem Industrieproletariat als Kern müssen wir die breiteste soziale und politische Gruppierung der Kräfte sammeln, die die politischen Ziele entsprechend des jeweiligen Augenblicks vorbringt. Dafür kämpfen wir. Wir kämpfen nicht für einen Staatsstreich, denn in diesem Kampf zwischen denjenigen, die herrschen, aber untergehen, und denjenigen, die sie ersetzen wollen, bereiten einige einen Staatsstreich vor, und einige Faschisten lauern im Hinterhalt. Vor allen Dingen müssen wir für einen Ausweg für die Arbeiter und das Volk durch den Kampf eintreten; das ist der Weg, den alle Revolutionen der Welt gezeigt haben. Es gibt keinen anderen Weg als den des Massenkampfs, der uns zum siegreichen Aufstand unseres Volkes führt.

Im Blick auf alles, was ich oben erwähnt habe, möchte ich euch Genossen bitten, auf eine mächtige **Revolutionäre Kommunistische Partei** anzustoßen, die eine siegreiche demokratische Agrar- und antiimperialistische Revolution auf dem weiteren Weg hin zum Sozialismus ermöglichen wird.

Stellungnahme der Kommunistisch Marxistisch- Leninistisch-Maoistischen Partei Boliviens über die politische Lage in Bolivien

Januar 2008

Wie die *Antiimperialistische Revolutionäre Allianz (ARA)* seit einiger Zeit wiederholt erklärte, zetteln die faschistische Reaktion in Santa Cruz und ihre Lakaien in Sucre, die vom USA-Imperialismus durch dessen Botschaft in La Paz gut finanziert und beraten werden, mit der finanziellen Unterstützung von transnationalen Gesellschaften eine Verschwörung an, um die Entwicklung struktureller Änderungen zu zerschlagen und den Weg für einen Putsch zu bahnen oder schließlich zu versuchen, große Verbrechen zu begehen : Abtrennung nationalen Territoriums und die Gründung einer "Camba Nation" unter Einschluss einiger "kollas" aus Sucre. Wir denken, dass diese Verschwörung mit dem brutalen Putsch in Sucre schon ihre ersten Schritte unternommen hat und sie werden immer weiter machen, bis sie ihre Ziele erreicht haben.

Also ist dies das politische Hauptproblem was **Macht** betrifft, dem wir uns sehr ernsthaft stellen müssen. Bei diesen üblen Absichten hat die faschistisch-reaktionäre Verschwörung eine Entschuldigung: die Frage, dass Sucre in vollem Umfang Hauptstadt sein soll (1), was von Sucre gefordert wird. Die wesentlichen Punkte dieses finsternen Plans sind:

1. Zerstörung der verfassungsgebenden

Versammlung.

Sie haben auf sehr üble Weise den normalen Ablauf der Versammlung gestört. Sie haben deren Mitglieder physisch attackiert und verfolgt und kürzlich haben sie versucht, einige ihrer Mitglieder zu ermorden, die Sucre verlassen mussten, weil das Territorium vom Feind eingenommen war. Trotzdem meinen wir, dass die Frage der Versammlung zweitrangig geworden ist, was die subversive Verschwörung angeht. Auch wenn die "Neue Verfassung" allgemein angenommen werden sollte, und auch später jeder Artikel für sich genommen. Die faschistischen Horden in Sucre als "tapfere Verteidiger der Demokratie" zu präsentieren, ist der größte Betrug, der jemals begangen wurde. Bauern aus Sucre und aus dem ganzen Land gingen friedlich in die Stadt und hielten um die Versammlung Wache. Die faschistischen Horden haben all die Gewalttaten provoziert, einschließlich der Ermordung eines Bürgers durch eine "verirrte Kugel", die weder von der Polizei noch von der Armee abgefeuert wurde. Aber wir wissen genau, dass sie von jemand abgefeuert wurde, den die CIA wie üblich zu den Unruhen geschickt hat, um die Regierung verantwortlich zu machen.

Die letzten Ereignisse in Sucre zeigten das wirkliche Gesicht des Criollo (2) Faschismus, der die Bevölkerung von Sucre unter der fadenscheinigen Parole des provinziellen Regionalismus in aggressiver Weise mobilisiert hat, die nicht mehr darum kämpft, Hauptstadt zu werden, sondern für "Ehre" und "Moral", wie sie sagen. Leider wurde diese Bevölkerung gewonnen für eine verlorene Sache, die dazu diente, den Einfluss des reaktionären rechten Flügels in seinen subversiven Absichten zu stärken.

2. Der zweite Schauplatz der Verschwörung hat ihren Sitz im Senat der Republik, der sich systematisch weigert, Gesetze für das soziale und öffentliche Wohl zu billigen, die das Parlament ihm zuleitete. Als sie diese Gesetze billigten, machten sie Änderungen, die ihren ursprünglichen Inhalt und Charakter vollständig veränderten, wie es in den Fällen vom Mutún, dem Gütepfandbrief, dem Gesetz zur Untersuchung von Vermögen und einigen anderen der Fall war.

3. Was die internationale Politik betrifft, ist die Tendenz offensichtlich, dass die faschistische Reaktion ihre Attacken auf den Genossen Hugo Chávez konzentriert, der in jeder Hinsicht der wirkliche Unterstützer des Prozesses und der Regierung von Evo Morales ist. Es ist kein Zufall, dass Reaktionäre alle Arten von Lügen über die Aktivitäten von Hugo Chávez erfinden, während sie zur gleichen Zeit versuchen, ihn als jemand darzustellen, der sich in unsere nationale Politik einmischt, wo es doch wirklich bekannt ist, dass die Agenturen, die immer intervenieren, aber verdeckt, der CIA und US-Imperialismus sind. Etwas Ähnliches geht vor in den Beziehungen, die unsere nationale Regierung mit Kuba und dem Iran begonnen und damit ihre nationale Souveränität und Unabhängigkeit ausgeübt hat. Diese Regierung ist die einzige in unserer nationalen Geschichte, die eine internationale Politik wirklicher Unabhängigkeit, Souveränität und Anti-Imperialismus durchführt.

4. Die Arbeit der reaktionären Massenmedien ist sehr wichtig bei der Formulierung

der Verschwörung. Die Massenmedien sprechen mit einer Stimme, wenn sie die Arbeit der Opposition stärken, sie geben den Sprechern des reaktionären rechten Flügels viel Raum in ihren Zeitungen und Magazinen, erfinden "Angriffe" der indigenen Bevölkerung, wenn diese die wirklichen Opfer von

Rassismus, Ausgrenzung und Marginalisierung sind. Die Massenmedien haben großen Anteil daran, ein bestimmtes demokratisches "Image" des rechten Flügels zu fördern und große Teile der Bevölkerung für die Idee zu gewinnen, dass die Minderheiten demokratisch sind und die Mehrheiten die Diktatur darstellt; dass die indigenen Menschen die Angreifer und Rassisten und die Reaktionäre unschuldige Tauben sind, die für "Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit" kämpfen.

5. Auf der anderen Seite haben sie auch versucht, eine panische Atmosphäre in der Volksökonomie zu schaffen, "den Wirtschaftskrieg".

Weil die Oligarchen aus Santa Cruz die Eigentümer der größten Nahrungsmittelhersteller sind, haben sie eine allgemeine Preiserhöhung für die Verbraucher gefördert und dadurch große Sorgen in den bolivianischen Haushalten und bei den Hausfrauen geschaffen. Durch Direktkauf hat die Regierung die Versorgung mit diesen Gütern zu vernünftigen Preisen sicher gestellt, mit der Zustimmung des Volks.

6. Der faschistische reaktionäre Flügel will das Volk verwirren, indem er auf die Regierung und ihre Sprecher als "Faschisten" zeigt. Der Ustascha-Faschist (3) Branco Marincovich kann nicht über Faschismus sprechen, denn er stammt von faschistischen kroatischen und deutschen Auswanderern ab, die vor den sowjetischen Truppen flohen, die 1945 Jugoslawien befreiten.

Schließlich erklären wir unsere offene Unterstützung und unterstützen die Fortsetzung

dieses Prozesses moralisch und materiell. Wir werden arbeiten, um den Prozess zu vertiefen und zu retten, bis die Ziele der nationalen und sozialen Befreiung der bolivianischen Völker erreicht sind, was das höchste revolutionäre und antiimperialistische Ziel der ARA ist.

Wie unsere 1. Politische Erklärung erklärt: *"Wir kämpfen für den Sozialismus, das heißt eine wirkliche Demokratie, wie kämpfen gegen den Imperialismus, der der Feind der Völker ist, wir kämpfen für ein vielfältiges und vereintes Vaterland, wir kämpfen für einen Vielvölkerstaat".*

- **Der pro-imperialistische, sezessionistische und rassistische Faschismus wird nicht durchkommen**
- **Die Linke vereinigt sich in Verteidigung unseres Vaterlands !!**

(1) Sucre ist die historische Hauptstadt von Bolivien, La Paz ist der Regierungssitz der Zentralregierung, und die wichtigste Stadt in Bolivien. Sucre fordert, die volle Hauptstadt zu werden (neben anderen Forderungen)

(2) Criollo Faschismus: örtlicher Faschismus.

(3) Ustascha Branco Marincovich: Ustascha war eine kroatische Nazi-Gruppe. Branco Marincovich: ist einer der Chefs des faschistischen Bürgerkomitees in Santa Cruz #

Das Berliner Krisenmanagement ist wie ein „Tanz auf dem Vulkan“

Interview mit Stefan Engel, Vorsitzender der
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschland (MLPD)

23. Dezember 2009

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu; ein guter Anlass, Bilanz zu ziehen! Siehst du eigentlich große Unterschiede zwischen alter und neuer Regierung?

Die Merkel/Westerwelle-Regierung hat vorerst die Politik der großen Koalition im Wesentlichen nicht verändert. Die Regierung setzt das international vereinbarte Krisenmanagement fort. Klar, den Herrschenden ist es bisher gelungen, ein offenes Kollabieren des Weltfinanzsystems zu verhindern, die Wirtschaftskrise zu dämpfen und offene Massenkämpfe gegen die Auswirkungen der Krise

auf dem Rücken der Arbeiter einzudämmen. Die Massen haben diese Krisendämpfungspolitik bisher zähneknirschend geduldet. Aber sie ahnen, dass sie früher oder später gravierende Folgen auf ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu erwarten haben. Die neuen Regierungsparteien hatten noch vor den Bundestagswahlen unisono erklärt, dass die Weltwirtschaftskrise zu Ende gegangen sei. Nach den Wahlen hat Kanzlerin Merkel plötzlich erläutert, dass das Schlimmste dieser Krise noch vor uns steht. Das sind neue Töne, die nichts Gutes erwarten lassen. Gleichwohl werden die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Massen weiter

tunlichst verschwiegen. Das ökonomische Krisenmanagement steckt in einem schweren Dilemma. Aus politischen Gründen versucht man, die Auswirkungen der Krise auf die Volkswirtschaft und die Massen zu dämpfen. Gleichzeitig will man aber die Voraussetzungen für die zügige Überwindung der Krise schaffen und ein neues umfassendes Wachstum der Industrieproduktion und des Bruttosozialprodukts erreichen. Doch je effektiver die Maßnahmen zur Dämpfung der Krisenauswirkungen sind, desto ungünstiger werden aber die Voraussetzungen für die zügige Überwindung der Weltwirtschafts- und -finanzkrise sein. Das Berliner Krisenmanagement ist wie ein Tanz auf dem Vulkan, der jederzeit ausbrechen kann.

Das klingt doch paradox!?

Mag sein! Aber allenfalls kann man die Wirkungen der Überproduktionskrise in Spannung halten oder zeitweilig überbrücken. Diese Gesetzmäßigkeiten bedeuten, dass eine Maximalprofit bringende Produktion erst um den Preis von gigantischer Kapitalvernichtung, Reallohnabbau und gesenkter Produktionskosten wieder in Gang kommt. Jede Maßnahme der Krisendämpfung zögert so zugleich den Prozess der in der kapitalistischen Krise notwendig gewordenen Kapitalvernichtung hinaus. Die Krise zieht sich in die Länge.

Was bedeutet das für die staatliche Politik?

Das In-Spannung-Halten der Krisenerscheinungen ist mit einem gigantischen staatlichen Aufwand verbunden. Das Krisenmanagement erfolgt auf spekulativer Grundlage: Es geht von der irrigen Annahme aus, dass man mit Verschuldung reales zusätzliches Wirtschaftswachstum erreichen kann. Das ist aber ein Phantom! Vielmehr entsteht die latente Gefahr des Umschlagens der staatlichen Maßnahmen in ihr Gegenteil. Die Verschuldung wächst schneller als das Bruttoinlandsprodukt. Das stagnierende Wirtschaftswachstum, der weitere Anstieg der Massenarbeitslosigkeit und das Voranschreiten der absoluten Verelendung der Massen bei gleichzeitiger Entlastung der Monopole von Steuern und Sozialleistungen führt unweigerlich zum Sinken der Steuereinnahmen des Staates. Gleichzeitig potenzieren sich die Zinsbelastungen, die den am schnellsten wachsenden Posten im Staatshaushalt bilden. Werden die Zinsen aus neuen Schulden finanziert, wächst die Zinslast immer schneller, verbunden mit der Tendenz, dass der latente in einen offenen Staatsbankrott umschlägt.

Ist das denn wirklich eine reale Gefahr?

Natürlich! Eine solche Entwicklung können wir aktuell bereits in Griechenland beobachten, wo nur noch mit Hilfe eines internationalen Krisenmanagements der EU der offene Staatsbankrott aufgehalten werden kann.

Wäre dieser Zeitpunkt die von dir

angekündigte Zäsur?

Die Zäsur ist momentan eher programmatisch zu verstehen. Die gegenwärtige CDU/CSU/-FDP-Koalition beinhaltet die Bereitschaft ebenso wie die Weichenstellung zu einer offen volksfeindlichen Politik. Die Regierung ist allerdings auch von einer sehr schwachen Massenbasis gekennzeichnet. Wenn diese volksfeindliche Politik direkt durchgezogen würde, könnten die Regierungsparteien noch weiter an Einfluss verlieren. Damit würde eine starke Kraft für die Geschäftsführung der Monopole fehlen..

Gilt diese Krisendämpfungspolitik auch auf politischem Gebiet?

Der reaktionäre Charakter der Regierung wird auf politischem Gebiet bereits wesentlich offensichtlicher. Offen hat sie ihren Feldzug gegen den sogenannten "Linksextremismus" auf ihre Fahnen geschrieben und auch im Afghanistankrieg ist sie immer mehr bereit, einen ausdrücklichen Vernichtungskrieg zur Durchsetzung ihrer imperialistischen Interessen zu führen. Beides führt jetzt bereits dazu, dass die Proteste und der Unmut zunehmen. ... Die Herrschenden befinden sich politisch in der Defensive. Eine denkbar schlechte Startposition für die neuen Geschäftsführer der Monopole.

Was hat es mit den Kontokündigungen gegen die MLPD und dich persönlich auf sich?

Als mir mein persönliches Konto bei der Commerzbank ohne Angabe von Gründen gekündigt wurde, haben mir einige Freunde empfohlen, einfach still und leise ein anderes Konto zu eröffnen. Doch dieses Ausweichen löst das Problem nicht. Vor allem würde so die Bankentaktik aufgehen, den politischen Hintergrund dieser Kontokündigung zu verdecken. Inzwischen ist kaum mehr zu verbergen, dass die Kontokündigungen Bestandteil eines systematischen rechtswidrigen politischen Boykotts bundesdeutscher Banken gegen die MLPD ist. So wurden nach der persönlichen Kontokündigung inzwischen auch der MLPD von der Deutschen Bank alle Konten gekündigt. Volksbank, Commerzbank, Nationalbank und SEB haben die Eröffnung von Konten durch die MLPD verweigert bzw. bereits eröffnete Konten wieder gekündigt. Damit wird nicht nur massiv die Geschäftsfähigkeit der MLPD attackiert, die Marxisten-Leninisten sollen auch anrüchig, irgendwie dubios und unseriös erscheinen. Das ist eine ernstzunehmende Form der Kriminalisierung der MLPD. Die formellen Begründungen bei den Kontokündigungen zeigen zugleich die politische Defensive der Akteure. Unter allen Umständen wollen die Herrschenden ihre Politik der politischen Isolierung der MLPD aufrecht erhalten. Dazu müssen sie sie aus der Öffentlichkeit der Medien heraushalten. Das wäre

bei einem offenen politischen Angriff auf die MLPD aber kaum zu realisieren. Bei der formellen Begründung stecken sie allerdings in der Zwickmühle, zu rechtfertigen, warum die MLPD angeblich ohne konkreten Anlass auf diese Art und Weise diskriminiert, politisch verfolgt und attackiert wird. Deswegen ist es sehr wichtig, dass wir den politischen Hintergrund dieser Kontokündigungen begreifen. Hier wird offensichtlich eine Methode der sogenannten "Terroristenbekämpfung" verfolgt, mit der seit einigen Jahren politisch fortschrittliche Kräfte zielstrebig kriminalisiert werden [...]

Meinst du, dass diese Auseinandersetzung klammheimlich über die Bühne gehen kann?

Das werden wir zu verhindern wissen! Dass diese Auseinandersetzung mit der MLPD in eine Situation der allgemeinen politischen Verschärfung fällt, ist ein zweischneidiges Schwert für die Herrschenden....

Findet das in der Öffentlichkeit Resonanz?

Inzwischen gibt es schon einen ganzen Ordner voll von Solidaritätsbekundungen aus verschiedenen politischen Richtungen, natürlich aus der MLPD und ihrem Umfeld, aus den Montagsdemonstrationen, aber auch von Mitgliedern der Linkspartei, aus Kreisen der Autonomen, der DKP und der Gewerkschaft. ...

Was bedeuten diese politischen Verschärfungen für die Entwicklung der politischen Krise in Deutschland?

Jede Wirtschaftskrise ist gesetzmäßig mit einer politischen Krise verbunden. Durch das internationale Krisenmanagement wurde bisher verhindert, dass die politische Krise offen ausbricht. Mit der faktischen weiteren Verschärfung der Probleme haben sich Skepsis und Unzufriedenheit der Massen weiter verstärkt. Der Loslösungsprozess von den bürgerlichen Parteien, dem bürgerlichen Parlamentarismus und seinen Institutionen hat bei den Bundestagswahlen seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Die Sozialdemokratie steckt in einer existenziellen Krise. Dass die politische Krise nicht offen ausbricht, funktioniert nur so lange, wie das System der kleinbürgerlichen Denkweise als hauptsächliches Betrugsinstrumentarium unter den Massen Wirkung zeigt. Diese Wirkung wiederum ist an die Fortsetzung des allgemeinen

Krisenmanagements und eine spürbare Entlastung der Massen gebunden. So müssen die Herrschenden äußerst vorsichtig agieren, um nicht das Porzellan ihrer relativen Ruhe im Klassenkampf zu zerdeppern. Offensichtlich ist aber auch die parlamentarische Opposition in Berlin nicht in der Lage, die Situation für sich auszuschlachten ...Die SPD ist auch nach ihrem scheinselfstkritischen Parteitag und der Inthronisierung ihres neuen Parteivorsitzenden Gabriel nicht aus ihrer Krise herausgekommen. Nach wie vor dümpelt sie bei den

Umfragen um die 20 Prozent. Die Leute verzeihen der SPD ihre offensichtliche Parteinahme für die Geschäftsführung der Monopole in den verschiedenen Konstellationen mit Schröder/Fischer, Merkel/Müntefering bzw. Merkel/Steinmeier nicht. Die **Grünen** und die Linkspartei können bisher nicht besonders aus dem Dilemma der neuen Regierung profitieren, weil natürlich jeder weiß, wie gerne sie sich den sogenannten "Sachzwängen" unterwerfen, nur um sich an Landesregierungen zu beteiligen. Der weiter bestehende Linkstrend unter den Massen ist für die Herrschenden, aber auch für die bürgerlichen Parteien ein zusätzliches Problem. Einerseits wollen sie ihn loswerden. Schließlich können aus ihm offene Klassenauseinandersetzungen im Übergang zur Arbeiteroffensive, die Rebellion der Jugend und der aktive Volkswiderstand – kurz: der Beginn einer revolutionären Gärung unter den Massen – erwachsen. Solange der Linkstrend aber existiert und an Attraktivität gewinnt, müssen sie sich selbst scheinbar an ihn anpassen, um sich bei den Massen nicht zu isolieren. In diesem Dilemma befindet sich nicht nur die SPD, sondern auch zum Teil die CSU/CDU, die doch mit erstaunlichen Sprüchen wie vom "Turbokapitalismus" daherkommt und sich zuweilen – wie in der Person des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Rüttgers oder Hessens CDU-Chef Roland Koch demonstrativ auf die Seite der Arbeiter stellt. Die Linkspartei ist mit dem Eintritt in die Landesregierung von Brandenburg ihrerseits in einem Dilemma. Sie konnte einerseits von dem Linkstrend profitieren, auf der anderen Seite aber muss sie durch die Einbindung in die Regierung jetzt selbst eine massenfeindliche Politik mittragen. Die Leute werden das auf Dauer nicht mittragen. Wenn die Massen keine parlamentarische Alternative mehr sehen, stehen sie vor der Entscheidung, selbst aktiv zu werden, zu kämpfen und sich der sozialistischen Alternative der MLPD zuzuwenden.

Der Streik bei Daimler Sindelfingen passt irgendwie nicht so richtig in das Bild der relativen Ruhe ...

Der selbstständige Kampf vom 2. bis 6. Dezember 2009 bei Daimler in Sindelfingen war der erste große Massenkampf in Deutschland gegen die Folgen der Neustrukturierung der Automobilindustrie in der Weltwirtschafts- und Finanzkrise. Die Arbeiter im zweitgrößten deutschen Automobilwerk duldeten die geplante Verlagerung "ihrer" C-Klasse aus Sindelfingen nicht und traten in selbstständige Streik- und Protestaktionen. Die Atmosphäre war explosiv und Anwesende berichteten von zeitweise geradezu aufstandsähnlichen Stimmungen. ...Zugleich beeinflusste der Kampf die politische Situation in der gesamten Region um Stuttgart: Neben den

Kämpfen in Sindelfingen fanden auch in den Stuttgarter Daimler-Werken Arbeitsniederlegungen mit Protestkundgebungen statt. Beim Autozulieferer Behr blockierten die Kollegen die Pragstraße, eine der Hauptverkehrsadern von Stuttgart. ...Selbst beim Fußballspiel des VfB Stuttgart gegen den VfL Bochum kam es zu politischen Massenäußerungen. Sie veranlassten den Präsidenten des Kapitalistenverbandes BDA und Aufsichtsratsvorsitzenden des VfB Stuttgart, Dieter Hundt, zur folgenden Einschätzung:

"Die Randalen nach dem Spiel ist für mich ohnehin in hohem Maß besorgniserregend... Die Kritik hat sich ja gegen vieles gerichtet. Gegen die Scheißmillionäre, gegen Daimler, gegen die Regierung, ganz pauschal gegen die da oben." ("Stuttgarter Zeitung", 08.12.09).

Solche eruptionsartigen Entwicklungen sind in der nächsten Zeit grundsätzlich auch in anderen Regionen möglich. Wir müssen uns auf überraschende, schnellere und neue Entwicklungen und die Führung des Klassenkampfes im eigentlichen Sinn einstellen. Dabei steht die Automobilindustrie und besonders deren Zulieferindustrie im Zentrum: Dort hat die MLPD einen großen Einfluss, stehen die weitreichenden Auswirkungen der Krise noch bevor und ist die Klassenzusammenarbeitspolitik der rechten Betriebsratsspitzen durch die Krise der Sozialdemokratie tiefgreifend in Frage gestellt.

Allein in Deutschland wird mit der Vernichtung von 240.000 Arbeitsplätzen in der Automobilindustrie gerechnet. Weltweite Produktionskapazitäten von 94 Millionen Fahrzeugen stehen 2009 einem erwarteten Absatz von gerade einmal 55 Millionen Fahrzeugen gegenüber. Die Schlacht um die Neuaufteilung des Weltmarktes wird als gegenseitige Vernichtungsschlacht auf dem Rücken der Arbeiterklasse ausgetragen. Ich gehe davon aus, dass sich hier der Ausgangspunkt für den Übergang zur Arbeiteroffensive ausbildet.

Hat sich mit dem Regierungswechsel auch das Verhalten der Gewerkschaft verändert? Vorher gab es ja jahrelange Stillhalteabkommen mit der Regierung. Wird das mit der neuen Merkel/Westerwelle-Regierung auch der Fall sein, nachdem vorher massiv gegen sie mobil gemacht wurde?

Bisher deutet nur wenig darauf hin, dass die Gewerkschaften gegen die Regierung kämpfen wollen. Die gesamte Krisendämpfungspolitik ist immer in konzertierter Aktion von Unternehmerverbänden, rechter Gewerkschaftsführung und Regierung in die Wege geleitet und umgesetzt worden. ...Die andere Seite der Klassenzusammenarbeitspolitik ist das aktuell erheblich verschärfte Vorgehen der IG-Metall-Führung gegen die MLPD, z.B. durch die Gewerkschaftsausschlüsse gegen langjährige, höchst

aktive Gewerkschafter in Essen, die der MLPD zugerechnet werden. Damit widerspricht der IGM-Vorstand zutiefst dem Gedanken der Einheitsgewerkschaft von Kommunisten, Sozialdemokraten, Christen usw. Er war eine wesentliche Schlussfolgerung aus der Spaltung der Arbeiterbewegung und den leidvollen Erfahrungen im Hitlerfaschismus. Es ist zudem ein Skandal, wie der einmütige Auftrag des letzten IGM-Kongresses, die Unvereinbarkeitsbeschlüsse gegen die MLPD endlich abzuschaffen, jetzt vom IGM-Vorstand in sein genaues Gegenteil verkehrt wird. Der SPD-hörige IGM-Vorstand sollte realisieren, dass nur noch 25 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder bei der Bundestagswahl SPD gewählt haben und diese deshalb nicht besonders erfreut darüber sein werden, wenn jetzt wieder antikommunistische Säuberungen losgehen....

In den letzten Wochen bekommt man den Eindruck, dass sich die Umweltbewegung wieder deutlich belebt hat ...

.... Das Spektakel von Kopenhagen demonstriert das **offene Scheitern des imperialistischen Ökologismus**. Dieser imperialistische Ökologismus versucht das Umweltproblem als Plattform für den imperialistischen Konkurrenz- und Machtkampf zu nutzen. Das Scheitern der ursprünglich ehrgeizigen Ziele in Kopenhagen, die Veränderungen im Weltklima zu stoppen, zeigt die Unfähigkeit des imperialistischen Weltsystems, die drängenden Menschheitsprobleme zu lösen. .. Angela Merkel hat sich noch vor wenigen Jahren als "Klimakanzlerin" dargestellt. Jetzt hat die neue Regierung als eine der ersten Amtshandlungen die Laufzeit der Atomkraftwerke verlängert. Damit wird in vielen Ländern dieser Welt eine kriminelle atomare Verseuchung von Mensch und Natur betrieben. An dem skandalösen Ausbau der Kohlekraftwerke wird festgehalten. Die Fokussierung auf fossile Energieträger wird verewigt. Erneuerbare Energien werden allenfalls da gefördert, wo deutsche Monopole in ihrem Kampf um die Weltmarktführerschaft Chancen sehen...Es ist vor diesem Hintergrund bemerkenswert, wie sich der internationale Widerstand gegen die Klimakatastrophe formiert. In 108 Ländern der Erde gab es in den letzten Wochen zum Teil massenhafte Protestaktivitäten für Klimaschutz. Allein in Kopenhagen beteiligten sich ca. 200.000 Menschen an den Massenprotesten. Auch kommt es zur zunehmenden Konfrontation der führenden imperialistischen Länder mit den neokolonial abhängigen Ländern. Diejenigen, die für die menscheitsgefährdende Klimakatastrophe am wenigsten verantwortlich sind, sind zugleich am massivsten von den bereits jetzt eintretenden Klimaveränderungen betroffen. Eine Reihe von Inselgruppen werden in den nächsten Jahrzehnten

verschwinden, ganze Landstriche vor allem in den neokolonial abhängigen und unterdrückten Ländern werden den Meeresfluten geopfert. Die Ausdehnung der Wüsten, die Vernichtung der Regenwälder – all das trifft vor allem die Bevölkerung der Länder, in denen der Hunger am allermeisten grassiert. Die Präsidenten von Bolivien, Venezuela und den Malediven solidarisierten sich mit den Demonstranten, eine wachsende Anzahl der afrikanischen Länder fordert, dass die CO₂-Belastung wieder auf den Stand von vor 20 Jahren zurückgeführt werden muss. Diese Forderung richtet sich berechtigt vor allem an die imperialistischen Staaten, inklusive der Forderung nach einer Wiedergutmachung für

die bisherigen Zerstörungen in diesen Ländern. Das Bewusstsein über den notwendigen Kampf gegen die Monopolkonzerne und ihre Profitgier als Hauptverantwortliche für die Umweltkrise ist wieder gewachsen. In der Umweltbewegung hat sich auch der internationalistische Geist deutlich belebt. Mit dem teils gewaltsamen Rausschmiss vieler, sogar akkreditierter NGO-Vertreter aus der

Kopenhagener Klimakonferenz am 16. Dezember, der Eskalation des Staatsterrors und des Abbaus demokratischer Rechte hat die bisher vorherrschende Lobbying-Strategie des kleinbürgerlichen Ökologismus eine herbe Schlappe erlitten. Kopenhagen war ein wichtiges Lehrstück für die Notwendigkeit, eine internationale Widerstandsfront gegen die Profitgier der Monopole aufzubauen.

Mit den Bildungsprotesten hat sich der rebellische Geist unter der Jugend deutlich belebt. Das muss Gründe haben ...

Unter der Jugend gelingt die Krisendämpfungspolitik der Herrschenden am wenigsten. Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung der letzten Wochen. ... MLPD und REBELL spielten in diesen Kämpfen eine aktive Rolle; sie beteiligten sich in mindestens 30 Städten aktiv an Demonstrationen, organisierten offene Mikrofone, beteiligten sich verstärkt an der unmittelbaren Organisation von Kampfaktionen. Gleichzeitig gibt es in den Protesten noch eine gehörige Portion Organisationsfeindlichkeit, zum Teil werden auch gezielt antikommunistische Vorbehalte verbreitet. Nur organisiert kann man aber Erfolge erzielen; nur organisiert kann man all das lernen, was für eine erfolgreiche Rebellion gegen die Herrschenden nötig ist; nur organisiert findet man den Rückhalt, den man braucht, um sich dauerhaft gegen den gesellschaftlichen Mainstream zu stellen; nur organisiert wird die Jugend dauerhaft zur praktischen Avantgarde des Kampfes.

Stehen nur Studenten und Schüler zurzeit im Zentrum der Jugendbewegung und welche Aufgaben sieht die MLPD darin?

Die Rebellion der Jugend bezieht sich durchaus nicht nur auf die Schüler und Studenten, sondern beinhaltet auch eine Reihe von Kämpfen der Arbeiterjugend gegen die Nichtübernahme nach der Lehre wie z.B. bei Hoechst in Frankfurt. Die Organisation der Rebellion ist das Hauptfeld der marxistisch-leninistischen Jugendarbeit, weshalb sich der Aufbau des REBELL mit der Förderung der Rebellion der Jugend enger verbinden muss. Zugleich muss er verstärkt die sportlichen und kulturellen Interessen der Jugend usw. beachten und die Rebellion der Jugend als Lebensschule der proletarischen Denkweise fördern. Die im letzten Jahr eingeleitete Kritik-Selbstkritik-Kampagne zur marxistisch-leninistischen Jugendarbeit muss erst noch zu einem vollen Erfolg geführt werden. ...Das Zentralkomitee hat daher beschlossen, die Kritik-Selbstkritik-Kampagne zu verlängern und eine ganze taktische Hauptaufgabe zu Beginn 2010 darauf zu konzentrieren. Ab Januar wollen wir auch neuartige Jugendseiten in der "Roten Fahne" einführen, die ein Kompass der Jugendarbeit von Partei, REBELL und Rotfüchsen werden sollen.

In einem der letzten Interviews hast Du vom Aufbau einer Internationalen Koordinierung revolutionärer Parteien und Organisationen (ICOR) gesprochen. Was ist aus diesem Projekt geworden?

Die dreijährige Vorbereitung, an der fast 70 Parteien und Organisationen beteiligt sind, hat inzwischen zu einem bedeutenden ersten Erfolg geführt. Nachdem zunächst in einer sehr intensiven Diskussion ein gemeinsames Verständnis über die Bedeutung und Notwendigkeit der Schaffung einer internationalen Organisation der Koordinierung und Kooperation erarbeitet wurde, konnte inzwischen die Phase der konkreten Vorbereitung der Weltkonferenz zur Gründung der ICOR eingeleitet werden. Die revisionistische Entartung aller ehemals kommunistischen Parteien führte zu einem Tiefpunkt der marxistisch-leninistischen Bewegung. Mit der ICOR-Gründung wird ein entscheidender Schritt zur Überwindung der Zersplitterung der internationalen revolutionären und Arbeiterbewegung gemacht und eine geeignete gemeinsame Organisationsform für einen neuen Aufschwung des Kampfs für den echten Sozialismus unter den heutigen Bedingungen gefunden werden. Die objektive Grundlage bildet die tiefste Weltwirtschafts- und -finanzkrise seit Bestehen des Kapitalismus. Natürlich müssen solche grundlegend neuen Aufgaben, die sich für uns Marxisten-Leninisten aus der Neuorganisation der internationalen Produktion ergeben, auch theoretisch verarbeitet und "voraus gedacht" werden. Deshalb arbeiten wir sozusagen parallel zur Beteiligung am praktischen Prozess der ICOR-Vorbereitung an den neuen Ausgaben unseres theoretischen Organs, dem

REVOLUTIONÄREN WEG 32-34 zur "Strategie und Taktik der internationalen Revolution". Wie selten zuvor durchdringt sich das mit einem engen und vielfältigen Kontakt zu den Parteien und Repräsentanten der weltweiten marxistisch-leninistischen und Arbeiterbewegung, deren vielfältige Erfahrungen und Erkenntnisse natürlich keine Partei der Welt alleine machen kann. Bereits in der Vorbereitungsphase haben sich Teilnehmer der ICOR für die gemeinsame Unterstützung internationaler Projekte verpflichtet. Eine erste große Bewährungsprobe in dieser Hinsicht ist die Unterstützung und Mitarbeit an der Vorbereitung und Organisierung der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen im Jahr 2011 in Venezuela.

Ist die Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen in Venezuela in erster Linie eine internationalistische Aufgabe?

Die Weltfrauenkonferenz ist ein großes internationalistisches Projekt mit überparteilichem Charakter, das die ganze Bandbreite der kämpferischen und internationalen Frauenbewegung repräsentieren soll. Der Gedanke des internationalen Treffens der Basisfrauen stößt in Deutschland auf große Begeisterung und es gibt viele Initiativen in der Vorbereitung. Wir stellen aber auch in unserer Parteiarbeit fest, dass dies oft noch getrennt wird von der Gewinnung neuer Frauen und Mädchen für die Organisationen der kämpferischen Frauenbewegung wie z.B. den überparteilichen Frauenverband Courage, die Stärkung der Gewerkschaftsfrauenbewegung usw. Letztlich lebt aber auch ein internationalistischer Höhepunkt davon, ob er eine entsprechend starke Basis in den einzelnen Ländern repräsentiert. In unserer Parteiarbeit setzen wir uns das Ziel, in diesen Aufgaben vor allem die kämpferische Frauenbewegung in Deutschland zu stärken und ab Mitte August wollen wir uns auf die Förderung der kämpferischen Frauenmassenbewegung in Verbindung mit der Unterstützung der Vorbereitungen für den Frauenpolitischen Ratschlag und die Weltfrauenkonferenz konzentrieren. Wir stellen das ausdrücklich als Aufgabe für alle Felder unserer systematischen Kleinarbeit.

Man muss sagen, dass sich in der Partei nach früheren Erfolgen inzwischen eine Unterschätzung der "Frauenfrage" eingeschlichen hat. Das bezieht sich auf eine tendenzielle Geringschätzung des Kampfs um die Befreiung der Frau, der Frauenförderung, der Unterstützung der kämpferischen Frauenbewegung und vor allem der Aneignung bzw. Neuaneignung unserer frauenpolitischen Linie. Diese Arbeit wird immer wieder auf einige Verantwortliche und Spezialistinnen abgeschoben, anstatt sie zum festen Bestandteil der Leitungs- und Kleinarbeit aller

Ebenen zu machen. In dem Buch "Neue Perspektiven für die Befreiung der Frau" hatten wir die bedeutende Rolle der kämpferischen Frauenbewegung qualifiziert, die in diesem gesamtgesellschaftlichen Umfeld nur zu unterstreichen ist: *"Da sich die kämpferische Frauenbewegung auf die Veränderung der gesamten Lebensverhältnisse der Massen in der kapitalistischen Gesellschaft bezieht, kann sie auch das Bindeglied zwischen allen fortschrittlichen Bewegungen und dem proletarischen Klassenkampf werden. (...) Die kämpferische Frauenbewegung muss sich überall einmischen und zum Ausdruck bringen, dass es ohne Kampf um die Befreiung der Frau keinen gesellschaftlichen Fortschritt gibt."* (S. 323/324) ... ***Welche Bilanz ziehst du mit etwas zeitlichem Abstand über die Offensive für den echten Sozialismus, die die MLPD im Zusammenhang mit der Bundestagswahl durchgeführt hat?***

Diese Offensive war eine hervorragende Gemeinschaftsaktion der gesamten Partei. Bei allem Erfolg mussten wir doch außergewöhnlich hart darum kämpfen. Die ganze Offensive fand in einer komplizierten Übergangssituation statt, in der sich der Linkstrend entfaltete, die Weltwirtschaftskrise ausbrach, das einmalige internationale Krisenmanagement ausgerichtet wurde und auch Wirkung zeigte. Dabei gab es auch eine neue Taktik im Vorgehen gegen die MLPD: Der Antikommunismus wurde in den bürgerlichen Massenmedien deutlich verschärft ebenso wie direkte Angriffe gegen die MLPD – während die MLPD zugleich nie beim Namen genannt wurde. Wir wurden einem fast hundertprozentigen Medienboykott unterworfen, womit unsere "Bedeutungslosigkeit" unter Beweis gestellt werden sollte. Objektiv wurde damit die Stärkung der Linkspartei als kleineres Übel für die Herrschenden betrieben.

Nicht zuletzt mussten wir gegen eine Tendenz der Skepsis der Massen gegenüber allen Parteien ankämpfen, die unsere Offensive zeitweilig erschwerte. Wir mussten die Situation verarbeiten und die richtigen Schlüsse ziehen. Wir hatten von Beginn an diskutiert, dass wir in unserer Offensive eine Polemik gegen die bürgerliche politische Ökonomie, das bürgerliche Krisenmanagement der Regierung, aber auch die Träger der linksreformistischen und reformistischen Konzepte entwickeln und den Antikommunismus offensiv angreifen müssen. Doch gerade diese Grundlinie setzte sich erst nach und nach durch. In Verbindung mit einem Zurückweichen vor der zum Teil aggressiven antikommunistischen Hetze gegen unsere Genossen gab es zum Teil die Vorstellung, man könne schneller punkten, wenn man sich dem allgemeinen Linkstrend anpasst oder unkritisch

anhängt. Dieser beinhaltet aber eben auch eine starke linksreformistische und parlamentarische Richtung, die sich letztlich gegen die revolutionäre Position der MLPD richtet. Die Aufgabe der MLPD ist die Stärkung der revolutionären Richtung im Linkstrend! Diese Aufgabe hat sie letztlich auch hervorragend wahrgenommen. Aber da, wo angesichts neuer Anforderungen eine bestimmte opportunistische Prägung nicht überwunden wurde, gab es Probleme. Das betraf z.B. eine Gewöhnung, sich auf eine Arbeit als kämpferischer Gewerkschafter zu beschränken und vor der systematischen Überzeugungsarbeit für den echten Sozialismus zurückzuweichen. Diese opportunistische Richtung kam dann zum Ausdruck in der "Roten Fahne" Nr. 36, die im September unter der Überschrift "Deine Stimme für die Arbeiteroffensive" erschien. Kurz nach unserem hervorragenden Wahlkampfauftakt in Hamburg verbreitete sie objektiv eine Gegenansicht zur Offensive für den echten Sozialismus. Sie blendete den Wahlkampf der MLPD weitestgehend aus. ... Diese "Rote Fahne" richtete sich auch gegen unseren Personenwahlkampf, in

dem die führenden Repräsentanten völlig raus gehalten wurden. Offenbar wirkte hier latent auch die "Personenkult"hetze, die der Verfassungsschutz seit Jahren gegen die MLPD und vor allem meine Person vom Zaun bricht und der man auf diese Weise "den Boden entziehen" wollte. In der Offensive konnten wir die Leute massenhaft und überzeugend gerade da gewinnen, wo wir diese antikommunistischen Parolen offensiv angriffen.

Die offene parteiinterne Debatte um diese "Rote Fahne" ermöglichte eine schnelle Vereinheitlichung und selbstkritische Korrektur und führte dazu, die Offensive für den echten Sozialismus erfolgreich zu steigern und zu Ende zu führen. MLPD und REBELL gingen sozusagen "ab wie eine Rakete". Die letzten Wochen des Wahlkampfes waren von einer solchen Schöpferkraft, revolutionärem Geist, Ideenreichtum und Initiative geprägt, dass wir nicht zufällig in dieser Phase fast die Hälfte der insgesamt 5.600 Wahlhelfer gewannen. Einmal mehr war hier die Lehre von der Denkweise ein Garant, mit der kleinbürgerlichen Denkweise fertig zu werden und im Gegenwind eine erfolgreiche Arbeit zu entfalten.

Im letzten Interview hast du als Aufgabe der MLPD formuliert, nun "die Erfolge der Offensive für den echten Sozialismus zu sichern". Was wurde daraus?

Nach dem Erfolg unserer Offensive sind viele Genossen davon ausgegangen, dass die Offensive weitergeht und sich nur der Schwerpunkt verlagert. Diese Vorstellung verkennt die Gesetzmäßigkeiten einer Offensive, die sehr viel Kraft kostet. So viel, dass sie zuweilen den normalen Kräftehaushalt übersteigt. Andererseits gewinnt jede siegreiche

Offensive neue Kräfte. Diese müssen aber erst einmal in die "Truppen" integriert werden, ihre Grundsätze und Spielregeln kennen und verstehen lernen, ihren Platz finden, sich identifizieren und heimisch fühlen, bevor sie zu einer realen Stärkung führen. Deshalb lehrt der berühmte Militärwissenschaftler Clausewitz, dass erstens die Offensive nicht über die Maßen hinaus weitergeführt, sondern zweitens mit dem Sieg unbedingt eingestellt werden muss, um drittens den Sieg in der Verteidigung zu sichern. Es ist gerade die dialektische Behandlung von Offensive und Defensive in Parteaufbau und Klassenkampf, die die Einheit von Strategie und Taktik gewährleistet.

Was nimmt sich die MLPD für die nächste Zukunft vor?

In erster Linie müssen wir in der theoretischen Arbeit eine Menge leisten. Die Arbeit am REVOLUTIONÄREN WEG 32 über die Strategie und Taktik der internationalen Revolution muss fertig gestellt werden, ebenso auch Arbeiten an der Fortführung der Lehre von der Denkweise. ... Die MLPD muss um eine neue Qualität des proletarischen Internationalismus kämpfen – das ist die Quintessenz aus den neuen Entwicklungen und wesentlichen Veränderungen der Neuorganisation der internationalen Produktion und der Aufgabenstellung der Vorbereitung der internationalen Revolution. Das Zentralkomitee hat im Einvernehmen mit den zuständigen Landesleitungen beschlossen, 2011 wieder an den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt teilzunehmen und 2012 die Senatswahlen in Hamburg zu nutzen, um den Parteaufbau in Hamburg zu stärken. Wir müssen vor allem 2010 und 2011 damit rechnen, dass es öfter zu "Entladungen" wie bei Daimler in Sindelfingen kommt, die wir nutzen werden für die Entwicklung der Arbeiteroffensive, des aktiven Volkswiderstands und der Rebellion der Jugend. Das sind die taktischen Voraussetzungen, um zu einer neuen strategischen Ausgangslage im Kampf für den echten Sozialismus zu kommen. Die Organisation hat sich 2009 im Gegenwind tapfer geschlagen und wird auf diese Aufgaben gut vorbereitet sein. Ich wünsche allen Genossinnen und Genossen, Freundinnen und Freunden, aber auch unseren Kampfgefährten aus der internationalen revolutionären und Arbeiterbewegung ein kämpferisches, erfolgreiches neues Jahr! Vielen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit!

Vielen Dank für das Interview und dir und der MLPD ein erfolgreiches 2010!

[Das komplette Interview kann unter www.mlpd.de nachgelesen werden].

Ein großer Streit innerhalb der griechischen Linken

Kommunistische Organisation Griechenlands

Stellungnahme Nr. 7/2009 (24.2.2009)

Nach der Rebellion von Dezember in Griechenland entwickelt sich innerhalb der griechischen Linken ein großer Streit in Bezug auf die Haltung der Kommunisten gegenüber den bürgerlichen Regierungen. Diese hitzige Diskussion ist Teil eines größeren Streits über die Aufgaben, die Strategie und Taktik der linken und kommunistischen Kräfte in Griechenland. Der polemische Charakter des Streits geht auf die Tatsache zurück, dass während des Dezembers 2008 die Spaltung innerhalb der griechischen Linken größer wurde: Ein Teil (KOE, die Radikale Linke Koalition/SYRIZA und die außerparlamentarischen linken Gruppen) unterstützten die Rebellion. Ein anderer Teil (vor allem die Kommunistische Partei Griechenlands/KKE und die Anhänger des rechten Flügels der ehemaligen „Euro-Kommunisten“) verurteilten die Bewegung und kennzeichneten sie als „gewalttätigen Akt von maskierten Randalierern von verdächtiger Herkunft und reaktionärem Charakter“. So stellten sie sich indirekt, aber objektiv in eine Reihe mit dem bürgerlichen Regierungsblock von „Recht und Ordnung“. Seit Januar 2009 wurde der Streit sehr akut, als die Führung der KKE wiederholt die KOE und die SYRIZA mit Stellungnahmen und Veröffentlichungen in ihrer Presse angriff und uns wegen unserer Parole „Nieder mit dieser Regierung von Mördern!“ als „Unterstützer der sozialdemokratischen PASOK“ verleumdete.



Ungeachtet der Tatsache, dass dieser Streit unvermeidbar von dem andauernden „Bürgerkrieg“ innerhalb der griechischen Linken gekennzeichnet ist, denken wir, dass er auch außerhalb der Grenzen Griechenlands von Interesse ist. In Wirklichkeit geht es um die Frage, ob diejenigen, die sich als Kommunisten bezeichnen, das „Endziel“ (die Machtübernahme durch die Arbeiterklasse) als

Ausrede dafür hernehmen, um ihr „Handeln“ auf revolutionäre Wortgefechte zu begrenzen – während sie gleichzeitig die bürgerliche Regierung ungestört lassen und sich als „verantwortliche“ Kräfte darstellen. Wir sind der Meinung, dass die von den Führern der KKE benutzte Begründung („wir kämpfen nicht für den Fall der rechten Regierung, weil sie, wenn sie fällt, von der genauso schlimmen sozialdemokratischen PASOK ersetzt würde“) in Wirklichkeit der Versuch ist, ihre Ausrichtung auf das Lager von „Recht und Ordnung“, ihre Angst vor einer Massenbewegung, die sie nicht kontrollieren, und ihre Weigerung, für den Aufbau einer Volksfront zu kämpfen, die sich siegreich der Bourgeoisie und ihren politischen Parteien, der Nea Demokratia auf dem rechten Flügel und der sozialdemokratischen PASOK entgegenstellen wird, zu verbergen.

Die Führer der KKE fühlen sich viel sicherer, solange sie in ihrer virtuellen Welt isoliert bleiben und die Gratulation und dankbare Anerkennung der Regierung, der bürgerlichen Medien und sogar der extrem rechten Partei LAOS für ihre „verantwortliche Haltung“ bekommen. Heute setzen sie ihre ganze Energie im „linken Bürgerkrieg“ ein, greifen die Radikale Linke brutal an, schonen die Regierung und rechtfertigen sogar die mörderischen Angriffe auf die rebellierende Jugend. Ihre konkrete Taktik widerspricht ihrer früheren und neueren Vergangenheit, zu der sie nicht die geringste Spur von Selbstkritik üben: (a) in den 70er und frühen 80er Jahren waren sie die treuesten Verbündeten der „sozialistischen“ PASOK und beschuldigten die Revolutionäre, die gegen die Sozialdemokratie kämpften, „Geheimagenten der Rechten und des Geheimdienstes“ zu sein; (b) in den späten 80er Jahren beteiligten sie sich an der von der rechten Partei Nea Demokratia gebildeten Regierung und sofort danach an einer „Regierung der nationalen Einheit“ zusammen mit beiden, der Nea Demokratia und der PASOK; (c) in den späten 90er Jahren forderten sie den Rücktritt der PASOK-Regierung – das war richtig, aber auch da wäre die „realistische“ Alternative die andere bürgerliche Partei, die rechte Nea Demokratia gewesen.

Die Führer der KKE geben heute vor, dass sie die Dynamik nicht verstehen würden, die von einer einheitlichen und radikalen Volksbewegung ausgehen könnte und die in der Lage wäre, die reaktionäre Regierung zu stürzen. Sie tun so, als ob sie das sehr realistische Szenario (wenn die Linke

als Kampffront handeln und so sogar größere Unterstützung des Volkes erreichen könnte) ignorieren, dass die Bourgeoisie dazu gezwungen wird, eine Regierung der „großen Koalition“ von Nea Dimokratia und PASOK zu bilden – und die Möglichkeiten, die eine solche Entwicklung für die Kommunisten und die Volksbewegung schaffen würde. Stattdessen setzen sie ihre revolutionären Wortgefechte fort, während sie gleichzeitig ihre Kräfte in den Dienst der Regierung stellen (wie sie es im Dezember taten, als sie neben anderen ... heroischen Taten versuchten, den Eingang der Universitäten zu blockieren, um zu verhindern, dass die Studenten Vollversammlungen abhalten und die Besetzung fortsetzen...). Und das Sahnehäubchen ist – nur, um zu zeigen, dass manchmal auch Formalitäten sehr aufschlussreich sind: Keine Organisation der Radikalen Linken wurde zur Eröffnung des 18. Parteitags der KKE eingeladen. Gleichzeitig waren zwei hochrangige Delegationen der Parteien der Nea Dimokratia und der PASOK anwesend und hielten eine Rede, außerdem der (rechte) Präsident des griechischen Parlaments. Offenbar verdient es die Radikale Linke, als Hauptfeind behandelt zu werden, und nicht die bürgerlichen Parteien... Die Anwesenheit der hochrangigen bürgerlichen Delegationen und die ... Aussperrung der Radikalen Linken ist in der Tat ein weiteres wunderbares Ergebnis des Appells, „Krieg gegen die Meinungen zu führen, die ‘die Einheit oder die gemeinsame Aktion der Linken’ unterstützen, womit verschiedene Intellektuelle aufwarten, die, bewusst oder unbewusst, die Sache der ‚fortschrittlichen‘ Bourgeoisie und des Opportunismus verkaufen“ [Tageszeitung „Rizospastis“ der KKE, 18.1.2009]...



Als sich die globale kapitalistische Krise entwickelte und vertiefte, versuchte die Großbourgeoisie darauf zu „antworten“, indem sie ihre Lasten auf die bereits extrem ausgebeuteten, barbarisch unterdrückten und zunehmend verarmten Volksmassen ablad. Doch die Völker der Welt entwickeln und radikalisieren ihren Widerstand, wie es sich z.B. bei den Massenprotesten in Italien und

Frankreich zeigt, oder bei den Rebellionen, die von Griechenland bis in die baltischen Staaten und von Island bis in die französischen Kolonien in der Karibik ausbrechen.

Unsere Völker brauchen dringend eine kommunistische Linke, die Willens und in der Lage ist, den neuen und zunehmend radikalen Rebellionen und dem dringend notwendigen Widerstand Orientierung zu geben, ihn anzuführen und zu entwickeln. Unsere Völker brauchen dringend eine kommunistische Linke, die Willens und in der Lage ist, siegreiche Kämpfe zu organisieren, die uns dem Sturz des imperialistisch-kapitalistischen Systems näher bringen. Was sie nicht brauchen ist eine Kraft, die sich kommunistisch nennt, aber nicht an die Möglichkeit eines Siegs des Volkes glaubt und es stattdessen vorzieht, geduldig und „verantwortlich“ auf den zweiten Advent zu warten (der auch in Griechenland den Sozialismus bringen wird, insbesondere ohne „Krawalle“ und „ohne selbst ein Glas zu zerbrechen“, wie Herr Aleka Papatrifa, Generalsekretär der KKE, kürzlich im griechischen Parlament erklärte – nur um enthusiastischen Applaus von den Unterstützern der Regierung zu bekommen...)[PS: Für diejenigen, die die Entwicklung des „griechischen“ Streits verfolgen wollen, gibt es eine Menge Hinweise in älteren Dokumenten der KOE in Bezug auf die Rebellion. Sie wurden in Englisch übersetzt und stehen auf der internationalen Webseite der KOE zur Verfügung:

<http://international.koel.gr>



NEIN zum Stabilitätspakt! Arbeiter Europas vereinigt euch in Solidarität und im Widerstand!

Stellungnahme der Kommunistischen Organisation Griechenlands (KOG)

5. März 2010

Die KOG begrüßt begeistert die kämpferischen Massendemonstrationen, die gestern Nachmittag und heute morgen im ganzen Land stattfanden gegen die neuen Maßnahmen, die von der PASOK-Regierung verabschiedet wurden. Diese Demonstrationen müssen zum Ausgangspunkt einer großen Erhebung aller Arbeiter und des ganzen Volks werden, und die Regierung zwingen, teuer dafür zu bezahlen, dass sie die barbarischen Maßnahmen, die von Brüssel verhängt wurden, durchführen will. Heute hat das griechische Volk, die zu 10 000den auf solch eindrucksvolle und militante Weise demonstriert hat, eine klare Botschaft an die Regierung gesendet - entweder die neuen volksfeindlichen Maßnahmen fallen - oder diese Regierung fällt!

Die Kommunistische Organisation Griechenlands verurteilt die feige Attacke der Spezialpolizeieinheiten gegen Manolis Glezos, den 87 Jahre alten Helden unseres nationalen Widerstands gegen die Nazi-Okkupation, vor dem Eingang zum Parlament, was mit seiner Verletzung und Krankenhausaufenthalt auf der Intensivstation endete: 7 Jahrzehnte nach seinem legendären und symbolischen Schlag gegen die Nazi-Okkupation(*), wird Manolis Glezos angegriffen von den politischen Schergen Brüssels und Berlins! Die Kommunistische Organisation Griechenlands verurteilt auch die beispiellose Attacke der Spezialpolizeieinheiten gegen die parlamentarische Gruppe SYRIZA (Koalition der radikalen Linken) als die Parlamentsmitglieder mit ihrer eigenen Fahne aus dem Parlament kamen, um die Demonstranten zu begrüßen. Das inakzeptable Benehmen der Polizeikräfte passt sehr gut zu der gleichermaßen inakzeptablen wirtschaftlichen und sozialen Erstickung, die dem Land von der Regierung der PASOK verursacht wird.

Die Kommunistische Organisation Griechenlands prangert die öffentliche Provokation an, die gemeinsam vom parlamentarischen Sprecher von PASOK Christos Papoutsis und von Adonis Georgiadis, Parlamentsmitglied der rechtsextremen Partei LAOS betrieben wurde, die KOE und SYRIZA als verantwortlich für den Angriff von Demonstranten gegen Jannis Panagopoulos (Präsident des allgemeinen Gewerkschaftsbunds). Diese konzertierte Attacke

gegen KOG und SYRIZA beweist, dass die rechtsextreme LAOS die Regierung der PASOK im Parlament(**) und bei Provokationen unterstützt.

Es ist allen sehr wohl bekannt, dass KOE eine radikal andere politische Linie hat als die, welche von der Führung des Allgemeinen Gewerkschaftsbunds verfolgt wird – besonders heute, wo die Arbeiter das Ziel der wildesten Attacken werden, die je von den herrschenden Klassen und ihren Regierungen begangen wurden. Aber es ist auch genauso gut bekannt, dass die KOE diese politische Linie in die Praxis umsetzt, wie es die Linke immer tat: massiv und politisch, an den Arbeitsplätzen und in der Gesellschaft.

Es ist eine Schande, dass am selben Tag, als PASOK und LAOS im Parlament die Errungenschaften eines ganzen Jahrhunderts beerdigen, dieselben Parteien sich beeilen, diese schamlosen Repräsentanten und Marionetten von Brüssel, ihre riesige Verantwortung mit solchen billigen Tricks und Provokationen gegen die KOE zu bemänteln.

Die Kommunistische Organisation Griechenlands ruft zu noch größeren und kämpferischeren Mobilisierungen auf. Heute lieferten wir eine Schlacht, aber der Kampf geht weiter. Alle auf die Straße, bis die Regierungsmaßnahmen gestoppt werden und bis der EU-Stabilitätspakt gestoppt ist!

Athen, 5. März 2010

Kommunistische Organisation Griechenlands

(* Am 30. Mai 1941, kletterten Manolis Glezos und Apostolos Santas auf die Akropolis und rissen das Nazi-Hakenkreuz herunter, das dort seit dem 20. April 1941 gewesen war, als die Nazi-Truppen Athen besetzt hatten. Das war der erste Widerstandsakt, der in Griechenland stattfand und wahrscheinlich einer von den allerersten in Europa. Manolis Glezos verbrachte 16 Jahre in Gefängnissen und im Exil, verfolgt von den reaktionären Nachkriegsregimes Griechenlands.

(**) Die neuen Maßnahmen wurden heute im Parlament verabschiedet mit einem "Sondereilverfahren" das ein paar Stunden dauerte, mit den Stimmen der Parlamentsmitglieder der PASOK (Regierungspartei) und LAOS (rechtsextreme Partei).

Die Internationale Finanzkrise : Ursachen und Folgen

CPI(ML), Indien

August 2009

Im *Kommunistischen Manifest* haben Marx und Engels erklärt, dass, während das kapitalistische System seine Anstrengungen verstärkt, „die Welt nach ihrem Bild umzugestalten“, es mehr und mehr von periodischen Krisen befallen wird. Solange der grundlegende Widerspruch im kapitalistischen System, der zwischen der zunehmenden Vergesellschaftung der Produktion und der privaten Aneignung der Produkte weiter fortbesteht und sich verschärft, wird die Krise, die es hervorgebracht hat, fortbestehen und sich verschärfen. Der Marxismus lehrt, dass diese periodische Krisen des kapitalistischen Systems solange bestehen, bis das kapitalistische System gestürzt wird und sein grundlegender Widerspruch durch die Vergesellschaftung des Besitzes der Produktionsmittel zusammen mit der Vergesellschaftung der Produktion gelöst werden wird. Die Geburt des Finanzkapitals und des Monopolkapitalismus oder das Erreichen des höchsten Stadiums des Kapitalismus, des Imperialismus, haben, statt diesen grundlegenden Widerspruch und die Krise, die er hervorbringt, zu lösen, die periodischen Krisen dieses Ausbeutungssystems nur verschärft und anstatt der Vergesellschaftung des Eigentums fand eine immer größere Monopolisierung statt. Diese Krise erreichte 1929-30 einen Höhepunkt, was die Große Depression hervorrief, die die imperialistischen Staaten zwang, die Keynes'sche Politik einzuführen, die das Eingreifen des Staates in den Produktionsbereich einschloss, die Entwicklung von Programmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und die Einführung einer Sozialpolitik, um die Kaufkraft der Menschen zu stärken.

Entwicklungen nach dem II. Weltkrieg Diese beispiellose Krise hatte eine entscheidende Rolle für das Wachstum faschistischer Kräfte und für den Ausbruch des II. Weltkriegs gespielt, der für einige Jahre die zyklische Krise verwischte. Die Arbeiten zum Wiederaufbau nach dem Krieg, die Ersetzung der Kolonisierung durch die neo-koloniale Politik und die Einführung weiterer Sozialprogramme zusammen mit den technologischen Entwicklungen hatten Bedingungen geschaffen, die günstig für die Entwicklung der Produktivkräfte waren und zu einer Periode des scheinbar krisenfreien Kapitalismus führten. Aber das war kurzlebig. Mit dem Beginn der 1970er Jahre nahm die imperialistische Finanzkrise erneut ernste Formen an. Die sehr breit diskutierte Erscheinung während dieser Periode war die Stagflation. Um sie zu überwinden, wurde die Wirtschaftspolitik Thatchers und Reagans eingeführt, welche die neo-liberale Politik verbreiteten. Das Finanzkapital wurde dazu gebracht, schärfere Formen der Spekulation zu verfolgen. Das Marktsystem wurde stärker

internationalisiert, indem GATT in die WHO umgewandelt wurde. ...

Gegenwärtiger weltweiter Abbauprozess Die Verschärfung der zyklischen Krise der 1970er wiederholte sich in den folgenden Jahrzehnten und nahm im August/September 2008 nie da gewesene ernste Formen an, die mit dem Zusammenbruch einer Reihe von Riesenbanken in den USA begann. Die imperialistischen Denkfabriken und bürgerlichen Ökonomen haben fast zugestimmt, dass dies die bisher schwerste Krise ist, die jemals erlebt wurde, und dass es schwierig ist, ohne Schaden da heraus zu kommen. Der Ausweg, den sie vorgeschlagen haben, ist der massive Rettungsplan für genau diese Banken und multinationalen Firmen, die zuallererst für die gegenwärtige Krise verantwortlich sind, indem sie die Spekulation in allen Bereichen und die Monopolisierung in einem nie da gewesenen Maß intensiviert haben. Es wird geschätzt, dass die USA und andere Länder zusammen mit der Mehrzahl der neo-kolonialen Länder mehr als 3 Billionen Dollar für diese Rettungsmaßnahmen ausgegeben haben. Außerdem werden große Steuererleichterungen und andere Hilfsmaßnahmen erlaubt. Gleichzeitig wird kein Abbremsen der neo-liberalen Politik oder die Einführung von Sozialmaßnahmen angestrebt, im Unterschied zur Zeit nach der Krise von 1929-30 oder den Nachkriegsjahren. Auch wenn die Arbeiterklasse und die unterdrückten Völker die überwältigende Mehrheit der Weltbevölkerung bilden, die stark von den Folgen dieses weltweiten Zusammenbruchs betroffen sind, helfen ihnen weder die imperialistischen noch die neokolonialen Länder da heraus. Im Gegenteil, während die Preiserhöhungen ihre Reallöhne beschneiden, verlieren Millionen ihre Arbeit. Dieser Unterschied in der Vorgehensweise der herrschenden Klassen zu den Nachkriegsjahren rührt von den Veränderungen her, die in der Weltlage, verglichen mit dieser Zeit, stattgefunden haben. Anfang der 1950er war das sozialistische Lager, geführt von der Sowjetunion und China, sehr stark geworden. Ein Drittel der Weltbevölkerung lebte in den sozialistischen Ländern. Nationale Befreiungskämpfe forderten die alten und neuen Kolonialisten heraus. In einer großen Zahl von Ländern waren kommunistische Parteien sehr stark. All diese Faktoren zwangen das von den USA geführte imperialistische Lager dazu, die Neokolonialisierung zu beschleunigen, um die Massen auf der einen Seite zu täuschen und auf der anderen Seite sich auf die Keynes'sche Politik und Sozialpolitik zu stützen.

Die gegenwärtige Weltlage Die Weltlage heute hat große Veränderungen durchgemacht. Beginnend mit der Entartung von Jugoslawien sind die sozialistischen Länder entartet und haben den kapitalistischen Weg eingeschlagen. Russland und China sind Teil der imperialistischen Welt geworden. Die nationalen Befreiungsbewegungen sind geschwächt worden. Und die kommunistischen Parteien, die immer noch dem revolutionären Weg folgen, sind noch schwach. Diese Schwäche des Klassenkampfes auf nationaler und internationaler Ebene hat die Imperialisten und ihre Lakaien, die Kompradorenklassen in den Neokolonien ermutigt, die Monopole freizukaufen und gleichzeitig die Ausplünderung der Weltbevölkerung zu verschärfen, indem sie die Lasten der Krise vollständig auf sie abwälzen. Es ist diese Möglichkeit, die die US-Regierung und die Herrscher in anderen Ländern dazu ermutigt, arrogant zu behaupten, dass das herrschende System auch die gegenwärtige schwere Krise in Kürze überwinden wird. Es ist eine Tatsache, dass als Ergebnis der jetzigen Krise des imperialistischen Finanzsystems sich alle Hauptwidersprüche in der Welt, die zwischen den Imperialisten und den unterdrückten Massen und Nationen, zwischen Arbeit und Kapital, zwischen den imperialistischen und den sozialistischen Kräften und zwischen den imperialistischen Mächten und den Monopolgruppen verschärft haben. Die objektiven Bedingungen für den Sturz des imperialistischen Systems und seiner Lakaien haben sich verbessert. Aber das Weltproletariat und die unterdrückten Völker, die nationalen Befreiungsbewegungen und sozialistischen Kräfte sind nicht in der Lage, diese günstige Situation auszunutzen, weil ihre subjektiven Kräfte schwächer geworden sind. Es wäre töricht, zu glauben, dass das imperialistische System aufgrund dieser Krisen zusammenbrechen wird, auch wenn die Kräfte dagegen in den kommenden Jahrzehnten sich festigen. Sie müssen rausgeworfen, zerstört und ersetzt werden durch die politische Macht des Proletariats und der unterdrückten Völker. Das wurde im Kommunistischen Manifest von Marx und Engels betont mit dem Ruf: "Proletarier aller Länder, vereinigt euch!"

Die drei Internationalen Sie gingen voran und ergriffen die Initiative zur Schaffung der Ersten Internationale auf der Basis dieser Forderung. Als die Lehren der Pariser Kommune verlangten, sie zu reorganisieren, reorganisierten sie sie bald zur Zweiten Internationale. Als ihre Führung es versäumte, den Imperialismus richtig zu analysieren und mit den imperialistischen Herrschern ihrer eigenen Länder während des 1. Weltkriegs Kompromisse einging, brach sie unvermeidlich zusammen. Lenin zog daraus die Lehren und

analysierte den Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus. Er entwickelte die Generallinie der proletarischen, sozialistischen Weltrevolution und reorganisierte die 2. Internationale in die Dritte, die Kommunistische Internationale, in der kurzen Zeit von fünf Jahren. Der Sieg der Oktoberrevolution, die Bildung der Sowjetunion und die Entstehung der Kommunistischen Internationale gaben der Internationalen Kommunistischen Bewegung (IKB) einen großen Ansporn, was zu ihrer Stärkung bis in die 50er Jahre führte, wie schon erwähnt. Aber warum hatte die IKB einen ernsten Rückschlag, fast eine Krise während des letzten halben Jahrhunderts erlitten, trotz vieler großer Fortschritte dazwischen, und weswegen löste sich die Kommunistische Internationale 1943 auf und konnte bisher nicht reorganisiert werden, obwohl die imperialistischen Kräfte mehr und mehr gegen die Völker der Welt gemeinsam agierten, was von den proletarisch-revolutionären Kräften eine stärkere und feste Einheit verlangt, entsprechend der zunehmenden Vergesellschaftung und Internationalisierung der Produktion. Das alles hat den Wagemut der imperialistischen Kräfte und ihrer Lakaien ermuntert, zu behaupten, sie könnten die jetzige Weltfinanzkrise überwinden. Diese Fragen verlangen eine ernsthafte Analyse.

Der US-Imperialismus startet den Neokolonialismus Als die Sowjet-Union sich als starke sozialistische Macht mit ungeheurer Unterstützung der Weltbevölkerung entwickelte, waren die krisengeschüttelten imperialistischen Mächte in zwei Lager geteilt. Die faschistischen Achsenmächte, die einen militärischen Weg suchten, um die Sowjetunion zu zerstören und die Weltherrschaft zu erlangen, während die US-geführten alliierten Mächte einen wirtschaftlich-politisch-militärischen Weg dafür suchten. Auch wenn letztere ein taktisches Bündnis mit der Sowjetunion einging, um die faschistische Achse zu besiegen, hatte sie ihren eigenen Plan, um die sozialistischen Kräfte zu zerstören. Beide imperialistischen Lager hatten die Komintern als ein Hindernis betrachtet. Die Alliierten USA und Großbritannien veröffentlichten 1941 die Atlantik Charta als ersten Schritt, um einen Nachkriegsplan für die Welthegemonie zu entwickeln. Als Fortsetzung davon betrieben die USA 1944 das Abkommen von Bretten Wood als einen Plan für die Nachkriegswelt. Der IWF-WB wurden aufgebaut, um über die Kontrolle der Finanzen eine Vorherrschaft auszuüben und Pläne für GATT wurden entwickelt, um den Welthandel zu kontrollieren. Außerdem wurde auch an militärischen Plänen gearbeitet. Um die Sowjetunion zu schwächen, die von den Nazis angegriffen worden war, wurde die versprochene Eröffnung einer zweiten Front hinausgezögert. Das war eine

Zeit, in der die Sowjetunion die Linie ihrer taktischen Verbündeten richtig analysieren musste und den Krieg noch politischer als je zuvor führen musste. Aber die Führung der Sowjetunion betonte stärker die 'Verteidigung des Vaterlands' und löste die Komintern auf. Auch wenn ihre Reorganisierung versprochen wurde, wurde dies nicht angepackt.

Die ganze Strategie, die Kolonialpolitik durch den noch schädlicheren und abscheulichen Neokolonialismus der durch die USA geführten Kräfte zu ersetzen, wurde nicht richtig analysiert und die Strategie der IKB, sie zu bekämpfen wurde nicht entwickelt. Als Ergebnis wurden viele Kompromisse mit den von den USA geführten Kräften gemacht in der Frage, die revolutionäre Initiative in Westeuropa und Griechenland zu entwickeln, bei der Bildung von Israel und den Formulierungen der UN-Charta. Insgesamt gab es schwere Versäumnisse, die Neokolonialisierung in ihrer ganzen Schärfe zu erkennen.

Die Entstehung des Sowjet-Revisionismus

Dies führte dazu, dass die Chruschtschow-Führung der Sowjet-Union die imperialistische Bedrohung unterschätzte und eine Generallinie der friedlichen Koexistenz und des friedlichen Wettbewerbs mit dem Imperialismus und den friedlichen Übergang zum Sozialismus annahm, und in Wirklichkeit den Weg des Klassenkampfes aufgab. Diese Machthaber, die den kapitalistischen Weg einschlugen, führten die Sowjetunion auf den kapitalistischen Weg und schließlich 1991 zu ihrer Auflösung. Die osteuropäischen Länder, die dem Weg der Sowjet-Revisionisten gefolgt waren, hatten das gleiche Schicksal. Die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) widersetzte sich dem Sowjetrevisionismus und veröffentlichte 1963 eine Generallinie für die IKB. Sie versuchte auch, die neokolonialistische Politik der US-geführten Kräfte zu entlarven. Aber da sie es mit einem scharfen innerparteilichen Kampf zu tun hatte, unternahm sie als dessen Ergebnis weder Schritte, um das Verständnis des Imperialismus und Neokolonialismus weiter zu entwickeln, noch die Komintern auf Basis der Generallinie von 1963 zu reorganisieren. Die linkssektiererische Linie, die ihren 9. Parteitag 1969 dominierte, führte auch fast alle sich neu entwickelnden marxistisch-leninistische Parteien auf eine sektiererische Linie. Kurz nach dem Tod Maos entartete die Führung der KPCh und ging den kapitalistischen Weg, wobei sie auf Basis der klassenversöhnlerischen Drei-Welten-Theorie völlig versagte, die neokolonialen Formen des Angriffs der imperialistischen Kräfte zu verstehen. **Die Herausforderungen für die Marxisten-Leninisten** Es war das fehlende Verständnis des Imperialismus, das zum Zusammenbruch der Zweiten Internationale führte. Erst als Lenin eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Imperialismus

hervorbringen konnte, war die Oktoberrevolution erfolgreich. Die Komintern wurde gegründet und die IKB machte große Fortschritte. Und wieder erlitt die IKB einen schweren Rückschlag, als sie die neue Strategie und Taktik der von den USA geführten imperialistischen Kräfte des Neokolonialismus nicht verstand, was sie auf ihren heutigen Stand zurückwarf. Es ist sehr nachteilig, dass viele der marxistisch-leninistischen Kräfte es immer noch ablehnen, diese Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen. Und in dieser Situation sind die US-Regierung und andere imperialistische Kräfte und die Kompradorenbourgeoisie, die in den neokolonialen Ländern die Macht haben, arrogant genug, die reaktionären Kräfte frei zu kaufen, die für diesen weltweiten Zusammenbruch verantwortlich sind, und die ganze Last der Krise auf das Weltproletariat und die unterdrückten Völker und Nationen abzuwälzen. Um diese beispiellos schwere Herausforderung zu bekämpfen, sollten die marxistisch-leninistischen Parteien auf internationaler Ebene zuerst ihr Verständnis über die neue Strategie und Taktik, die von den US-geführten Kräften während der Nachkriegszeit entwickelt wurde, entwickeln und alle abweichende Tendenzen überwinden. Und außerdem sollten sie zweitens die Plattform der IKMLPO nutzen, um die Diskussion über die Entwicklung einer Generallinie der IKB entsprechend den heutigen konkreten Bedingungen zu initiieren, und für eine Polarisierung der marxistisch-leninistischen Kräfte zu kämpfen und kompromisslos sowohl die rechtsopportunistischen Tendenzen wie auch das Linkssektierertum und die anarchistischen Tendenzen zu bekämpfen und konkrete Schritte entwickeln, um die Kommunistische Internationale entsprechend den konkreten heutigen Bedingungen und Anforderungen zu reorganisieren. Der gegenwärtige imperialistische Niedergang wird sich in den kommenden Jahren verstärken, weil der grundlegende Widerspruch im kapitalistisch-imperialistischen System schärfer wird durch die weiter zunehmende Internationalisierung und Vergesellschaftung der Produktion auf der einen Seite und durch die beispiellose Monopolisierung und private Aneignung der Weltressourcen auf der anderen Seite. Als Ergebnis wird sich zwangsläufig der Widerspruch des Weltproletariats, der unterdrückten Völker und Nationen zum Imperialismus und seinen Lakaien und der Drang zum Sozialismus verstärken. Die marxistisch-leninistischen Kräfte sollten dies erkennen und auf der internationalen Ebene die beiden oben erwähnten grundlegenden Aufgaben mit erneuter Energie anpacken.

Die kommunistische und die sozialen Bewegungen

Ranjbaran, Iran

September 2009

Während der Durchführung der 10. Runde der Präsidentschaftswahlen im Iran wurde wieder die Basis für die wachsenden gerechten Proteste der Menschen gegen das herrschende Regime geschaffen. Egal, ob sich einige Menschen aufgrund von Illusionen über den Charakter der Fraktionen der herrschenden Klasse in der Islamischen Republik an den Wahlen beteiligten oder um gegen die Fraktion von Chamenei/Ahmadinedschad zu protestieren, die Wahlbeteiligung zeigt uns das Ausmaß der breiten Unzufriedenheit der verschiedenen Klassen und Schichten des Volks unter den Bedingungen der Ausbeutung und Unterdrückung im Iran in Bezug auf die herrschende Regierung, was zu einem Aufstand wie bei einem Vulkanausbruch führt. Die Jugend und insbesondere die Mädchen standen ohne Furcht vor Tod oder Gefängnis dem Regime der islamischen Republik gegenüber, ohne irgendein genaues Aktionsprogramm in dieser konfrontierenden Opposition über die Mussawi/Karroubi-Fraktion hinaus zu haben.

Um den Kern dieser Proteste zu verstehen, ist es notwendig, die vergangenen Volksbewegungen im Iran zu untersuchen. Am 9. Juli 1999 wandelten sich die Studentenproteste gegen die totale Missachtung der demokratischen Rechte des Volks einschließlich der Meinungs- und Pressefreiheit durch die herrschende islamische Republik ... nach 6 Tagen heroischer Schlacht und Protest der Studenten in ein Blutbad und Asche im Feuer der Kollaboration der "Reformismus"-Fraktion unter der Führung von Mohammad Chatami mit den konservativen Hardlinern und Chamenei. Viele Studenten wurden brutal getötet. Hunderte Studenten wurden verhaftet und gefoltert, einige von ihnen verloren ihr Leben im Gefängnis, und schließlich wurde diese Bewegung unterdrückt.

Aber trotz der Niederlage hat diese Bewegung bestimmte Errungenschaften gebracht: Erstens hat sie den demagogischen Charakter der "Reformisten" an der Macht entlarvt, die ein untrennbarer Bestandteil des Systems der höchsten Macht im Iran sind, und zweitens haben die Parolen dieser Bewegung wie "Freiheit des

Denkens unter religiöser Herrschaft ist nicht möglich!", "Nieder mit dem Despotismus!", "Nieder mit dem obersten Rechtsgelehrten!" gezeigt, dass die Studentenbewegung eine neue Stufe ihrer Kämpfe gegen das herrschende System erreicht hat. Diese Bewegung, die bis zu der Zeit das Sprachrohr der herrschenden Macht war, begann mit ihren Illusionen aufzuräumen, man könne im Rahmen der Islamischen Republik "die Demokratie einrichten", die ein knallharter Unterstützer des dekadenten kapitalistischen Systems ist, und die Avantgarde-Fraktion dieser Bewegung verlangte, dass dieses System beendet werden muss. Das Anwachsen der linken Studenten und ihre Tendenz zum Kommunismus und ihre Aktivität auf der Bühne der Universitäten im Iran können der Protestbewegung zugeschrieben werden und sind in einem bestimmten Maß ihr Resultat.

Unglücklicherweise wurden diese Errungenschaften zum Preis des Bluts, der Folter und der Gefangenschaft der Studenten erreicht. Es fehlte an einer Avantgarde-Führung durch die Arbeiterklasse. Eine wirksame Waffe gegen die Ausbeutung und Unterdrückung durch den Kapitalismus wurde weder von den Studenten noch von den Unterstützern der Arbeiterklasse entwickelt. Es wurde keine gemeinsame und ernsthafte praktische Lösung in Angriff genommen, um das System der höchsten Macht, der Ausbeutung und der Unterdrückung der Arbeiterklasse im Iran zu beenden.

Außerdem trat dieses Bewusstsein nicht in der gesamten Studentenbewegung auf, in der "Freiheit" keine von der gesellschaftlichen wirtschaftlichen Basis in jeder Gesellschaft getrennte Kategorie ist, und unter den Bedingungen der Herrschaft der globalen monopolkapitalistischen Beziehungen und ihren Auswirkungen wie im Iran und in der Ära des sterbenden Systems des Kapitalismus ist es für die Arbeitermassen und die Werktätigen unmöglich, die Freiheit mit der Fortsetzung der herrschenden kapitalistischen Beziehungen zu erreichen, die die Grenze zur Barbarei erreicht hat. Jedenfalls wurde die Februar-Revolution von 1979, die das Ziel

“Unabhängigkeit, Freiheit und soziale Gerechtigkeit” hatte, mit der Übernahme der Macht durch die Bourgeoisie und im Gewand der Islamischen Republik und von Velayat-e Faqih (Herrschaft des obersten Rechtsgelehrten) in einem Meer von Blut der freiheitsliebenden Menschen und Kommunisten erstickt und nicht verwirklicht. Unter den Bedingungen, dass eine mächtige Arbeiterbewegung im Iran fehlt, wird die Forderung, die demokratische Freiheit zu erreichen, nur zum Werkzeug in der Hand der verschiedenen Fraktionen der herrschenden Klasse oder der bürgerlichen Opposition, und auf diese Art werden die Menschen, die die Freiheit und demokratischen Rechte lieben, zum Mittel für diese oder jene Fraktion der Kapitalisten, um an die Macht zu kommen.

Nach einer Zeitspanne von 10 Jahren nach der Niederlage der Bewegung vom Juni 1999 hatte ein Teil der Studenten der iranischen Universitäten wieder dieselben Illusionen über die reformistischen Fraktionen während der 10. Runde der Präsidentschaftswahlen. Die mittelalterliche Unterdrückung und die weitgehende Repression durch die Hardliner, angeführt von Chamenei/Ahmadinedschad, richtete sich unter dem Vorwand der Gefahr einer ausländischen Einmischung gegen die Arbeiter, Werktätigen, Frauen, Studenten, Schriftsteller, Journalisten, Nationalitäten und die im Iran lebenden national-religiösen Minderheiten und schuf die Bedingung für die „heilige“ Allianz der „Reformisten“, selbst der „Reform-Fundamentalisten“ mit den Konservativen, so dass sie auf diese Weise wieder unter dem Mantel der Islamischen Republik und des Obersten Rechtsgelehrten das Banner der bürgerlichen Demokratie hoch hielten, um das System zu retten. Und um auf diese Weise in ihrer Rivalität gegen die Hardliner-Fraktion die Überhand bei der Rechtsprechung zu gewinnen und die Leute zu veranlassen, ihnen zu folgen.

Ein Teil der Studenten vergaß, dass 10 Jahre zuvor die Parole “Freiheit der Gedanken ist nicht möglich unter religiöser Herrschaft” eingeführt wurde und den Verrat der herrschenden “Reformisten” erfuhr. Und dieses Mal traten mehr als 50 Studentenorganisationen in ganz Iran unter dem Vorwand der Opposition gegen die Diktatur von Ahmadinedschads Regierung in das Stadium ein, zwischen dem kleineren Übel zu wählen, und gaben landesweit eine gemeinsame Erklärung gegen ihn ab, ohne klarzustellen, ob bei Nichtwahl von Ahmadinedschad die Tore der Freiheit für sie und die Masse des Volks geöffnet

würden oder nicht. Etwa durch eine andere Fraktion der herrschenden Bourgeoisie, die das System der islamischen Republik unterstützt?

Die Kommunisten einschließlich der Ranjbaran Partei Irans warnten Monate vor dem Beginn der Wahlaktivitäten die Menschen, dass die Wahlen im Iran einen anti-demokratischen Charakter haben. Die Frauen als die Hälfte der Bevölkerung haben entsprechend der klaren Aussage der Verfassung der Islamischen Republik kein Recht zur Präsidentschaftskandidatur. Außerdem stimmt der Wächterrat mit der Waffe der “selektiven Überwachung” nur für die Qualifizierung der Kandidaten aus ihrem eigenen Kreis, und der Rest der Kandidaten würde aus dem irrationalen Grund “Mangel an Kompetenz” abgelehnt. Unter solchen Umständen stärkt ein aktiver “Boycott der Wahlen” und die Isolierung des Regimes in den Augen des iranischen Volks und des Rests der Welt die Position der Arbeiterklasse und der Werktätigen in ihrem Kampf gegen das Regime. Während die Teilnahme an den Wahlen und ihre Zulassung zur Festigung der Islamischen Republik führt und dazu, dass diese oder jene Fraktion an die Macht kommt.

Während der Boycott der Wahlen durch die Organisationen der Opposition intensiviert wurde, startete die herrschende Elite im Iran aus Furcht vor Isolierung und Schande in der öffentlichen Meinung im Iran allseitige Vorbereitungen für die Durchführung der 10. Runde “erfolgreicher” Präsidentschaftswahlen:

Die zwei herrschenden Fraktionen, die Unterstützer des großen Privatkapitals unter Führung von Rafsandschani, Chatami, Mussawi und Karroubi, die international anfällig für den imperialistischen Westen sind, und die Fraktion Chamenei/Ahmadinedschad, die Unterstützer des bürokratischen und Handelskapitals, die sich international unter dem Vorwand der Verteidigung gegen imperialistische Einmischung in die Angelegenheiten des Irans und Mittleren Ostens geben, mit der Tendenz zur Zusammenarbeit mit China und Russland und Nachsicht gegenüber der Tendenz von Chavez Tic und dem Vertreter der Militär- und Finanz-Mafia, wurden in der Arena der “Zurschaustellung der Wahlen” zu Rivalen. Der gemeinsame Punkt dieser beiden Fraktionen war die Verteidigung der Islamischen Republik, die durch das Anwachsen der breiten Protestbewegungen von Arbeitern, Frauen, Studenten, Lehrern und anderen mit einem großen Fragezeichen versehen wurde, und ihr Trennungsstrich war dort, wo sie sich

gegenseitig den möglichen Zusammenbruch dieses Systems aufgrund des von ihnen verfolgten Kurses vorwarfen.

Zum ersten Mal wurde die Werbung für die Wahlen von den beiden aktiven Fraktionen in solch intensiven Ausmaßen betrieben, und die Fernsehdebatten zwischen den Kandidaten und die gegenseitige Demaskierung entlarvten mehr als je zuvor in den Augen der öffentlichen Meinung den dekadenten Charakter des Regimes. Der Interessenskonflikt zwischen den beiden Fraktionen hatte solche Intensität erreicht, dass sie daneben nichts anderes machen konnten.

Und mitten darin untersuchten die Imperialisten alle vorbeugenden Maßnahmen, damit ihnen nicht vorgeworfen werden konnte, sie würden Vorteile aus den Bedingungen ziehen und beim Ausbruch "samtener Revolutionen" helfen. Aber wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass der Iran in der Lage ist, eine größere, entscheidende Rolle im mittleren Osten für oder gegen den Einfluss der Imperialisten zu spielen, dann setzten sie alle ihre Möglichkeiten (oder Instrumente) ein, damit die Chamenei/Ahmadinedschad Fraktion bei diesem Wahltheater nicht gewählt wird oder so schwach wird, dass die Bedingung, sie zu beeinflussen und sie dann vor den Imperialisten auf die Knie zu zwingen, möglich wird.

Auf diese Weise bestehen die aktiven Kräfte auf der Bühne der iranischen Wahlen aus folgenden: Die beiden rivalisierenden Fraktionen der Islamischen Republik, die Imperialisten, die iranischen Wähler einschließlich der iranischen Oppositionskräfte gegen das Regime. Von diesen Kräften war die entscheidende das iranische Volk, das, wenn es eine revolutionäre Führung hätte, das Wahltheater in eine große machtvolle Schau verwandeln könnte, in der es die beiden Fraktionen, die Imperialisten und die bürgerliche Opposition gegen das Regime schlagen würde.

Auch wenn die Größe und das Ausmaß des Wahlbetrugs und der Austausch der Vorwahlen nicht bekannt sind, so ist er eine Realität, denn wegen der Werbung der Konservativen und der „Reformisten“ und auch der Hardliner nahm ein beträchtlicher Teil der getäuschten Menschen teil und folgte nicht dem aktiven Wahlboykott der Kommunisten. Die Ereignisse und die Folgen der Wahl zeigten, dass die Wahlbeteiligung eine Fata Morgana war. Die Behauptung, dass die Volksmassen bewusst für

Mussawi stimmten, um die herrschende Fraktion los zu werden, ist eine falsche Wahrnehmung der Qualität der jüngsten Massenbewegung und eine Vertuschung der Illusion des Volkes (oder Zweifel) in ihrem Kampf zur Änderung des Systems.

Die frühe Bekanntgabe des Siegs durch Mussawi und Ahmadinedschad am Tag nach dem Wahltag, dem 12. Juni 2009, zeigte, dass die beiden Rivalen schon vor den Wahlen ein breites Programm hatten und dass sie sicher waren, sie würden die Wahlen gewinnen. Tatsächlich begannen nach dem "klaren" Sieg von Ahmadinedschad die Proteste der rivalisierenden Fraktion. Sie sprachen davon, die Wahlen seien ein Putsch und riefen die Menschen zum "friedlichen" Protest auf. Auch die Wähler die die Illusion hatten, sie würden mit der falschen Taktik, für Mussawi zu stimmen, den Präsidenten auswechseln (mit oder ohne grünes Zeichen - das die Unterstützer von Mussawi wählten, um sich von anderen zu unterscheiden) gingen mit Protesten und der Parole "Mussawi, nimm meine Stimme zurück" und "wo ist meine Stimme" auf die Straße.

Mit dem Beginn der Straßenproteste und weil die Protestierende den repressiven Kräften gegenüber standen, nahm die Protestbewegung der Menschen schrittweise die Zahl von Millionen an. Das ging hauptsächlich von der Mittel- und Oberschicht der Gesellschaft aus, wobei die Jugend eine aktive Rolle spielte. Sie wurde militanter und politischer. Insbesondere bei den Studentendemonstranten gegen den Wahlbetrug gab es Parole wie "Nieder mit dem Diktator" und "Nieder mit Chamenei" . Aber die Forderungen dieser Protestbewegung waren weder weiter als vor 10 Jahren, noch waren sie fortschrittlicher als die vorgebrachten Forderungen der Februarrevolution 1979!

Im Gegenteil, unter der Führung der Verliererfraktion und indem sie das Muster der Februar-Revolution von 1979 kopierten, wurde damit begonnen, die Parole "Gott ist groß" nachts auf die Dächern zu malen, und trotz einiger Parolen, die nicht allgemein verbreitet waren, wie "Nieder mit Chameini" oder "Nieder mit der Islamischen Republik" gab es keine revolutionäre Alternative zur Verteidigung strategischer und taktischer Losungen für die Arbeiterklasse und die verarmten Massen.

Die Interpretation des Charakters der gegenwärtigen Krise entscheidet über die Arbeit der kommunistischen Parteien

(Neue) Kommunistische Partei, Italien, (n)PCI

August 2009

Es ist sehr wichtig, es ist sogar entscheidend, dass wir den Charakter der gegenwärtigen Krise richtig verstehen. In der 11. der *Thesen über Feuerbach* (1845) sagt Marx: „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert; es kommt darauf an, sie zu verändern.“ Auf der anderen Seite sagt Marx in *Kommunistischen Manifest* (1848), dass die Kommunisten sich von den anderen Proletariern unterscheiden, weil sie eine tiefere Einsicht in die Bedingungen, den Gang und die Ergebnisse des Kampfes zwischen den Klassen haben und diesen auf dieser Grundlage vorwärts treiben. Die Interpretation der Welt ist nicht das Ziel von uns Kommunisten. Unser Ziel ist die Veränderung der Welt. Doch die Menschen müssen sich etwas vorstellen können, sie müssen eine Idee davon haben, was sie tun. Die sozialistische Revolution ist nichts Instinktives. Lenin hat uns nachdrücklich gelehrt (*Was tun?*), dass die Theorie, die die kommunistische Bewegung leitet, keineswegs spontan aus der Erfahrung erwächst. Sie muss von Kommunisten ausgearbeitet werden, die für diesen Zweck die anspruchsvollsten Werkzeuge des Wissens benutzen müssen, die die Menschheit hat. Die Kommunisten brachten sie der Arbeiterklasse, die aufgrund ihrer Lage, die sie in der kapitalistischen Gesellschaft einnimmt, besonders dazu veranlagt ist, sie zu verarbeiten und als Richtschnur für ihr Handeln zu nutzen. Die praktische kommunistische Bewegung kann nur über ein Grundniveau hinaus wachsen, wenn sie von einer revolutionären Theorie geleitet ist. Unsere Bemühungen, die Welt zu verändern, sind, wenn alle anderen Dinge gleich bleiben, umso effektiver, je richtiger und fortgeschrittener unser Verständnis der Welt ist. Nur mit einem recht guten Verständnis des Charakters der Krise, in die wir verwickelt sind, können wir die sozialistische Revolution durchführen und die zweite Welle der proletarischen Revolution wird dazu führen, dass die Menschheit schließlich den Kapitalismus überwindet und auf dem Weg zum Kommunismus den Sozialismus überall auf der Welt aufbaut. Wie wir die Welt interpretieren, ist sehr wichtig für unsere politischen Erfolge. Das beeinflusst unsere politischen Aktivitäten und macht sie mehr oder weniger wirkungsvoll. Deshalb ist es notwendig, dass wir Kommunisten uns die Zeit und Aufmerksamkeit nehmen, die notwendig sind, um unser Verständnis der gegenwärtigen Krise zu hinterfragen und zu

verbessern. Selbst heute interpretieren viele Kommunisten die gegenwärtige Krise, indem sie die Interpretation der Krise der kapitalistischen Länder, die Marx in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts darlegte, in die Gegenwart transponieren, als ob die gegenwärtige Krise dieselbe sei wie die von Marx beschriebenen zyklischen Krisen alle 10 Jahre, als wenn sie wie jene wäre mit dem einzigen Unterschied, dass sie nun global auftritt. Diese Haltung gehört zu den Erscheinungen, die Ausdruck des Dogmatismus sind, der immer noch in der kommunistischen Bewegung tobt und viele ihrer Aktivitäten nutzlos und ihrer Aktionen ergebnislos macht. Die von Marx im ersten Buch des *Kapital* beschriebenen zyklischen Krisen sind vorbei. Bereits im Vorwort der englischen Ausgabe des ersten Buchs des *Kapital* von 1886 betont Engels, dass die letzte der zyklischen Krisen des Kapitalismus, die letzte Krise mit dem gleichen Charakter, wie ihn Marx beschrieben hat, 1867 stattfand, und dass seit 1873 die kapitalistischen Länder stattdessen in eine lange und schmerzhaft Depression eingetreten sind, deren Ende 1886 noch nicht abzusehen war. Die zyklischen Krisen gehören in das Zeitalter des vorimperialistischen Kapitalismus, als die Wirtschaftsbeziehungen durch die freie Konkurrenz zwischen vielen Kapitalisten charakterisiert waren. Es waren Wirtschaftskrisen. Sie wurden durch den anarchischen Verlauf der Geschäfte bestimmt und die Lösung dieser Krisen kam aus der gleichen Wirtschaftsbewegung der kapitalistischen Gesellschaft. Der Niedergang der Geschäfte schuf auch die Bedingung für ihre Erholung. Es war kein Zufall, dass die Krisen zyklisch auftraten, und der Zyklus dauerte ungefähr ein Jahrzehnt. Als die imperialistische Phase begann, stützten sich die kapitalistischen Gesellschaften einerseits im großen Maßstab mit Systemen und Organismen aus, die den Ausschlag der zyklischen Schwankungen der Geschäfte abschwächen: die antithetischen Formen der sozialen Einheit, wie sie Marx schon in den *Grundrissen* beschrieben hat. Andererseits begann die allgemeine Krise des Kapitalismus. Das sind Krisen, die ihre Grundlage in der absoluten Überproduktion des Kapitals haben. Was das ist, erklärt Marx in Kapitel 15 des dritten Buchs des *Kapital*: Die Kapitalisten haben zu viel Kapital angehäuft und können es im bestehenden politischen Zusammenhang nicht mehr mit der Produktion von

Waren weiter anhäufen und seinen Wert erhöhen. Das politische und soziale System muss zerschlagen und durch ein anderes ersetzt werden. Nur durch diese politische und kulturelle Umwälzung kann es eine Lösung der allgemeinen Krise geben. Die Lösung kommt weder aus dem anarchischen Verlauf der Geschäfte noch durch wirtschaftliche Maßnahmen, die Regierungen oder andere gesellschaftliche Einrichtungen ergreifen könnten. So wird aus der ökonomischen Krise eine politische und kulturelle. Die lange Depression, die von Engels in seinem Vorwort von 1886 erwähnt wird, brachte die Großmächte dazu, die Welt unter sich aufzuteilen und leitete in der Welt die imperialistische Phase des Kapitalismus ein: das Zeitalter, in dem die Wirtschaftsbeziehungen nicht mehr durch die freie Konkurrenz unter vielen Kapitalisten gekennzeichnet sind, sondern durch die Vorherrschaft der Monopole in der Warenproduktion und durch die Vorherrschaft des Finanzkapitals über das mit der Produktion von Waren beschäftigte Kapital. Es ist das Zeitalter, in dem der Kapitalismus seine zivilisierende Rolle ausgeschöpft hat und zum Parasiten wurde. Die Bourgeoisie in den kapitalistischen Ländern ist politisch mit den noch vorhandenen feudalen Kräften verbündet und verbunden (in Europa besonders mit der katholischen Kirche). Auf politischem und kulturellem Gebiet wurde sie undemokratisch, reaktionär, militaristisch und repressiv. In den Kolonien verband sie sich mit den feudalen Kräften und teilte die Welt in imperialistische und unterdrückte Länder auf. Die erste wirkliche allgemeine Krise des imperialistischen Zeitalters fand in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts statt. Sie brachte der Menschheit zwei Weltkriege und schuf eine lange revolutionäre Situation, die sich über den gesamten ersten Teil des letzten Jahrhunderts erstreckte. Trotz der Entdeckungen und Lehren von Lenin und Stalin blieben die Parteien der Kommunistischen Internationale im wesentlichen in den imperialistischen Ländern in der Interpretation verhaftet, die Marx über die zyklische ökonomische Krise, die die kapitalistischen Länder in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durchmachten, darlegte. Alle Analysen von E.S. Varga, dem größten Ökonomen der Kommunistischen Internationale, bleiben in diesem Bereich. Sie beschreiben die Fluktuation in der ökonomischen Bewegung, nicht das allgemeine Langzeitphänomen, noch weniger die daraus folgende politische und kulturelle Krise und woher die Lösung der allgemeinen Krise kommt. Die kommunistischen Parteien der imperialistischen Länder waren nicht in der Lage, trotz ihres großen Wachstums, des Heldentums von Millionen ihrer Mitglieder und ihres historischen Engagements im erfolgreichen Kampf gegen den

Faschismus ihre Aufgabe zu erfüllen. Der imperialistischen Bourgeoisie gelang es, die Führung in den imperialistischen Ländern zu behalten. Dank des Aufbruchs, der durch die beiden Weltkriege erzeugt wurde, und im Zusammenhang mit den sozialen, politischen und kulturellen Bewegungen war sie in der Lage, mit der Akkumulation des Kapitals neu zu beginnen und mehrere Jahrzehnte lang die Warenproduktion in großem Maßstab zu entwickeln (1945 – 1975). Der Schub, den die erste Welle der proletarischen Revolution dem Fortschritt der Menschheit gegeben hat, wurde stattdessen fast ausgelöscht. Der moderne Revisionismus übernahm die Führung der kommunistischen Bewegung, zersetzte und störte sie in großem Maßstab, führte zu einer Rückentwicklung der ersten sozialistischen Länder, brachte sie dazu, die imperialistischen Länder nachzumachen und von ihnen abhängig zu werden, bis sie zusammenbrachen. Der Kampf der Kommunisten unter Führung von Mao an der Spitze der Kommunistischen Partei Chinas gegen den modernen Revisionismus und sein zerstörerisches Werk reichte nicht aus, um den Niedergang der kommunistischen Bewegung aufzuhalten. Jedenfalls war das insbesondere dank der Großen Proletarischen Kulturrevolution eine große Lehre für alle Kommunisten, die in der Lage waren, sie anzunehmen. Dank ihrer lebte die kommunistische Bewegung auf der ganzen Welt wieder auf und kämpft gegen den Dogmatismus und den Ökonomismus, die immer noch ihren Schwung und ihr Wiedergeburt zurückhalten. Die kapitalistische Welt ist seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts in ihre zweite allgemeine Krise gekommen. Der Kapitalismus konnte der absoluten Überproduktion des Kapitals nicht entkommen: Sie ist die Grenze der Entwicklung, die dem Kapitalismus selbst innewohnende Grenze. Der Kapitalismus muss an seine Grenze stoßen. Die Bourgeoisie brauchte nur 30 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg, um sich wieder in einer Situation zu befinden, [einer allgemeinen Krise gegenüber zu stehen, jedoch unter den neuen Bedingungen, die von der ersten Welle der proletarischen Revolution und ihres Niedergangs geschaffen wurden. Sie hat zu viel Kapital akkumuliert und war im politischen und sozialen Zusammenhang, der während der ersten allgemeinen Krise geschaffen wurde, nicht in der Lage, weiter Kapital zu akkumulieren und den Wert mit der Produktion von Waren und Dienstleistungen zu erhöhen.], dass sie zu viel Kapital akkumuliert hatte und nicht in der Lage ist, es weiter zu akkumulieren und zu steigern durch die Werte schaffende Waren im politischen und sozialen Zusammenhang, der während der ersten allgemeinen Krise geschaffen wurde, aber unter den neuen Bedingungen, die von der ersten Welle der proletarischen Revolution und

ihres Niedergangs geschaffen wurden. Die Integration der meisten zunächst sozialistischen Länder, insbesondere China und Russland, in das globale imperialistische System, hat teilweise die Lage verändert, aber hat nicht grundsätzlich den Lauf der Ereignisse verändert. Zum ersten Mal kam die Umweltkrise zur allgemeinen Krise des Kapitalismus hinzu, und beide Krisen zusammen bestimmen die objektiven Bedingungen, unter denen sich die Wiedergeburt der kommunistischen Bewegung entwickelt und die zweite Welle der proletarischen Revolution auf der Welt voran kommt. Sie wird weiter vorwärts gehen, denn die Menschheit ist eine Spezies mit Intelligenz. Während der Tausenden von Jahren ihrer Entwicklung vom tierähnlichen Stadium bis zu ihrem heutigen Stadium war sie in der Lage, alle Probleme des Überlebens zu lösen. Heute existieren die materiellen, moralischen und intellektuellen Mittel, um den Kapitalismus zu überwinden und den Sozialismus zu errichten, die vom Kapitalismus produzierte Zerstörung zu beenden und definitiv die natürlichen Bedingungen des Planeten zu verbessern. Der Marxismus-Leninismus-Maoismus ist die revolutionäre Konzeption der Welt, die die Wiedergeburt der kommunistischen Bewegung leitet. Nur mit dieser Konzeption können sich die kommunistischen Parteien verändern und gedeihen, bis sie den Aufgaben gewachsen sind, die sie ausführen müssen. Ein richtiges und adäquates Verständnis des Charakters und der Ursachen der neuen allgemeinen Krise und der Bedingungen für ihre Lösung ist unabdingbar, um die kommunistischen Parteien entsprechend der glorreichen Aufgaben dieser Phase zu formen. Deshalb ist eine richtige Analyse der Erfahrungen der 160 jährigen Geschichte der kommunistischen Bewegung und besonders der Erfahrungen der ersten Welle der proletarischen Revolution und der ersten sozialistischen Länder unabdingbar. Das ist der Marxismus-Leninismus-Maoismus. Deshalb ist der Kampf für seine Durchsetzung der hauptsächliche Aspekt des proletarischen Internationalismus. Die hauptsächliche Hilfe, die die kommunistischen Parteien anderen geben können, ist es, zum Verständnis, zur Verarbeitung und zur Durchsetzung der richtigen Theorie der allgemeinen Krise und der richtigen Analyse der kommunistischen Bewegung beizutragen, damit jede Partei die richtigen Schlussfolgerungen für die Entwicklung der sozialistischen Revolution in ihrem Land unter Berücksichtigung seiner besonderen Eigenschaften ziehen kann, und zu den gemeinsamen Aufgaben der proletarischen Weltrevolution beiträgt. Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen ist, dass die sozialistische Revolution von ihrem Charakter her kein Volksaufstand ist, der ausbricht und in dem die

kommunistische Partei, die auf dieses Ereignis gut vorbereitet war, die Gelegenheit nutzt, die Macht zu übernehmen und den Sozialismus zu errichten. Die sozialistische Revolution ist nicht ein Ereignis, das ausbricht, bestimmt durch die sich verschlechternden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen, durch das Leiden, zu dem die imperialistische Bourgeoisie die Masse der Bevölkerung zwingt, durch die Propaganda der kommunistischen Parteien und durch die Organisation der Volksmassen. Kommunisten, die den Ausbruch der sozialistischen Revolution erwarten, werden immer wieder enttäuscht werden, heute so wie in der Vergangenheit. Manche werden sogar reaktionäre Schlussfolgerungen ziehen: Sie werden den Massen Rückschrittlichkeit und Feigheit unterstellen, es der Natur der unterdrückten Klassen anlasten, was hauptsächlich an der Rückschrittlichkeit der kommunistischen Parteien liegt. Schon 1895 betonte Engels im Vorwort zu *Klassenkampf in Frankreich von 1848 bis 1850*, dass, im Gegensatz zur bürgerlichen Revolution die sozialistische Revolution von ihrem Charakter her nicht ausbricht, sondern von der kommunistischen Partei entwickelt werden muss. Wie Lenin und Stalin (*Die Grundlagen des Leninismus*) lehrten, trug die Zweite Internationale (1889 – 1914) mit dem Aufbau großer Massenorganisationen der Arbeiterklasse und anderer Klassen der Massen zur Entwicklung der sozialistischen Revolution bei. Doch die meisten der Parteien, die diese bildeten, wurden nicht von einer richtigen Konzeption der Welt geleitet, besonders der allgemeinen Krise des Kapitalismus, der lang andauernden revolutionären Situation, die diese hervorbringt, und vom Charakter der sozialistischen Revolution. Sie erwarteten, dass die sozialistische Revolution ausbricht anstatt sie Schritt für Schritt, Jahr für Jahr als einen revolutionären Volkskrieg zu entwickeln, der zur Errichtung des Sozialismus in jedem Land führt und dann zusammen mit allen anderen Ländern zur proletarischen Weltrevolution. Stattdessen gehen sie davon aus, es sei ihre einzige oder zumindest hauptsächliche Aufgabe, die Massen zum Kampf für ihre Forderungen, für ihre kulturellen Organisationen und ihre Teilnahme am bürgerlichen politischen Kampf zu mobilisieren, weil sie überzeugt sind, damit würden sie sich darauf vorbereiten, die „Gelegenheit“ der Revolution zu „ergreifen“, die ausbrechen würde. In den imperialistischen Ländern haben die Parteien der Kommunistischen Internationale (1919 – 1943, tatsächlich 1956 aufgelöst) denselben Weg zu einem höheren Niveau der Organisation und internationalen Verbindungen verfolgt. Viele kommunistische Parteien, besonders in den imperialistischen Ländern, sind bei dieser Konzeption für ihre Pflichten stehen geblieben und

dabei, dass eben die Erfahrungen der ersten Welle der proletarischen Revolution gezeigt haben, dass er unzulänglich war. Ökonomismus und Dogmatismus sind die hauptsächlichen Hindernisse für die Wiederbelebung der kommunistischen Bewegung. ..

2008, als die Finanzkrise in den USA begann, ist die zweite allgemeine Krise in ihre Endphase getreten. Selbst in den reichsten imperialistischen Ländern (in den USA und in der EU) wurde eine wachsende Zahl von Arbeitern, Millionen und Abermillionen auf die Straße geworfen und kommen zu der riesigen Masse Hunderter von Millionen von Arbeitern in den unterdrückten Ländern hinzu, gegen die die imperialistische Bourgeoisie seit Jahrzehnten im großen Maßstab in jeder Ecke der Welt einen unerklärten Vernichtungskrieg führt. ...

Wenn man vom Charakter der gegenwärtigen Krise ausgeht, dann erlaubt sie einen Ausweg nicht nur mit ökonomischen Maßnahmen. Es reicht nicht, dass der Staat Bedingungen schaffen soll, um den Kapitalisten mehr Profit in der Warenproduktion als in der Finanzspekulation anzubieten: das ist die Lösung, die von der moderaten bürgerlichen Rechten empfohlen wird. Noch reicht es, dass die Staaten Geldmittel an die Klassen verteilen, die es mit Sicherheit für den Konsum ausgeben: eine Lösung, die von der bürgerlichen Linken und den Kommunisten unterstützt wird, die glauben, dass die gegenwärtige Krise von derselben Art ist wie die zyklischen Krisen des 19. Jahrhunderts, und dann offenbar ohne jeden Beweis auch glauben, dass die allgemeine Krise der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts dank der keynesianischen Politik des bürgerlichen Staates gelöst wurde.

... Insbesondere in der nächsten Zukunft gibt es zwei und nur zwei Auswege, in jedem einzelnen Land und international. Entweder die revolutionäre Mobilisierung der Volksmassen unter der Führung der kommunistischen Parteien entsprechend ihrer Aufgaben, namentlich von solchen Parteien, die es wagen zu denken, dass die sozialistische Revolution möglich ist, und die verstehen, dass es die kommunistische Aufgabe ist, diese mit einer Kampagne nach der anderen als langwierigen revolutionären Volkskrieg zu entwickeln, bis der Sozialismus errichtet wird. Oder die reaktionäre Mobilisierung der Massen. Tatsächlich suchen auch die imperialistische Bourgeoisie und andere reaktionäre Klassen nach einem Ausweg aus der gegenwärtigen Situation. Sie brauchen ihn und werden ihn bekommen, es sei denn, dass wir sie rechtzeitig stoppen. Kurz gesagt, für die bürgerlichen Gruppen, die entschlossen sind, die revolutionäre Mobilisierung aufzuhalten und das Verschwinden ihrer Welt zu verhindern, besteht der einzig gangbare und realistische Weg, um die Krise

zu beenden...: den imperialistischen Krieg. Das wäre die Fortsetzung der Politik, die sie heute machen, mit anderen Mitteln. Die Umweltkrise und die allgemeine Krise des Kapitalismus verbinden sich und dienen den weitsichtigeren, den entschlosseneren, den abenteuerlicheren und den kriminelleren politischen Gruppen als passende Ausrede, um die Massen gegen die Massen, Länder gegen Länder, eine Koalition gegen eine andere zu mobilisieren. Wie wir die Krise interpretieren, ist dafür ein entscheidender Faktor. Die (n) PCI (neue italienische Kommunistische Partei) ruft alle Kommunisten auf der Welt, besonders jene aus den imperialistischen Ländern, auf, sich einer wahren Konzeption der gegenwärtigen Krise und unserer Aufgaben anzuschließen.

Nicola P., Mitglied der Redaktion der Zeitung *La Voce del (nuovo)PCI*. <http://www.nuovopci.it>

Neuer Kommunistischer Bund in Norwegen gegründet

Serve the people hat im März 2009 beschlossen, ihren Namen zu ändern, und zwar von **Serve the People – Marxistisch-Leninistische Gruppe (Tjen folket – ei marxist-leninistisk gruppe)** zu **Serve the People – Kommunistischer Bund/Communist League (Tjen folket – kommunistisk forbund)**. Die Namensänderung drückt die positive Entwicklung der Organisation aus, sagt der Sprecher der Liga Henrik Ormåsen. **Serve the People** hat sich positiv entwickelt seit die **Workers' Communist Party (AKP)** im April 2007 ihre Auflösung beschlossen hatte. Die Nachfolgerpartei **Partei ROT** hat sich nicht so erfolgreich entwickelt und **Serve the People** und ihre Jugendorganisation, **Revolutionary Communist Youth (RKU)**, stehen heute für die einzige wirkliche kommunistische Alternative in Norwegen. Wir haben mehr neue Mitglieder gewonnen und konnten neue Gruppen gründen an unterschiedlichen Orten im Land, und wir fahren fort in dieser positiven Entwicklung trotz dem Gegenwind, in dem die Linke eine Zeit lang stand und in dem andere aufgegeben haben. Wir appellieren an jeden, der die Erfahrung gemacht hat, dass das kapitalistische System die Welt in den Abgrund führt, sich mit uns in Verbindung zu setzen und den Kampf zu begleiten für den Aufbau einer kämpferischen kommunistischen Partei. Gegenwärtig gibt es keine kommunistische Partei in Norwegen, doch wir arbeiten aktiv am Wiederaufbau einer kommunistischen Partei, sagte der Sprecher am Ende.

Wer mehr Informationen haben möchte, kontaktiere bitte:

Serve the People über post@tjen-folket.no oder den Sprecher der Liga Henrik Ormåsen: Telefon + 47 48 18 14 92.

In Erinnerung an den First Quarter Storm 1970

Der folgende Artikel wurde erstmals in der Januar/Februar Ausgabe

1996 von Liberation International veröffentlicht. Wir veröffentlichen ihn im Januar 2010 noch einmal in Gedenken an den 40. Jahrestag des First Quarter Storm [Sturm im ersten Quartal]

Antonio Zumel, Philippinen

Dieses Jahr begehen wir den 100. Jahrestag der philippinischen Revolution von 1896 gegen die spanische Kolonialisierung und den 26. Jahrestag des First Quarter Storm 1970. Sie stehen in Wechselbeziehung zueinander und beide sind historische Ereignisse für das philippinische Volk, da sie mit dem anhaltenden Kampf für nationale Unabhängigkeit und Demokratie zu tun hatten und noch haben. Wir ehren die Revolution von 1896 als kollektives, vereintes Bestreben unserer patriotischen und demokratischen Vorfahren der Katipunan, sich bewaffnet für die endgültige Befreiung unseres Landes von mehr als 300 Jahren spanischer Kolonialherrschaft zu erheben. Mit erhobenen Köpfen ehren wir dieses historische Ereignis, auch wenn es besonders durch die Fehler der Ilustrado-Führung und den Betrug, die Aggression und die Grausamkeit des US-Imperialismus, der die koloniale Kontrolle über unser Land und unser Volk errichtete, zunichte gemacht wurde. Während wir dem Mut und der Hingabe des Arbeiters Andres Bonifacio, dem Gründer von Katipunan und seinen Kampfgenossen Tribut zollen, studieren wir als heutige Revolutionäre ihre Erfahrungen und lernen von den positiven und negativen Lehren, während wir gleichzeitig auch von den jüngeren Erfahrungen der Revolutionäre in anderen Teilen der Welt lernen. Die Katipunan - Revolution von 1896, deren 100. Jahrestag wir dieses Jahr feiern und der nationale, demokratische und revolutionäre Kampf, den wir heute führen, haben das gleiche Ziel: die nationalen und demokratischen Interessen des philippinischen Volkes durchzusetzen, zu sichern und voran zu bringen. Nachdem wir das herausgestellt haben, müssen wir auch die Tatsache betonen, dass die Revolution von 1886 in der Theorie auf einer bürgerlich-demokratischen Grundlage stattfand. Unsere heutige Revolution steht unter der überlegenen revolutionären Theorie der Arbeiterklasse, die sich 1896 noch in einem Reifungsprozess befand, vor allem in Russland. Trotzdem sind unsere heutigen Kämpfe eine Weiterführung der unvollendeten Revolution von 1896 mit einem klaren sozialistischen Ziel. Der First Quarter Storm von 1970, der meiner Generation

näher steht, ist direkter verbunden mit der heutigen neudemokratischen Revolution, die von den verbündeten Massenorganisationen in der Nationalen Demokratischen Front der Philippinen (NDFP) geführt wird, die weiterhin für die nationale und soziale Emanzipation des philippinischen Volkes kämpft. Beim einem Rückblick in die vergangenen 26 Jahre bis zum FQS von 1970 kommt man in eine Zeit der geistigen und physischen Gärung, eine Zeit der Erschütterung und des Mutes, eine Zeit des Studierens und der Bildung, eine Zeit der Hebung des politischen Bewusstseins, eine Zeit, in der wichtige Entscheidungen des Lebens getroffen wurden, sich vollständig für die revolutionäre Arbeit zu entscheiden. Zu jener Zeit war ich Journalist, war dazu ausgebildet worden, ein objektiver Beobachter des täglichen Lebens unserer Gesellschaft zu sein. Ich hätte die Vorgänge im FQS mit einem gewissen Maß an Objektivität und Unvoreingenommenheit begutachten sollen, wie die erfahrenen Leute im Zeitungsgeschäft sagen würden. Aber wie viele der Studenten, Arbeiter und Bauern zu jener Zeit, und auch wie einige Journalisten und Fachleute, durchlief ich einen Prozess des politischen Erwachens. In meiner darauf folgenden politischen Haltung sollte ich nicht mehr unparteiisch sein. Ich sollte Partei ergreifen für die Sache der breiten Masse unseres Volkes. Es ist schwierig für mich, ausschließlich an die politischen Ereignisse in den ersten 3 Monaten des FQS zurück zu denken. Wie andere tendiere auch ich dazu, auf die politischen Vorgänge des, sagen wir, vorausgegangenen Jahres 1969 zurück zu denken, die doch dazu beitrugen, den FQS vorzubereiten und in ihm ihren Höhepunkt fanden (tatsächlich brauchte ich, nach dem Genossen Jose Maria Sison, ganze 10 Jahre, um mich auf den FQS vorzubereiten). Ich neige auch dazu, über den FQS hinaus auf die politischen Ereignissen des restlichen Jahres 1970, der Jahre 1971 bis in 1972 (Verhängung des faschistischen Kriegsrechts) zu blicken, die als weitere Entwicklung des FQS zu sehen sind. Der Schauplatz ist 1970. Der Politzirkus der Präsidentschaftswahlen 1969 war gerade beendet, und der wieder gewählte Marcos hatte seinen Gegner, Sergio Osmena Junior, der wie Marcos eine Marionette des US-Imperialismus war, gründlich

besiegt. Besaß Marcos also eine große Beliebtheit unter den Massen? Die Antwort ist NEIN! Tatsächlich beschlossen Marcos und seine US-imperialistischen Herren zu Beginn des Jahres 1970 eine Abwertung des Peso (von 3.9 Peso = 1 US \$ auf 6 Peso = 1 US \$), um den Wert der imperialistischen Investitionen und Besitztümer auf den Philippinen aufzuwerten und die Lebensbedingungen der Menschen, deren Einkommen nicht angehoben wurden, zu verschlechtern. Die drastische Abwertung verschärfte die wirtschaftliche und politische Krise des herrschenden Systems der Philippinen weiter. Das war der Grund, warum die riesige Massenaktion der Jugend und der Studenten vor dem Philippinischen Kongress am 26. Januar 1970 ein klares Anliegen hatte: sie waren dort, um Marcos mit seiner Kongressrede zur Lage der Nation entgegen zu treten und seine andauernde Unterwerfung unter die amerikanischen Interessen aufzudecken. Der Platz vor dem Kongress war voll von studentischen und arbeitenden Jugendlichen der Kabataang Makabayan (Patriotische Jugend-KM), als Marcos nach seiner Botschaft an den Kongress in der Nähe das Gebäude verließ. Plötzlich warfen einige Leute die Figur eines Krokodils aus Pappe, das die korrupten Bürokraten symbolisierte, und eine Figur, die einen Sarg darstellte, der den Tod der nationalen Freiheit symbolisierte, wenn ich mich richtig erinnere. Dann brach die Hölle los. Mit Schlagstöcken droschen Polizisten und Soldaten in alle Richtungen, schlugen nach der radikalen Kabataan (radikale Jugend) der KM. Viele wurden verletzt und viele verhaftet. Trotzdem gingen ein paar Tage später, am 30. Januar, die Jugendlichen und Studenten der KM und anderer nationaldemokratischer Organisationen wieder auf die Straße, dieses Mal, um vor dem Malacanang-Palast gegen die brutale Auflösung der Demonstration am 26. Januar zu protestieren. In dieser Demonstration war die Empörung größer als in der ersten, die Jugendlichen und Studenten verteidigten sich gegen die staatlichen, bewaffneten Schlägertypen, die Knüppel, Tränengas, Wasserwerfer und Schusswaffen einsetzten. Die Demonstration dauerte bis in die frühen Morgenstunden des 31. Januar, als die staatlichen Schläger 6 Demonstranten getötet und einige Hundert andere verletzt hatten. Der marschierenden Jugend und dem Volk insgesamt signalisierte das die wachsende Verzweiflung des herrschenden Systems gegen die sich erhebenden Massen. Aber unerschrocken durch die Ermordung ihrer 6 Genossen, gab das der erwachten Jugend den Anstoß, sich in die Provinzen auszuweiten und mehr Demonstrationen in größerem Ausmaß zu veranstalten. Dieser Prozess ging weiter bis Ende März, dem Sigwa ng Unang Kwarto ng 1970, dem

FQS und darüber hinaus...In diesem Sinne war jede Massenaktion ein Lernprozess für die Beteiligten. Zwischen diesen Märschen gab es auch informelles Studium der revolutionären Theorie. Das wurde individuell gemacht oder in Diskussionsgruppen. In die Bildungsarbeit wurden auch die Massen der Arbeiter und Bauern einbezogen. Wenn mich meine Erinnerung nicht täuscht, beinhaltete das Lesematerial zu jener Zeit neue Dokumente des Wiederaufbaus der CPP, die den Lavaite-Revisionismus zurückwies; die Ang Bayan der CPP, Jose Maria Sisons "Kampf für nationale Demokratie" und ausgewählte Schriften und das rote Buch des Vorsitzenden Mao Tsetung. Die Fünf Goldenen Sonnenstrahlen, die viele Menschen inspirierten, stammten aus Maos Schriften. Der Druck von Amado Guerreros *Philippine Society and Revolution* wurde vorbereitet. Die Demonstrationen wurden immer öfter mit dem staatlichen Gewaltapparat konfrontiert, speziell den Kräften, die sich in der PC Metropolitan Command (Metrocom) gruppierten, die die Schusswaffe fast so oft wie den Schlagstock, das Tränengas und die Wasserwerfer einsetzten. So konnte man umso leichter Lenins "Staat und Revolution" verstehen und die bewaffnete Revolution als Antwort akzeptieren. Und in der Verbindung mit den, sagen wir, Massen der Arbeiter, im Zusammenleben mit ihnen, in gemeinsamen Kämpfen bei den Streikposten, konnte man ihre Empfindung von Ausbeutung und Unterdrückung und ihre Empfänglichkeit für den wissenschaftlichen Sozialismus besser verstehen. Der FQS war eine Zeit, die Mut erforderte. Zunehmend konfrontiert mit feindlichen Waffen (wie am 30.-31. Januar) zog man Kraft und Mut aus der Synergie von Zehntausenden, die deine Genossen waren, und aus denen, die einen anfeuerten. Man traute sich alles zu! (Makibaka! Huwag matakot!) (Weiterkämpfen! Hab keine Angst!) schallte es immer wieder durch die Straßen. Und um die Massen zu erziehen und Angst in die Herzen des Feindes zu pflanzen, (Ano ang sagot sa martial law?) (Was ist unsere Antwort auf das Kriegsrecht?), (Digmaan, digmaan, digmaang Bayan! (Krieg, Krieg, Volkskrieg!). In der landesweiten Ausdehnung der Bewegung gab es jetzt eine Ausbreitung von neuen Massenorganisationen (MO's): Katipunan ng mga Samahang Manggagawa (Kasama) und Pambansang Kilusan ng mga Manggagawa (Pakmap) unter den Arbeitern; die Malayang Kilusan ng Bagong Kababaihan (Makibaka) unter den Frauen; die Samahan ng Demokratikong Kabataan (SDK) und die Katipunan ng Kabataang Demokratiko (KKD) unter der Jugend; die Kapisanan ng mga Gurong Makabayan (Kaguma) unter den Lehrern; die Christen für Nationale Befreiung (CNL) unter den Geistlichen und den Kirchenmenschen; Panulat para

sa Kaunlaran ng Sambayanan (PAKSA) unter Literaten; die Nagkakaisang Progresibong Artista-Arkitekto (NPAA) unter Künstlern und Architekten; die Sam han ng mga Progresibong Propagandista (SPP), der Verband der Redakteure für eine Demokratische Gesellschaft (LEADS) und die wiederbelebte College Editors Guild of the Philippines (CEGP) (Zusammenschluss der Unizeitungen) unter Universitätsredakteuren, und viele andere Aufbauteams dieser Massenorganisationen verteilten sich über die Hochschulen und Universitäten Metro Manilas und in die Provinzen. Um diese wachsende Anzahl von verbündeten Organisationen zu koordinieren, kam die Bewegung für ein Demokratisches Philippinen (MDP). An anderen Orten in Metro Manila bewiesen Aktivisten Einfallsreichtum, indem sie Busse bestiegen und Manifeste und Erklärungen an die Fahrgäste verteilten. Oder sie gingen von Klassenraum zu Klassenraum, um die Schüler für den Kampf unter der roten Fahne zu gewinnen, wobei sie die Einladung der aufgeklärten Lehrer nutzten. Da es die Ausrichtung der Jugend- und Studentenbewegung war, viel versprechende Kader und Aktivisten einzusetzen zur Verbindung mit den Massen der Bauern, wurden die Jugendlichen, die jetzt ein politisches Bewusstsein hatten und diejenigen in den Städten, die dieses Bewusstsein entwickeln, auf das Land geschickt. Sie gingen dorthin, um politische Offiziere (Pos) der neu formierten Truppen und Kolonnen der Neuen Volksarmee zu werden und die Bauern zu organisieren. In Manila wurde es zu der Zeit zu einem alltäglichen Gespräch, dass Genossen einen anderen nach einem fehlenden Genossen fragten. Die Antwort war, dass er schon „oben“ war. Das bedeutete, dass er in die Berge gegangen war, in die neuen Ausbreitungsgebiete von Isabela im Nordwesten von Luton. Oder später in die anderen Ausbreitungsgebiete in Sud-Tagalog oder Bicol, oder weiter südlich in die Visayas und nach Mindanao. Als ein Ergebnis des FQS verabschiedete der Nationale Presse Club (NPC), dessen Vorsitzender ich war, auf seinem Nationalen Kongress 1970 eine Resolution, die den NPC in die Reihen der Bewegung für Nationale Unabhängigkeit und Demokratie einreichte. Das geschah nach meiner ersten Amtszeit als Präsident, in welcher wir den fortschrittlichen Kurs der Unterstützung der Brüder Rizal und Quintin Yuyitung der Chinesischen Kommerziellen Nachrichten unterstützten, die vom Marcos-Regime und seinen Kuomintang Komplizen verfolgt und nach Taiwan deportiert worden wurden, und die jungen Angestellten der Dumaguete Times in den Visayas, die vom Regime isoliert worden

waren. Wir öffneten auch die Türen der NPC für Massenführer und Aktivisten der nationalen demokratischen Bewegung, um sie mit den Reportern bekannt zu machen, die über die zunehmende Massenbewegung berichteten, und um ihnen jeden physischen Schutz zu bieten, zu dem der Presseclub zu der Zeit in der Lage war. Wenn ich zurückschauen zum FQS 1970 ragen die positiven Beiträge, die dieser Zeitabschnitt und diese damaligen politischen Aktivitäten zur nationalen demokratischen Revolution als Ganzes beitrugen, heraus. Unter den Dingen, an die ich mich besonders erinnere, war der Geist des Lernens, der die Massenaktivisten durchdrang, und ihr Sinn für Mut. Der FQS wurde während des Beginns der Ersten Korrekturbewegung initiiert, um den Revisionismus der Lavaite Renegaden zurückzuweisen, und die national-demokratische Linie zu propagieren. Heute befinden wir uns in der Zweiten Großen Korrekturbewegung, um Revisionismus, Spaltertum, Kapitulantentum und Reformismus der heutigen Revisionisten zurückzuweisen. Im FQS wurde zur politischen und theoretischen Erziehung der Jugend und zu ihrem Einsatz auf dem Land aufgerufen. Heute, mit der Zweiten Großen Korrekturbewegung, gibt es den Aufruf zum Studium der Korrekturdokumente und zur theoretischen Bildung auf verschiedenen Ebenen, besonders zum Studium von Mao Tsetung und unseren eigenen reichhaltigen Erfahrungen. Ich bin glücklich zu erfahren, dass die Korrekturbewegung sich in den Reihen der Jugend und Studenten und Arbeitern verankert hatte, wie damals beim FQS, und dass es die Jugend und die Arbeiter waren, die eine Lanze gebrochen haben für die Bewegung und ihr Programm, wie gegen die Abweichungen der Revisionisten und Spalter. Ich verstand auch, dass, wie beim FQS, wieder unter der Jugend, den Studenten und den Arbeitern der Aufruf für die gebildete und politisch bewusste Jugend befolgt wird, sich mit den Massen der Bauern auf dem Land zu verbinden, anstatt in den Städten zu bleiben für mögliche aufständische Aktivitäten. Mit diesem anhaltenden Trend, und indem wir unsere verbleibenden heutigen Aufgaben verfolgen, bleiben wir unseren Vorfahren treu, die 1896 die Kapitunan Revolution begannen, und wir bleiben den heutigen Filipinos treu, besonders den Tausenden von Genossen, die während und nach dem FQS bereit waren, ihr Leben dem Kampf gegen die faschistische US-Marcos Diktatur, gegen das faschistische US-Aquino Regime und heute gegen das faschistische Regime der US-Ramos Clique zu opfern, damit unsere Kinder und Kindeskinde in nationaler Freiheit, Demokratie, Frieden, Gerechtigkeit und Wohlstand leben können.

Die türkischen herrschenden Klassen und ihr "kurdischer Plan"

TKP/ML Türkei

Januar 2010

Für eine lange Zeit ist die kurdische Frage in der türkischen Öffentlichkeit diskutiert worden und diese Diskussion dauert noch an. Die Regierung wurde unheimlich gesprächig und sagte, die Lösung der gegenwärtigen Probleme sei der "**Kurdische Plan**". Kurz darauf begannen sie mit dem ersten Schritt dieses Plans und benutzten den Ausdruck "Kurdischer Plan", bald danach änderten sie die Bezeichnung in "**demokratischer Plan**" und dann entschieden sie sich, ihn das "**Projekt Nationale Einheit und Integrität**" zu nennen.

Auch mit ihren Bezeichnungen, ganz abgesehen davon, dass mit einer "Lösung" des Problems die herrschenden Klassen die Frage nicht grundsätzlich behandeln wollen - fürchten sie sich sogar immer noch davor, an den Namen der Frage erinnert zu werden. Es will ihnen nicht über die Lippen gehen, dass es eine ungelöste "**kurdische nationale Frage**" gibt. Sie sind nicht in der Lage zu sagen, dass wegen des Drucks, der durch den Kampf der Kurden und der kurdischen Nationalbewegung ausgeübt wird, sie einige kleine Veränderungen bei der kurdischen Frage machen mussten, um eine erfolgreiche Mission in der Region durchzuführen, die den herrschenden Klassen von ihren Herren aufgetragen wurde. Sie schaffen eine Atmosphäre, dass sie mit dieser sogenannten Lösungspolitik sich nicht mehr mit einer bewaffnete Bewegung auseinandersetzen müssen und dass sie die kurdische Frage "lösen" und "eine demokratische Umgebung im Land schaffen" werden. Auf der anderen Seite bekunden sie ein despotisches, faschistisches Verständnis, wenn sie sagen, dass die "Kurden" oder die Arbeiter und Werktätigen der verschiedenen Nationalitäten "uns nicht irgend etwas aufzwingen können", "wir das nicht machen, wenn jemand darauf besteht". "Wenn wir wollen, können wir einige Rechte gewähren, wenn wir das nicht wollen, werden wir sie, wenn nötig, zurücknehmen." Diese "Lösungen" gehen in die ähnliche Richtung wie die Äußerungen der türkischen Armeechefs: "**bis der letzte Terrorist getötet ist, werden wir diesen Krieg fortsetzen**". Aus diesem Grund wird es klar, was sie wirklich mit diesen sogenannten Lösungen wollen. Ihr Klassencharakter hat sich jedenfalls nicht geändert, dass sich ihre Wünsche, Mission, Rolle und Gedanken ändern könnten! Vom Beginn des bewaffneten Kampfes der PKK 1984 bis jetzt hat die kurdische Nationalfrage die Öffentlichkeit immer beschäftigt. Der Kampf wurde immer von selbst in die Debatte gebracht. Der Staat hat die Frage in seiner Sprache als "Banditentum" und "Terror"

behandelt und diskutiert. Bis 1989-1990 wurde die Existenz eines Volks, das kurdisch spricht, nicht einmal akzeptiert, geschweige denn Ausdrücke wie Nation oder "Minderheit". Natürlich war es verboten, kurdisch zu sprechen oder irgendeine Verbindung zur kurdischen Nation zu ziehen. Nach dieser Periode wurde es zum ersten Mal "akzeptiert", dass es eine kurdische Sprache gibt und dass es kurdisch sprechende Bürger gibt. Aber sie fuhren fort, kein einziges ihrer Rechte anzuerkennen. In unserem Land nahm auf der einen Seite der bewaffnete Kampf unter der Führung der PKK zu, auf der anderen Seite entwickelte sich der bewaffnete Kampf auf einer Klassenbasis, geführt von der TKP/ML und anderen revolutionärer Organisationen. Unter dem Eindruck dieser Kämpfe wuchs auch der Kampf der Arbeiter und Werktätigen im Land. Als dann 1991 der "Golfkrieg" oder "Wüstensturm" von den Imperialisten unter Führung der USA begonnen wurde, brachte die Bildung einer autonomen Verwaltung in Irak-Kurdistan eine völlig neue Situation.



Polizeiwillkür ist Alltag in der Türkei

Das war eine Situation, die die türkischen herrschenden Klassen nicht wollten. Aber trotzdem verlangten die imperialistischen Herren, dass die Türkei Beziehungen mit Irak-Kurdistan aufnimmt. Ob wegen des Verlangens der imperialistischen Herren oder wegen ökonomischer Profite und politischer Überlegungen; die Türkei nahm Beziehungen mit der Verwaltung Irak-Kurdistans auf. Sie schätzten, dass sie die autonome kurdische Verwaltung im Irak nutzen könnten, um zu verhindern, dass die Kurden in der Türkei ein mögliches Bündnis mit der PKK eingehen oder sie sogar gegen die PKK ausnutzen zu können, und diese Überlegungen waren in einem bestimmten Maß erfolgreich.

In einer solchen Phase dachte die herrschende Klasse, dass stärkere nationale und Klassenunterdrückung die Massen in den kurdischen nationalen Kampf drängen würde. Und um eine mögliche größere Welle der Unterstützung zu verhindern, anerkannten sie einige rudimentäre Rechte, wie "wir akzeptieren die Existenz der Kurden", "sie dürfen kurdisch sprechen", "sie können Musik in ihrer Muttersprache machen", "sie können Zeitungen in kurdisch schreiben und publizieren", "sie können ihre eigenen Vereine bilden", aber sie ließen keine Gelegenheit aus, um Unterdrückung und Terror zu verbreiten. In den 1990er Jahren erlebte die kurdische bewaffnete Bewegung ihren historischen Aufschwung und breitete sich sehr stark aus; die türkischen herrschenden Klassen sahen keine Wahl und wendeten Strategien an wie "**Herrschaft über die Region**", "**Spezialkrieg**" und "**totaler Krieg**". Sie benutzten alle möglichen Kriegsmittel, einschließlich chemische Waffen und griffen Tausende von Menschen an und töteten sie. Die Streitkräfte des Staates nahmen sogar Städte unter Beschuss, auch Bezirke wie Lice, Sirnak, Cizre. Dörfer wurden mit Kriegsflugzeugen und Helikoptern bombardiert, sie lagen unter Panzerbeschuss, Dörfer wurden verbrannt und zerstört. Ungefähr 3600 Dörfer und Anbauflächen wurden vernichtet und entvölkert. Mehr als 3 Mio. Menschen wurden ins Exil und in die Migration gezwungen. Seit 1990-91 wollten EU-Imperialisten unter Einschluss der US-Imperialisten die Frage innerhalb des Systems lösen, um die türkischen herrschenden Klassen national und regional zu entlasten. Dafür haben sie einige Pläne empfohlen. Einige "schlaue" Lakaien in den herrschenden Klassen dachten wie ihre Herren und fingen an, über einige Ansätze und Schritte zu reden; Leute wie der Komprador Sakip Sabanci und Politiker wie Premier Turgut Özal und der Kommandeur der TSK (Türkische Streitkräfte, Heer) E. Bitlis wurden mit direkten oder indirekten Methoden getötet. Die Pläne wurden wegen innerer Widersprüche nicht durchgeführt. Sie fuhrten fort mit ihrer alten Politik der "Lösung durch Unterdrückung" fort. 1993, 1995 und 1999, als der PKK-Führer Abdullah Öcalan gefangen wurde und die Organisation die Imrali-Linie übernahm, befahlen die imperialistischen Herren, diese Politik umzusetzen, aber sie stießen immer auf den Widerstand und Provokation des entscheidenden Teils der herrschenden Klasse und mussten ihre Pläne fallen lassen. Im aktuellen Zusammenhang, nachdem sie eine Anzahl ineffektiver Morde durch die "Ergenekon" Operation begangen hatten und andere androhten, begannen sie mit dem sogenannten politischen "Lösungsplan". Man kann sehen, dass diese "Lösungsplan"-Politik der AKP sich in der Achse

eines Plans bewegt, vorbereitet vom Vize-Direktor des nationalen Komitees der US-Außenpolitik-Abteilung **David L. Phillips** im Oktober 2007 unter der Überschrift "**Die Entwaffnung der PKK, ihre Auflösung und Wiedereingliederung in die Gesellschaft**". Die Kommunikation mit den USA, der Türkei, der Irak-Kurdistan-Verwaltung und in gewissem Maße mit der PKK macht Fortschritte. Aber die herrschenden Klassen und Staatsinstitutionen haben keine Übereinstimmung in diesem Punkt. Der entscheidende Teil der herrschenden Klassen ist immer noch gegen diese Politik. Unter ihrem Druck, dem Druck einer existierenden chauvinistischen Haltung und aus Furcht benannten sie den "kurdischen Plan" in "**Projekt für nationale Einheit und Integrität**" um.



Von Kindheit an: Kurdistan und kurdische Bezirke sind dem Staatsterror ausgesetzt

Die Besetzung des Irak 2003 unter Führung der USA und die Klärung der Frage der autonomen Region in Irak-Kurdistan, die seit dem "Golfkrieg" existiert, bereitete den türkischen Herrschenden ernsthafte Sorgen. Aus ihrem Interesse hatten die USA Beziehungen mit den irakischen Kurden aufgebaut und aufgrund ihrer Mittel wurde ein bestimmtes Misstrauen gegen ihre Herren geschaffen. Denn sie fürchteten sich davor, dass falls Irak-Kurdistan mit einer Bevölkerung von 4-5 Mio. Kurden mit Unterstützung der Imperialisten eine Nation bilden kann, sich morgen die Kurden innerhalb der Grenzen der Türkei zu einer Nation formen und sich dann entweder von der Türkei losrennen oder mit Irakischem-Kurdistan vereinigen könnten, wenn es irgendwelche Missstimmigkeiten zwischen der Türkei und den Imperialisten, besonders den USA gäbe. Wenn wir neben diesen Sorgen auf die heutige Position von Irak-Kurdistan schauen, dann sehen wir die Tatsache, dass dort 17,5% des Ölvorkommens liegen und die Menschen dort eine Erhöhung des Lebensstandard genießen (Arbeit, Löhne und die Möglichkeit der Erziehung in der Muttersprache), wodurch laufend viele

Menschen angezogen werden, die an den Grenzen leben, dorthin zu gehen. Es wurde ein Zentrum der Anziehung für die Kurden, die in der Türkei leben. Ihre nationalen Gefühle und Bestrebungen werden den Kampf voranbringen. Deshalb wird es entweder die radikale Lostrennung als Türkisch-Kurdistan durch den bewaffneten Kampf geben oder einen Kampf, sich zu trennen und Teil von Irak-Kurdistan zu werden. Die türkischen herrschenden Klassen fürchten für beide Fälle, den Reichtum des besetzten und annektierten Türkisch-Kurdistan zu verlieren. Da sie ihre nationale Unterdrückung fortsetzen, werden die türkischen herrschenden Klassen immer diese Angst haben.

Solange die Unterdrückung durch die herrschende Nation nicht durch einen gewaltsamen Akt beseitigt ist und der kurdischen Nation nicht das Rechts auf Selbstbestimmung gegeben wird, werden sie immer in dieser Furcht leben. Die fortgesetzte nationale Unterdrückung, Integrationspolitik, Massaker und der faschistische Terror haben zusammen mit der Klassenunterdrückung durch die herrschenden Klassen und dominierende Nation seit Hunderten von Jahren, die in den letzten Jahren noch zugenommen haben, untragbare Lebensverhältnisse geschaffen. Aber Krieg und Unterdrückung haben die Augen der Menschen weiter geöffnet. In den letzten Jahren bekommen die Parteien der türkischen herrschenden Klasse keine große Unterdrückung in Türkei-Kurdistan, viele Parteien bekommen keine Stimmen. In einigen Orten finden sie niemanden, der die Parteibüros öffnet und sich um sie kümmert. Die religiösen Muslimeparteien sind noch am besten dran! Allgemein in der Türkei und in Kurdistan ist der Einfluss der Religion groß. Daher kann man verstehen, warum die herrschenden Klassen genau aus diesem Grund die Notwendigkeit sahen, eine der religiösen Parteien an die Macht zu bringen. Bei den letzten nationalen und regionalen Wahlen konnte die DTP, die das Potential der kurdischen Nation anspricht, trotz all der Unterdrückung ihre Stimmenzahl um ein Viertel erhöhen. In den meisten kurdischen Bezirken waren sie die Hauptpartei und in einigen bekamen sie 60 bis 80% der Stimmen. Das heißt, dass die DTP die Massenunterstützung in diesen Bezirken bekommen hat, trotz Armee, Polizei und Dorfwächter.

Das ist eine weitere Tatsache, die die herrschenden Klassen unsicher macht. Was die türkischen herrschenden Klassen angeht, sind die Parteien, von denen sie die meiste Unterstützung bekommen können, wieder die Religionsparteien. Ein Teil der maßgeblichen herrschenden Klassen bevorzugt wirklich nicht die AKP in der Regierung, denn sie handelt aus religiösen Motiven, aber sie konnten die hohe Wahlunterstützung der Leute für die AKP während der letzten Nationalwahlen nicht

verhindern, so dass sie allein regierende Partei wurde. Ein Grund dafür ist die Unterstützung von den USA und den EU-Imperialisten. Ein Teil der herrschenden Klassen, besonders der, welche ihre Kontrolle über die Armee, die Bürokratie, die politische Macht und ihre Segnungen verloren hat, vertraut nicht seinen Meistern in Sachen Irak-Kurdistan und wollte (und will immer noch) die AKP-Regierung los werden, weil diese in erhöhtem Maße den Bedürfnissen der Imperialisten und der Haltung der USA zum "kurdischen politischen Plan" für die Türkei entgegen kommt. Darum hofften sie, sie könnten die Reaktionen der Massen auf verschiedene bürgerliche Parteien auch mit "republikanischen Treffen gegen den Fundamentalismus" organisieren. Aber sie waren nicht erfolgreich.

Sie verteidigten sogar die Ansicht, dass sie dies mit einem Staatsstreich lösen könnten. Aber diesmal wollten die US- und EU-Imperialisten keinen Staatsstreich, und ohne deren Hilfe konnte der Staatsstreich keinen Erfolg haben. Dann versuchten sie mit Hilfe einiger pensioniertem Leute der nationalen Sicherheitseinrichtungen wie MIT, JITEM, der Armee und vom Staat kontrollierten paramilitärischen bewaffneten Gruppen mit Bomben und bewaffneten Provokativen eine Atmosphäre zu schaffen, die schließlich zu einem Staatsstreich führen würde. Aber auch damit waren sie nicht erfolgreich. Ungefähr vor einem Jahr, nach dem bewaffneten Angriff auf die US-Botschaft, dem Mord an einem Priester in Trabzon und dem Mord an 3 bis 4 christlichen Missionaren in Malatya und den Vorbereitungen für einen Mordversuch an Premierminister Erdogan, wurde auf Wunsch der imperialistischen Herren und nach der Unterwerfung der Armee von der Regierung der Knopf gedrückt, um das zu stoppen, was als "Ergenekon Gang" genannt und bekannt ist. Außerdem mussten, um Schritt für Schritt die "kurdische Politik" durchzuführen, die die USA schon viele Jahre vorbereitet hat und die von den EU-Imperialisten unterstützt wurde,, auch die verantwortlichen Köpfe aus früheren Zeiten gezügelt werden, die gewaltsam gegen diese Politik Widerstand leisten.

Einige von ihnen wurden eingesperrt, (viele von ihnen wurden aus Gesundheitsgründen entlassen). Einige wurden nicht eingesperrt, weil es ihnen selbst geschadet hätte, wären sie verhaftet worden. Einige bekamen die Rolle als "Kronzeugen" zugewiesen, (einer von ihnen war Muhsin Yazicioglu der Vorsitzende der BBP, der bei einem Flugzeugabsturz starb. Seit den 70ern war er der Organisator von vielen Massakern durch die MHP und andere Zivilfaschisten, er akzeptierte es, ein "Kronzeuge" im Ergenekon-Fall zu sein und, was für ein Zufall, er starb bei einem Flugzeug"absturz"

im Frühjahr 2009. Die US- und EU-Imperialisten (natürlich jeder nach seinen eigenen Plänen) bereiten den türkischen Staat auf seine Rolle in ihren Plänen vom Kaukasus bis zum Mittleren Osten vor. Das ist der Hauptzweck. Daneben wirft die Energie-Pipeline namens "**Nabucco Project**", die durch Türkei-Kurdistan laufen soll, eine Sicherheitsfrage auf. Die Imperialisten und türkischen herrschenden Klassen bereiten sich entsprechend darauf vor. Der Abstand von 15 bis 30 Jahren zu Irak-Kurdistan, seine Widerspiegelung und sein Einfluss in Türkei-Kurdistan und die Berücksichtigung eines Bevölkerungswachstums lässt die türkischen herrschenden Klassen nicht schlafen. Um ihre Politik zu praktizieren und ihre Furcht zu überwinden, macht der faschistische Staat eine innere Reinigung oder "Ordnung".



Da die USA und die EU-Imperialisten mit der Macht der AKP zufrieden sind und diese für ihre Profite und Pläne geeignet finden, fühlen sie die Notwendigkeit, jene unter Kontrolle zu nehmen, die andere Überlegungen anstellen. Deswegen haben sie auch diejenigen angetastet, die bis heute als "unantastbar" galten. Das heißt nicht, dass sie die faschistische Armee unbrauchbar machen wollen oder dafür sorgen wollen, dass die Verantwortlichen für die Massaker, die bis heute begangen wurden, zur Rechenschaft gezogen werden, oder dass sie die Kontinuität des Spezialgeheimdienstes (während der Ottomanenzeit), MIT und JITEM und ihrer Sonderorganisation "Ergenekon" oder der von ihr begangenen Verbrechen enthüllen wollen.

Während zwei Perioden sprach die herrschende Partei AKP von der "Kurdenfrage". Seit etwa einem Jahr versuchen sie, die Unterstützung der Kurden mit einigen Manövern zu bekommen. Auf der einen Seite haben sie begonnen, einen TV-Kanal zu senden (TRT SES), der angeblich in kurdisch sendet, aber meistens halb kurdisch, halb türkisch. Aber diese Schritte sind tatsächlich dazu

da, um vom meist gesehenen kurdischen Fernsehen in Türkei-Kurdistan, der vom Ausland gesendet wird, **Roj TV** und den **TV-Kanälen in Irak Kurdistan**, abzulenken.

Mit Worten wie dem "kurdischen Plan" möchten sie die Herzen und Unterstützung der Kurden gewinnen. Es wurde gesagt, dass ein Forschungsbereich für kurdische Geschichte und Kultur gebildet wird. Sie sagen auch, dass sie Hilfe von den kurdischen Universitäten in Irak-Kurdistan holen werden, aber schon jetzt ist klar, dass nichts davon real ist. Es gibt sogar Versprechen, dass sie das Verbot für Familien, kurdisch zu sprechen, wenn sie Verwandte im Gefängnis besuchen, aufheben werden, dass sie ihre Namen in der Muttersprache in den Pass schreiben können und dass das Verbot einiger kurdischer Buchstaben aufgehoben wird.

Auf der anderen Seite gehen die Militäreinsätze, die Bombardierung und Unterdrückung in kurdischen Dörfern und Städten weiter. Kinder im Alter von 12 bis 17 werden für Jahrzehnte bestraft, weil sie während Demonstrationen Steine geworfen haben. Angriffe gegen Mitglieder der DTP und ihre Gebäude und auf Häuser und Arbeitsplätze von Kurden und Lynchversuche gehen weiter.

Aus Sorge um die kurdische Frage, so behaupten sie, haben sie ein intensives und wichtiges Werk getan, aber es ist alles eine Farce. Es gibt keine konkreten Versprechen. Ihr Hauptplan ist, die kurdische Bewegung abzulenken, sie warten zu lassen und zu befrieden. Sie kennen die Erfahrungen sehr gut, dass eine passive bewaffnete Bewegung, die in eine reine Verteidigungsperiode gezogen wird, vergehen und ihren Kampfgeist verlieren, sich auflösen oder Teil des Systems werden wird.

Auf der anderen Seite liquidieren sie die bewaffnete Bewegung. Das ist das Hauptziel. Ihr Hauptziel ist nicht, die PKK ganz zu zerstören, auch wenn sie wollten, könnten sie es nicht. Sie wissen auch, dass eine Bewegung, die so tiefe Wurzeln in den kurdischen Massen hat, nicht zerstört werden kann.

Aus diesem Grund ist es ihr Ziel, sie zu entwaffnen und einen Weg zu schaffen, sie in einen Kampf innerhalb des Systems zu ziehen. Die "**Planperiode**" der türkischen herrschenden Klassen dient allein dem Interesse, die PKK in solche ein Position zu bringen

Was haben die Wahlen gezeigt?

Ricardo Cohen

Revolutionäre Kommunistische Partei Uruguay (PCR)

Am 25 Oktober erhielt die FA im ersten Wahlgang fast 48% der Stimmen, bekam die Parlamentsmehrheit und so war es sehr unwahrscheinlich, dass sie im zweiten Wahlgang nicht siegen würde. Trotzdem muss man feststellen, dass das ein Rückgang von fast 3% in Vergleich zu den Wahlen 2004 war und eine Rückentwicklung die sich in Montevideo am deutlichsten zeigte.

Einerseits ist es klar, dass die Mehrheit der Arbeiterklasse und des Volks wieder für die FA stimmte, aber in den 15.500 Stimmen für die Volksversammlung gab es 15.200 null, nur eine pink und in den einigen tausend übrigen null, leer und einige Enthaltungen. Der fortgeschrittene Sektor tat damit einen sehr wichtigen Schritt und drückte damit einen neuen Fortschritt im Bewusstsein aus, weil er nicht für die traditionelle Rechte oder den Opportunismus stimmte. Er versuchte zum ersten Mal zu experimentieren, und das nach fast 5 Jahren in einer fortgesetzten, pro-imperialistischen Regierung, die in vielen Dingen mit den Yankees verbunden war.

In diesem Bereich sind die klassenmäßigen Sektoren der Gewerkschaftsbewegung stark vertreten (das drückte sich in den Kämpfen, in der Beharrlichkeit von Gruppierungen und auch in den 20% der Delegierten beim 9.Kongress der PIT-CNT aus), als auch die kämpferischen Studenten (die an Aktionen und Organisation gewachsen sind), viele jungen Leute, die das erste Mal wählten, die stärker verarmten Rentnern, auch die bewussten und patriotischen Intellektuellen, Landarbeitern und kleinen Farmern und Produzenten.

Bei den Wählern der FA gibt es auch einen breiten Sektor, besonders aus der Arbeiterklasse, der sehr kritisch gegenüber der Regierung von Tabaré und der FA war, sie aber wählte, aber auch besonders die MPP

unterstützte (die wieder wuchs) und die revisionistische KPU(PCU) und ihre Verbündete (die gleich blieben) mit dem Argument des "kleineren Übels" oder einer klaren Ablehnung (was auch eine Ebene des Bewusstseins ausdrückt) der reaktionären Kandidaten, der Parteien der traditionellen Rechten, wie die von Lacalle von der National Partei (die im Vergleich zu 2004 6% verlor) und Bordaberry (Sohn des Diktators) von der Roten Partei, die von 10 auf 17% wuchs).

Auf der anderen Seite schaffte die Präsidentschaftskandidatur von Mujica, die in der internen Wahl einen Durchbruch erfuhr, die Illusion in diesem Sektor, dass es möglich sei, auf Basis ihrer Demagogie, ihrer Guerilla-Vergangenheit und ihrem offenen Stil, mit ihm einen Linksruck im Vergleich zur jetzigen Regierung zu schaffen. Dabei spielten die großen Fernsehanstalten und die massive Propaganda eine sehr wichtige Rolle, was auch klar die Unterstützung des großen Kapitals und der imperialistischen Monopole für die Formeln der FA widerspiegelte. Für sie bietet diese Kontinuität und sichert mehr sozialen Frieden. Sie ist es, die die traditionelle Rechte gewinnen kann, durch das Gewicht des unterwürfigen Opportunismus in der Gewerkschaft und der Volksbewegung.

Ein anderer Faktor von großer Bedeutung bei diesem Ergebnis und dem von November war das Wirtschaftswachstum, das durchschnittlich 7% in den ersten 4 Jahren der jetzigen Regierung betrug, auf Basis der hohen Preise von Rohmaterial auf dem Weltmarkt. Dies Wachstum geschah im Rahmen einer Politik der Vertiefung der Abhängigkeit und Auslieferung an den Imperialismus und seine Monopole, aber es erlaubte eine Erholung eines Teils der Löhne und der Beschäftigung, die in der Krise von 2002 verloren gegangen waren.

Das wurde ergänzt durch eine Fürsorgepolitik,

in Übereinstimmung mit der Weltbank, gegenüber stärker herunter gedrückten Volkssektoren, die Angst hatten, das zu verlieren, was sie bekommen hatten, auch wenn es wenig Geld und teils in Form von Waren waren. Diese befreien sie nicht aus ihrem Elend und bieten ihnen nicht die Perspektive eines würdigen Lebens auf der Basis einer festen Arbeit.

Die Volksversammlung

In den 3 ½ Jahren seit April 2006, hat die Volksversammlung kämpferische, anti-imperialistische Kräfte umgruppiert, als auch die des Sozialismus, und hat sehr wichtige Kämpfe organisiert, wie die historischen Mobilisierung von 15.000 Menschen gegen den Bush-Besuch und die opportunistische Regierung, die ihn einlud, viele internationalistische Aktionen, Aktionen zu den Menschenrechte und gegen Amnestie, als auch Aktionen am "1.Mai", die klassenkämpferisch und unabhängig von der Regierung und dem Gewerkschaftsopportunismus waren.

Die Volksversammlung ermöglichte hauptsächlich den Ausdruck des organisierten Volkskampfes auf dem Gebiet der Wahlen. Wir erreichten nicht das Ziel, einen Durchbruch ins Parlament zu schaffen, aber zusammen mit dem Genossen Helios Sarthou und unseren Kandidaten Raul Rodriguez und Delia Villalba, arbeiteten wir hart, um den politischen Graben zu schaffen, der dem ganzen Kampf dienen kann. Es war wirklich eine große Kampagne, die trotz geringer Mittel und das Schwimmen gegen den Strom, breit dieses System und die Regierung der FA anprangerte, mit Mut und aufgrund von Fakten. Sie fand statt auch auf Basis des anti-imperialistischen und Volksprogramms, den "40 Maßnahmen" (die zu Zehntausenden verbreitet wurde) und führte zur Ausdehnung ihrer Organisation im nationalen Maßstab. Damit wurde eine sehr gute Perspektive geöffnet, um ein wichtiges Werkzeug zu werden im Dienst der Kämpfe unseres Volks, auf allen Gebieten auf denen er sich ausdrückt. An diesem Kampf hat sich unsere Partei gut beteiligt, wobei besonders die Gruppen unserer Genossen der JCR mit ihrer großen Anstrengung hervortraten, die von der Jugendfront der AP entwickelt wurde... und dem Wahrnehmen der Straßenposten an der

Universität und auf Plätzen in Montevideo.

Die Volksabstimmungen

Zusätzlich wurden bei dieser nationalen Wahl, wo schließlich 90% von fast 2. 600.000 Wahlberechtigten teilnahmen, 2 Volksabstimmungen durchgeführt, eines für die Abschaffung des Amnestiegesetzes, das nicht mehr als 48% schaffte und die andere über die Briefwahl, die nur 36% schaffte. Bei diesem letzten war die Beteiligung sehr gering und vielleicht wurde die Notwendigkeit nicht sehr gut erklärt, dass es erlaubt sein muss, unseren Mit-Patrioten, die aus politischen oder ökonomischen Gründen gezwungen wurden ins Exil zu gehen, die Nutzung ihres fairen Rechts zu erlauben.

Die Amnestie

Die FA, die in dieser Regierungszeit die parlamentarische Mehrheit hatte, um die Aussetzung des schändlichen Amnestiegesetzes zu bestätigen, tat es nicht und nutzte es dazu noch auf opportunistische Art, um in Sektoren mit linkem Profil herum zuschnüffeln. Sie führt eine Kampagne dazu mit angezogener Bremse durch, das ihr schließlich erlaubte, die Abstimmung zu verzögern, während die Sektoren, die von Astori und Huidobro und andere geführt werden, es offen nicht förderten. Sie erreichten, dass auf formaler Ebene diese Infamie legitimiert wurde. Aber sie erreichten es nicht auf dem politischen Gebiet, weil 1 100 000 Uruguayer die "Ja für die Aussetzung" stimmten, (weil sie keinen Zettel für NEIN hatten, und es ist logisch, dass die, nicht mit JA stimmten, die Mehrheit der herrschenden Klassen waren) nicht nur eine große Unterstützung aus dem Volk bedeuten, sondern die Mehrheit repräsentieren. Dies hat Bedingungen geschaffen, um es mit neuer Energie umzusetzen, wie es sich zum Teil schon in einem gewissen Maß zeigt. Im direkten Kampf des Volkes, um die Regierung und das Parlament zu zwingen, einen Kanal für die Wahrheit und das Urteil und die Bestrafung der Verantwortlichen für die Verbrechen der faschistischen Militärdiktatur und ihrer Komplizen.

Die Stimmabgabe an den Urnen

Schließlich siegten nach einer neuen und unerträglichen Stufe der Wahlkampagne am Sonntag, dem 29. November beim Urnengang (Stichwahl) Mujica - Astori, Kandidaten der FA, mit 1 Mio. 197 638 Stimmen, 52.39% %, über Lacalle - Larrañaga, von der Nationalpartei, die 994 510 Stimmen, 43.51% bekam. Die leeren Zettel waren 53 100, 2.32% und ungültige 40 710, 1.78%, was zusammen 4,10 % ergibt. (mehr als die 2,8% im Oktober).

Die FA, die bei dieser Gelegenheit des 29. November siegte, mit einem Zuwachs ihrer Stimmen um 90 000 in Vergleich zu Oktober, wurde auch in den 19 Departments des Landes gestärkt und gewann in fünf: Montevideo, Canelones, Salto, Paysandú und Soriano. In einer ersten Analyse ist es sehr bekannt, dass einige Wähler der Roten Partei von Oktober, im November jedoch nicht Lacalle wählten und letztlich für Mujica stimmten, wie einige Wähler der Nationalpartei, die im Oktober die Liste von Larranaga wählten.

Es war klar, dass Bordaberry sich für diese Stimmabgabe aussprach, aber das hatte kein großes Gewicht in der Kampagne, um seine neuerlich gewonnene Position zu schützen. Aus diesem Grund fällt die Summe der Stimmen traditioneller Parteien gegenüber Oktober im November um 3% ab. Die unabhängige Partei, die im Oktober 2,5% hatte, hatte ihren Wählern die Stimmabgabe freigestellt, und diese waren zwischen den zwei Zetteln geteilt und den leeren und ungültigen Stimmen.

Nachdem die Volksversammlung Erfahrungen mit dieser andauernden und pro-imperialistischen Regierung von Tabaré und der FA gemacht hatte, wo Astori und Mujica wichtige Minister in der Wirtschaftspolitik waren, mit strikter Bezahlung und Tilgung der Auslandsschulden und von Konzentration und Verkauf des Landes ans Ausland wie nie zuvor, rief sie zum Ungültig-Stimmen auf. Es gab viele Stimmabgaben mit den Papieren von Oktober oder Flugblättern der AP, und bei diesem Anlass gab es Zunahme der ungültigen Stimmen und leere Zettel um mehr als 1% . Im Gegenzug stimmten einige der Wähler vom Oktober für Mujica, um auf diese Weise Lacalle und seiner Politik zu begegnen, die grundlegend von der jetzigen Regierung fortgesetzt worden

war, der Grund, warum wir von der Fortsetzung des Kontinuum ausgehen.

Die Kontinuität des Kontinuum

Mujica, Astori, der Tabaré selbst und der Sprecher der FA, kündigten schon vor den Wahlen an, dass sie mit der Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter machen. Sie führten viele betrügerische Treffen durch und machten Versprechen mit den heiligen "Investoren", dem Wort, hinter dem sich die gefräßigen imperialistischen Monopole und die internationale Wucher-Bank verbirgt, die großen Profit auf der Basis der Überausbeutung der Arbeiter und des natürlichen Reichtums des Landes machen.

Diese Regierung wird zusätzlich mit den Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise umgehen müssen, die die nationale Wirtschaft traf und dieses Jahr verdeckt wurde, mit mehr Schulden, Investitionen in öffentliche Arbeit und einem Anstieg des Haushaltsdefizits. Wenn man die Zahlen der Entwicklung der Weltwirtschaft betrachtet, scheint die Wirtschaft tatsächlich die Rezession zu überwinden. Der Rückfall der Industrie und der Exporte waren jedoch dieses Jahr stark. Es ist nötig zu dies zu beobachten, wo es zu Ende geht, im Kontext der internationalen Wirtschaftsentwicklung und dem zunehmenden Handelsdefizit.

Auf der anderen Seite riefen die Wahlen Erwartungen in den Volksektoren hervor, auf dem Land und in der Stadt, und das verminderte den Kampf und die Proteste, aber jetzt wird das Volk sehen, was die Versprechen der Opportunisten wert sind.

Sie sprechen über die Staats- und Erziehungsreform, was auf den Widerstand der Arbeiter trifft.

Aus diesem Grund: Wegen der Fortsetzung des Kontinuum, was nur Illusionen sind, festhalten auf dem Weg des Arbeiter- und Volkskampfes mit einer revolutionären Perspektive!

Die Antwort der Arbeiter und Völker auf die globale Krise des Kapitalismus Revolutionäre Organisation der Arbeit, USA (früher Ray O. Light Group)

[Im Folgenden dokumentieren wir Auszüge aus einer Schrift, die wir anlässlich des internationalen Seminars „Probleme der Revolution in Lateinamerika“ im Juli 2009, dass von der Marxistisch-Leninistischen Partei Ecuadors und der demokratischen Volksbewegung von Ecuador ausgerichtet wurde, vorgestellt haben.]

Eine neue große Depression am Horizont

Während der letzten 9 Monate hat sich die weltweite kapitalistische Krise überall verschärft. Die internationale Arbeiterklasse und die unterdrückten Völker der Welt erleben eine globale Wirtschaftskrise von enormen Ausmaß. Von China über die ehemalige UdSSR bis zu den USA, und insbesondere in den unterdrückten Ländern von Asien, Afrika und Lateinamerika, nehmen Massenarbeitslosigkeit, Heimatlosigkeit, Hunger und Krankheit zu. In den USA gab es sowohl im November als auch im Dezember je 500.000 neue arbeitslose Arbeiter; und 600.000 verloren ihre Arbeit in jedem der ersten drei Monate im Jahr 2009. Obwohl die offiziellen Zahlen während der letzten 3 Monate nicht ganz so hoch waren, blieb die Zahl der Arbeiter, die auch nach dem Auslaufen ihrer Arbeitslosenleistungen noch arbeitslos waren, auf dem höchsten je erreichten Stand. Und die Arbeitslosenquote steigt weiter an, wobei selbst die „offizielle“ Quote sich nun 10 Prozent nähert. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sagte Anfang April voraus, dass die Arbeitslosigkeit in 30 Industrieländern von 6 Prozent im letzten Jahr dieses Jahr auf eine zweistellige Zahl ansteigen wird.

Der wissenschaftliche Sozialismus lehrt uns, dass die Wurzel dieser globalen kapitalistischen Wirtschaftskrise in der Natur des Monopolkapitalismus liegt. Im Kapitalismus wird die Arbeiterklasse systematisch betrogen, wenn wir unsere Arbeitskraft gegen die kapitalistische Lohnzahlung tauschen. So schaffen wir Mehrwert (Profit) für die Kapitalisten. Wir können die Produkte, die wir herstellen nicht zurückkaufen. Im Laufe der Zeit ist das Ergebnis die *kapitalistische Überproduktion*. Im gegenwärtigen imperialistischen Stadium des Kapitalismus, der durch die Vorherrschaft des Finanzkapitals charakterisiert ist, wird der fundamentale Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital manchmal an manchen Stellen abgeschwächt, während er sich anderswo verschärft. Dieses System beruht auf der Ausbeutung und Überausbeutung der

Arbeiterklasse und der Unterdrückung der Bauernschaft in der ganzen Welt. Die immensen Profite in einer Weltwirtschaft, die von der monopolkapitalistischen Vorherrschaft bereits gesättigt ist, haben zu zunehmend verzweifelten „Anlagemöglichkeiten“ geführt, wie z.B. verschiedene Formen der Finanzverschuldung. Das beinhaltet sogar „verbriefte Sicherheiten“, wie es von der AIG gemacht wurde, die bisher insgesamt fast 200 Milliarden US-Dollar an Rettungsgeldern erhalten hat. Die völlige Dominanz des Finanzkapitals hat praktisch jegliche Verbindung zwischen dem realen Warenwert und dem Geldwert zerrissen. Es hat zu einer noch nie da gewesenen Spaltung der Welt zwischen „Besitzenden“ und „denen, die nichts besitzen“ in einem solchen Ausmaß geführt, so dass dadurch das globale kapitalistische System gelähmt worden ist.

Die Antwort des internationalen Kapitals auf die Krise

Die hauptsächliche Antwort der imperialistischen und anderen reaktionären Regierungen auf die Krise bestand darin, Rettungsgeschenke in Höhe von vielen Milliarden Dollar (Euro, Pfund, Yen) an die reichsten, gierigsten und schuldigsten Banker und Geschäftsleute der herrschenden Klasse zu machen, genau die Leute, die die größte Verantwortung für die Tiefe der Krise tragen. Diese Beute ist aus dem Schweiß und Blut der Arbeiterklasse in jedem Land heraus gepresst worden. Tatsächlich wird die Summe an Dollars, Euros etc. für diese Rettungspakete noch von den Kindern und Enkelkindern derjenigen unter uns, die heute zur Arbeiterklasse gehören, aufgebracht werden, *wenn* wir es dem Monopolkapitalismus und Imperialismus erlauben zu überleben. Natürlich singen die bürgerlichen Medien den Völkern dieser Welt und vor allem der Arbeiterklasse jeden Tag ein Schlaflied vor, dass die kapitalistische Wirtschaftskrise fast vorbei ist. Neue einseitige und verzerrte Statistiken (genannt „green shoots“) werden laufend erstellt, um diese „These“ zu beweisen. Doch Rajat Nag, geschäftsführender

Direktor der Asian Development Bank, brachte in einem Versuch, einer „Selbstgefälligkeit in Indien und China“ entgegenzuwirken, folgendes Zitat: „ein schwaches Wirtschaftswachstum in Asien – das dieses Jahr auf 3-4 Prozent eingeschätzt wird – wird 60 Millionen Menschen mehr in Armut führen, als es der Fall gewesen wäre, wenn die Region ihre Wachstumsrate von 6,5 Prozent vom letzten Jahr beibehalten hätte.“ („Asia warned of growing poverty“ (Asien warnte vor wachsender Armut), *Financial Times*, 6-29-09). John Sweeney, der Vorsitzende des amerikanischen Gewerkschafts-Dachverbands (American Federation of Labor-Congress of Industrial Organization -AFL-CIO) und die Internationale Arbeiterorganisation (International Labor Organization - ILO), zu deren Rollen es gehört, dazu beizutragen, die Arbeiterklasse vom Sturz des kapitalistischen Systems abzuhalten, sind sehr besorgt. Sweeney gibt zu, dass „die globale Wirtschaft sich weiterhin mit einer Geschwindigkeit wie noch nie verschlechtert. Arbeiter auf der ganzen Welt ... verlieren ihren Arbeitsplatz und ihr Einkommen.“ Die ILO sagt vorher, dass „die Arbeitslosigkeit in den G8 Staaten ... sich in den nächsten 18 Monaten wahrscheinlich fast verdoppeln wird ... Zur gleichen Zeit, könnten mehr als 200 Millionen Arbeiter in extreme Armut gestoßen werden, was die Zahl der armen Werkstätigen auf 1.4 Milliarden erhöhen würde.“

Die Arbeiterklasse der Welt und der Volkswiderstand

In dieser Situation wird die internationale Arbeiterklasse herausgefordert, in Aktion zu treten; sie wird aus ihrem Schlaf gerüttelt. Und bei Milliarden von Arbeitern in den unterdrückten und abhängigen Ländern der Welt erwacht gleichermaßen das Bewusstsein der Notwendigkeit des Kampfes gegen den Monopolkapitalismus und Imperialismus. Im Februar, März und April diesen Jahres hat die Arbeiterklasse der französischen Kolonien Guadeloupe und Martinique mit ihren Gewerkschaften schlagkräftige Streiks organisiert und bildeten mit ihrer Forderung nach wirtschaftlicher Hilfe angesichts der Lasten dieser globalen kapitalistischen Krise die Speerspitze der Massen ihrer Insel. Die Generalstreiks auf diesen beiden karibischen Inseln, die eine überwältigende Unterstützung durch das Volk erhielten, haben erfolgreich ihre unmittelbaren Lohn- und Preisforderungen und ihre Forderungen nach politischen, kulturellen und nationalen Rechten erkämpft, und forderten die Machtverhältnisse bis zur Frage der nationalen Souveränität gegenüber dem französischen Imperialismus heraus, auch wenn diese Forderung selbst noch nicht aufgestellt wurde. Ihr Kampf hat einen ähnlichen Kampf mit

ähnlichen Forderungen in der französischen Inselkolonie La Réunion im indischen Ozean auf der anderen Seite der Welt stimuliert. Es gibt auch keinen Zweifel, dass die starken Erhebungen der ausgebeuteten und unterdrückten Massen von Guadeloupe und Martinique dazu beigetragen haben, die zunehmend unabhängigen Positionen der lateinamerikanischen Länder wie Venezuela, Bolivien und Ecuador in Opposition zum US Imperialismus zu inspirieren. Die Niederlage der Regierung der Arena Partei im März 2009 in El Salvador bedeutet auch ein Wiederaufleben eines massenhaften anti-imperialistischen Gefühls unter den Arbeitern dieses zentralamerikanischen Landes, ein Zentrum der revolutionären Aktivität in vergangenen Jahrzehnten. Über 20 Jahre lang, vor diesem aktuellen Sieg, lebten die arbeitenden Menschen von Salvador in einem von der Arena Partei geführten Terror-Staat. Ebenso hat Präsident Zelaya in Honduras unter anderen Maßnahmen zugunsten des Volkes eine Erhöhung der Mindestlöhne um 60% durchgeführt. Vor diesem Hintergrund ist die boliviarische Alternative der Amerikas (ALBA) in ihrer unabhängigen Haltung gegenüber dem US Imperialismus gestärkt worden. Zur gleichen Zeit führte die französische Arbeiterklasse – zumindest teilweise inspiriert von ihren Klassenbrüdern und -schwestern in Guadeloupe und Martinique – massive und militante Demonstration in diesem wichtigen imperialistischen Land durch, wobei sie den Bemühungen der französischen herrschenden Klasse und der internationalen kapitalistischen Klasse widerstanden, die Krisenlasten auf sie abzuwälzen. Dieser neu entdeckte Kampfgeist der französischen Arbeiter wurde in verschiedenen Aktionen außerhalb des legalen Rahmens gegen einige monopolkapitalistische Firmen demonstriert. Auf ähnliche Weise, auch von der wirtschaftlichen Krise angetrieben, haben die arbeitenden Menschen von Griechenland zusammen mit den Studenten massive Proteste gegen Polizeigewalt und zur Verteidigung der öffentlichen Bildung inszeniert. Die Demonstrationen der griechischen Massen auf den Straßen haben an den Wurzeln des dortigen reaktionären Regimes gerüttelt. Die Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse und des Volkes, die sich in den unterdrückten Kolonien und Neokolonien und bedeutenden imperialistischen Ländern sowie in Ländern, die dazwischen liegen, zeigt, spiegelt die *Abwendung der Massen vom Weltsystem des Monopolkapitalismus und Imperialismus* wider. Auch ohne die Existenz eines lebensfähigen alternativen sozialistischen Lagers ist die Anziehungskraft des Weltkapitalismus auf die werktätigen Massen verloren gegangen.

Schlussfolgerung

Vor 150 Jahren, in der Ära des industriellen Kapitalismus, machte Karl Marx die grundlegende Beobachtung, dass im Kapitalismus in jeder Konfrontation im Klassenkampf zwischen Arbeitern und Kapitalisten, in der die Einheit der Arbeiter stärker war als die der Kapitalisten, diese Fortschritte machten; wo die Einheit der Kapitalisten die der Arbeiter übertraf, wurde die Arbeiterklasse zurückgeworfen.

Während der letzten etwa neun Monate, als die neue kapitalistische Weltkrise sich entwickelte, erlebte die internationale Arbeiterklasse bodenlose Rettungsmaßnahmen für die US-amerikanischen und internationalen Banken und Finanzinstitutionen basierend auf *nackten Machtbeziehungen*, wie sie von Marx in der Ära vor dem Monopolkapitalismus und Imperialismus festgestellt wurde, aber *jetzt auf nationaler und globaler Ebene*. Insbesondere diese Rettungsmaßnahmen zeigten, dass das US-amerikanische und internationale Kapital großenteils vereinigt waren; die US-amerikanische und internationale Arbeiterklasse waren es nicht. Dieser höhere Grad der Einheit des internationalen Kapitals relativ zur Einheit der internationalen Arbeiterklasse wurde aufrecht erhalten, trotz der Tatsache, dass unter dem Druck der globalen kapitalistischen Wirtschaftskrise der Drang zu protektionistischen Maßnahmen in der ganzen Welt rapide wächst. Wie ist das möglich?

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war die internationale kommunistische Bewegung unter der bolschewistischen Führung von Lenin und Stalin und der kommunistischen Internationalen der Wegbereiter und Bahnbrecher, Organisator und Führer der internationalen Arbeiterbewegung, der fortgeschrittensten Klasse im Kampf um Fortschritt in der Welt. Im Gegensatz dazu wurde die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung während der meisten Zeit der letzten 50 Jahre von Kollaborateuren des Imperialismus, mit dem US Imperialismus an der Spitze, geführt. Wir sollten nie vergessen, dass das vietnamesische Volk, nachdem es den US Imperialismus in den 1970er Jahren nach einem beispiellosen, heroischen Kampf aus Vietnam vertrieben hatte, tragischerweise der Invasion von Armeen unter der Führung ihrer ehemaligen Freunde und Genossen aus Kambodscha und China ausgesetzt war. Das stand in direkten Gegensatz zu Che Guevaras rechtem, revolutionären Aufruf zu „zwei, drei, vielen Vietnams“ in Solidarität mit dem heroischen vietnamesischen Volk, der sich gegen den US Imperialismus richtete. Seither hatte die nationale, demokratische und revolutionäre Führung in den unterdrückten Ländern und die

„kommunistische“ Führung im sozialistischen Lager größtenteils einen bürgerlich-nationalistischen, statt proletarisch-internationalistischen Charakter. Folglich wurde die internationale Arbeiterklasse in viele verschiedenen Richtungen gezogen, statt ihre *Einheit* im Kampf *gegen* den Imperialismus und *für* den Sozialismus zu bewahren.

Ein Grund, warum es heute weltweit enorme bürgerlich-demokratische Illusionen über Obama gibt (und folglich über die Natur des US Imperialismus) ist, dass es keine Generallinie und keine substantielle internationale kommunistische Bewegung gibt, die den *Widerstand des irakischen und afghanischen Volkes gegen den Imperialismus unter Führung der USA als die Frontlinie des proletarischen Klassenkampfes dieser Zeit* erkannt hat und sich um ihn sammelt.

Folglich hat Obamas gegenwärtige kriegerische und „Bush-artige“ Rolle im Bezug auf sowohl Afghanistan als auch den Irak *nicht* dazu gedient, das internationale Proletariat und die unterdrückten Völker zu bewaffnen, um mit dem US Imperium „unter neuem Management“ fertig zu werden.

Sich auf die Weisheit der Erfahrungen der Sowjetunion in den 1930er Jahren stützend, als deren Wirtschaft blühte, während sich die kapitalistische Welt in einem Zustand des Zusammenbruchs befand, warnte der sowjetische Wirtschaftswissenschaftler Leontiev: „... der Kapitalismus wird nicht von sich aus von der Bühne verschwinden, er wird nicht automatisch zusammenbrechen ... alle Theorien des automatischen Zusammenbruchs des Kapitalismus fügen der Sache der Arbeiterklasse nur unsäglichen Schaden zu, indem sie deren Willen zum beharrlichen Kampf, der notwendig ist für den Sieg über die Ausbeuter, einschläfert. Es [existiert] keine Situation, in der die Bourgeoisie absolut keinen Ausweg mehr findet. Nur ein anhaltender Kampf wird über den Zusammenbruch des kapitalistischen Systems entscheiden.“ (S.282). Um diesen anhaltenden Kampf zu führen, sollten wir uns an die Worte von Georgi Dimitroff halten...: „... *in der Geschichte sind große Revolutionen aus kleinen Bewegungen für die Verteidigung von elementaren Rechten der Arbeiterklasse erwachsen.*“ Für diejenigen unter uns, die weiterhin das Banner des Sozialismus hoch hielten, selbst als das sozialistische Lager sich auflöste und verschwand, sowie für die neuen Kämpfer, die sich uns angeschlossen haben, stellt die gegenwärtige kapitalistische Weltwirtschaftskrise eine große Gelegenheit und Verantwortung dar. Wir müssen die Wahrheit über die Überlegenheit des sozialistischen Systems unter einer neuen Generation von Arbeitern und unterdrückten Völkern verbreiten, die jeden Tag

neue bittere Lehren aus dem Verfall und perspektivlosen Charakter des Kapitalismus im 21. Jahrhundert ziehen. ***Die proletarische Vorhut hat national und international die Aufgabe, die Arbeiterklasse und die Massen durch deren eigene Erfahrungen im Klassenkampf und im nationalen Kampf gegen das internationale Kapital zu führen,*** damit sie folgende marxistische Wahrheit erkennen oder neu entdecken: „*Wir haben nichts zu verlieren als unsere Ketten! Wir haben eine Welt zu gewinnen!*“ Auf zur sozialistischen Zukunft!

Verteidigt und helft dem Volk von Haiti -Nein zu den US-Truppen!

Stellungnahme der Revolutionären

Organisation der Arbeit, USA

Januar 2010

Haiti ist das ärmste Land der westlichen Hemisphäre. Es wird zur Zeit von UN-Truppen besetzt und von einer Marionetten-Regierung kontrolliert, welche errichtet wurde, nachdem das US-Militär den demokratisch gewählten Präsidenten Aristide 2004 entführt hatte. Es ist nun mit der Tragödie eines katastrophalen Erdbebens konfrontiert, welches die bevölkerungsreichste Stadt Port-au-Prince zerstört hat. Es werden wahrscheinlich über 200 000 Menschen sterben und tödliche Krankheiten werden sich ausbreiten. Haitis Infrastruktur wurde zu einem Grab für Hunderttausende von Vätern, Müttern, Söhnen und Töchtern. Ähnlich wie die Opfer von Hurrikan Katrina, die von der US-Regierung im Stich gelassen wurden als "humanitäre Hilfe" so gut wie nie ankam, warten die Menschen verzweifelt auf Essen, Wasser und Medizin von ihrer US-imperialistischen Marionetten-Regierung. Das ist ein völliger Kontrast zu dem karibischen Nachbarn Kuba, dessen Volk einiges an echter Macht über ihre Regierung und ihre Gesellschaft haben und daher im Angesicht von Naturkatastrophen planen und für sich sorgen kann. In den Straßen Haitis wächst der Zorn auf die Regierung und die UN, weil Rettungsaktionen für die unter den Trümmern Begrabenen und die Versorgung mit dem Nötigsten so lange dauern. Die US-Regierung hat „humanitäre Hilfe“ zugesichert. Die Haupt„hilfen“ sind 10 000 US-Truppen, um „Sicherheit zu gewährleisten“, d.h. um sicher zu gehen, dass die Menschen Haitis nicht ihre Marionetten-Regierung stürzen. Neues Filmmaterial zeigt US-Truppen in voller Aufstands-ausrüstung, einschließlich Maschinengewehren. Die Zweckgemeinschaft des US-Imperialismus zeigt sich darin, dass Präsident Obama die ehemaligen Präsidenten Bush und Clinton einsetzt, um die „humanitären“ Hilfsmaßnahmen in Haiti zu koordinieren. Dies ist

der gleiche George W. Bush, der die meist afro-amerikanischen Opfer von Hurrikan Katrina brutalisierte und der Mörder von mehr als einer Million Menschen durch die US-Invasion und Besetzung des Iraks und Afghanistan ist. Und der frühere Präsident Clinton ist der verbrecherische Mörder von etwa 500 000 irakischer Kinder infolge der 10 Jahre andauernden Wirtschaftsblockade gegen den Irak. Rufe nach humanitärer Unterstützung kommen von überall her. Sicherlich unterstützen wir Menschen guten Willens, die auf eine solche Tragödie reagieren, und durch Gewerkschaften, kommunale oder religiöse Organisationen fördern wir die internationale Solidarität. Jedoch sollte humanitäre Hilfe, Geld, Freiwillige, Medizin, Essen und Wasser an echte haitische Volksorganisationen und kämpferische Gewerkschaften gehen, wie die Autonome Konföderation der Arbeiter Haitis, als auch die kommunalen Organisationen, die für die Rückkehr der demokratisch gewählten Aristide-Regierung kämpfen. Das Volk Haitis soll selbst entscheiden, was das Beste für ihr Land ist und wie Haiti am besten wieder aufgebaut wird und wie es von solch katastrophalem menschlichen Leiden genesen kann. Die Menschen Haitis haben eine lange Geschichte des Kampfes. Sie waren das erste Volk, das die Unabhängigkeit von einer europäischen Kolonialmacht gewann durch einen Sklavenaufstand im Jahr 1804. Nach der Gründung der ersten schwarzen Republik in der westlichen Hemisphäre, gelang es den Kolonialisten und den Imperialisten jedoch das Land, die Ressourcen und die Arbeit Haitis für den Großteil der letzten zwei Jahrhunderte zu plündern. Mitte der 80er Jahre erhob sich das Volk Haitis in einem Aufstand und verjagte die US-unterstützte brutale Duvalier-Diktatur. Präsident Aristide wurde erstmals im Jahre 1991 auf dem Höhepunkt der Volksbewegung gewählt. Die wachsende Wut und die Entrüstung des Volkes von Haiti ist völlig berechtigt. Selbstbestimmung- das bedeutet für das Volk Haitis, dass sie ihre Sache in die eigenen Hände nehmen, dass die Bauern gemeinsam das Land besitzen, um die Menschen zu ernähren, und dass ein Bündnis der Arbeiter und Bauern die Herrschaft im Lande in die Hand nehmen, um das Land wieder aufzubauen. Häuser und Leben in Freiheit- das ist der Weg auf dem eine neue Welt aufgebaut werden kann auf der Asche der alten !

Alle US-Truppen raus aus Haiti!

***Nein zur Fortsetzung der UN-Besetzung!
Die Hilfe soll in die Hände der
Volksorganisationen Haitis!
Selbstbestimmung für Haiti!***